Rheimische Volkszeitung

Telegramm-Adreffe: Bolkszeitung Wiesbaben. Wiesbadener Volksblatt

Fernfprecher: In Wiesbaden Rr. 636, in Deftrich Rr. 6, in Elfville Rr. 216.

"Abeinifde Bolksgeitung" erfcheint taglich mit Ausnahme ber Sonn- und Felertage, abends 4 Uhr pt. Erpedition in Biesbaden, Friedrichftr. 30; Imeig. Erpeditionen in Deftrich (Otto Etienna), Markt.

Mr. 14 == 1914 Regelmäßige Frei-Bellagen:

Widenilid einmal: Ackeitzes Anteienes Vererfalburgiblen "Sterne und Alaman"; birrimiges "Religiöfes Sonntagsblatt". Zweimit jährlid: (Tonnern Diniri): Roffanifcher Tofchen Johrpton, Cinnal jährlid: Jahrbuch mit Kalender.

Montag Januar

Bezugspreis für das Biertelight 1 Mark 95 Pfg., für den Monat 65 Pfg., frei ins Haus; durch die Polt für bas Biertelfahr 2 Mark 37 Pfg., monatlich 79 Pfg., mit Bestellgelb. – Ungeigenpreis: 20 Pfg. für die kleine Zelle für auswärtige Angeigen 25 Pfg., Rentamezeile i M.; dei Wiederholungen wird entsprechender Nachlaß gewährt

Chefrebakteur: Dr. phil. Frang Genebe

Beranterville: fier Bellet und freifleten: De. Be. Geiefer fer ben anderen ertaltinbellen Int Julius Artenar-Orffrich; für Gefagnliches mis Ausgara 6. 3. Dahman familich in Westbaben. Stetationbrud und Berlag ben Dermann Mauch ta Wiebenben.

32. Jahrgang.

Der Hirtenbrief

Der Sirtenbrief ber am Grabe bes hi. Bonifatine im Sodifommer bes vergangenen Jabres verfammelt gewesenen Bifchofes bent wir in ber Beilage veröffentlichen, murbe an ben beiben bernangenen Sonntagen von ben vielen taufend Tatipoliichen Rangebt ber Monarchie ben Glänbigen jur Renntnis gebracht. Mit ber Sprache der aften Propheten wenden fich bie Sochwürdigften Oberbirten in ihrer ichweren Sorge, ber Sorge filt bie chriftliche Familie, an ilgre Gläubigen: "Mein Bolf, die bich glüdlich preisen, belfigen bich und verberben bie Wege beines Banbels."

In überand warmen und beforgten Borten, in Ermabnungen bon ergreifenber Mafrebeit und Ginbringlichfeit werben bie Beinde ber driftliden Familie gefennzeichnet. Auch über bie bentsche Framisie, die "einstens hoch ftand in Ehren als Sort ber Liebe und Trene, ber Ordnung und Buchtigseit, als Bild ber Befundfeit und Fruchtbarfeit", fei eine ichwere Erfraufung getommen. Das Jahr 1911 weise im Bergleich mit bem Jahre 1876 einen Ausfall von weit fiber 800 000 Rinbern auf. Man babe unfer Jahrbundert ichon bas Jahrhundert bies Rindes Benaumt. Das fet feiber auch im fchlimmen Ginne richtig. "3ft el sur Belt geboren, fo wirb ihm vielfach bie Muttermild entgogen, beim Gintritt in bas reifere Alter aber wird bas Kind bon allen Beiten umworben und bedrangt von falfden Ratgebern, unbe-Tufenen Ergiebern, bosbaften Berführern und von ber Beltmacht bes bofen Beilviels." Die Bifdoje fprechen über bie fernelle Aufflärung und wieberholen bie Geunbidhe bes Sirtenbriefes bom Baffre 1908, fie murbigen bas Kinematographentheater und bie echte und beilfame Jugenbpflege. Bei bielen ericopfe fich bie Jugendpflege in Rorperpflege, in Turnen, Sport und Spiel. Das werbe nicht felten mit fo unbernünftigem Gifer betrieben, baß nicht Rraftigung, fonbern Berruttung best jugenblichen Organismus bie Bolge fei, nicht Arbeitstuchtigfeit und Geftigung bes Willens und Charafters erzielt werbe, fondern Arbeitsenftrohnung und Berfahrenbeit bes gangen Wefens, Countageentheiligung und Bernachtaffigung ber religiofen Bflichten, ja milunter gerabegu eine fittliche Bermilberung.

Der feste Mbidmitt wenbet fich an bie Wrauen und Jungfrauen in Cochen ber Rleibermoben. "Dag es neuerbings Rfeidermoben gibt, die nicht nur die Gefundheit beeintrachtigen und bem Schönbeitegefühl Sohn fprechen, fonbern gerabeju burch Unauftanbigfeit Mergernis erregen, ift nicht blog unfer Urteil. Man erfinnt raffinierte Gormen ber Beffeibung: beren Saubegwed iceint, ben Rorper wie unbelleibet ericheinen bu laffen. Go ift faum gu begreifen, bag eine driftliche Frau fich berartige Moben aufbrangen läfit. Wir ermabnen alle fatfio-Hichen Frauen und Jungfrauen jeben Stanbes, biefe unwurdige Rnechtschaft abzuschütteln und fich bas gartgefühl für bas, was libon, rein und wohlanftanbig ift, nicht abstumpfen gu laffen. Bebenfet wohl: bas Bebe, bas ber Gottesfohn fiber ben gernfen bat, burch welchen Mergernis tommt, ift beute noch in Braft. Werbet nicht gum Mergernis fur eure Rinber, und macht eure Rinber nicht gum Aergernis für andere !

Es ift biefer neuefte Sirtenbrief bes preußischen Epiffopates ein Dofument von erhabenfter Beisheit und apoliolischer Kraft. Mur beMagenswerte Brüberie fann fich an feinen Musfahrungen ibben. Er gebort in febes fatholifche Saus und verbient es, an einem Ehrenplate aufbewahrt und immer wieber ftubiert gu werben.

Bache ber Matholifen ift es, ben Erwartungen ihrer Oberbirten gerecht gu werben; Sache ber fatholifchen Frauenwelt indbesonbere, was ben fehten Bunft angeht. Weil aber bie einzelne Berfonlichkeit machtlos ift, besbalb die weitere Mahaung: "Unjere Mittervereine, unfere Frauen- und Jungfrauenvereine mogen ben Kampf gegen schändliche Auswüchse ber Mobe auf ber ganzen Linte aufnehmen. Es ift ein Nampf um die Frauenchre und Frauenwürde, um die wahre Freiheit des weiblichen Geschlichts."

Biermit ift bie Art und Weife bes Berfabrens angegeben. Birb nicht gemeinfam vorgegangen, fo wird nichts erreicht. Und zwar milfte bied unverzigfich geschehen, ebe bie Frühighrömebe ble bisberige fchlechte Gepflegenheit aufs neue festlegt und wahrscheinlich noch verschlechtert. Die "Köln. Bollebeitung" fchlagt bor, es möchten in jebem Orte fich gunachft bie Borftanbe ber genannten Bereine in nachfter Beit gufommentun, um alsbann aufgrund wobivorbereiteter Rejolutionen bie gefamte Frauemweft, boch und nieber, ju machtvoffen Berfammlungen und Beichlufifaffungen aufzurufen. An ben fatholifden Franenbund batten fich bie früher veröffentlichten Befoluffe ber Guibaer Bifchofotonferens gans befonbers gewandt. Sadie biefer Beranfialtungen wird es auch fein, im einzelnen festzulegen, was bie Bifchefe bloft im allgemeinen berühren fonnten - anzugeben, bas an biefer auftößigen, engen, ben Körper blogftellenben Reibung für fung und alt gu anbern ift. Die Frauen muffen felbft bie Tireftipen aufftellen, Die fie ben Schneiberinnen geben wolfen, beldie file bie Eltern und Rinber gu arbeiten haben und auf beliche im vorliegenden Galle vieles anfommt; es find auch die Einwande gu besprechen, welche unfere Frauen und Jungfrauen bei biesem Kampfe werben horen muffen. Tenn bas ift ficher, bag lene, bie ben Sehbehanbiduly aufheben, angegriffen werden und blelleicht nicht zu fanft. Aber ficher ift auch, baf bie Schlagwörter der Kreife, welche auf ausgelaffene Moden nicht verzichten wollen, fich vollgilltig wiberlegen faffen. Weber bas Schönheitsbefühl, bas bie Linienfahrung bes menfchlichen Rorvers bervortrefen laffen will, noch ber Borwurf ber Enghergigfeit und unbearlindeter Besorgtheit laffen fich ba ins Feld führen, foo ber Beiland das ernfte Wort vom Aergernis gesprochen hat, und wo selbst

mediginifche Stimmen mit Rachbrud und Ernft auf ben unberechenbaren Schaben binweifen, ben bie lafgibe Tracht ben eingelnen, wie ber Gefamtheit gufügen muß. Die Manner burfen in biefem Streite ben Frauen ihren gewichtigen Schut und ihre tatfraftige Unterftabung nicht verfagen. Sie werben im eigenen Saufe nach bem Rechten feben und im öffentlichen wie im pribaten Leben mit ihrem guftimmenben Urteil nicht gurudhalten.

"Parteihreise" und "Führerhreise"

"Bwet Seelen wohnen, adg, in ihrer Bruft". - in ber ber fogialbemofratifchen Gubrer namlich. Die eine frebt binauf gu "Gefilden hoher Ahnen" ind Gobarenreich bes Marrismus und ber rabitalften Entichiebenheit, wo es auch nicht ben Schimmer einer Berföhnung mit bem "Ausbeuterfteat" ber Gegen-wart gibt, aber bie andere balt ihn mit "ffammernben Organen" an ben Lodungen, Reigungen und Genug Gugigfeiten bes Rapitaliftenflaated feft. Deun man bat gelernt; man bat fich eingerichtet, man bat Begiebungen, man bat Macht und Ginfluß, Behaglichfeit, manchmal glangendes Einfommen; gar Biele abfolvieren ein Leben ber Schönheit, bes herrichafts- und Machtbewußtfeins -, geroten in bie Rage ber Sulb und Gnabenfonne ber Großen; tragt man aud feibit feinen Orbenoftern auf ber breiten freien Mannerbruft, jo wirft bod ber fifmmernbe Glang all bes "Deforationsblechs" einen Schimmer fogialer Berffarung auf bie ernften Mannesgefichter einer unentwegten Demofratie. Und min gar ber Sanbebrud eines Großbergogs, bes Abnigs, bes Raifers.

Dan weiß, wie unfere fubbeutiden Manner bee Bolfe und Proletariate fcon oftere an bie unterften Stufen bee Thrones ge iten find und fich in beffen Rabe bei foniglichen "Schinfenbrotern" berguligt haben, wie biefer und jener Genoffe im Grad vor bem Regenten ftand und fehnfüchtig barauf wartete, angerebet gut werben, und wie mander wirffich fcon augerebet wurde. Da gab es benn immer ein großes Salloh! Auf manden fogiafbemofratifden Zeitungerebaftionen wurde man nerbos; in ben Bolfeberfammlungen ichwirrte es von Invectiven gegen bie "Ausgezeichneten", in ber jungliberalen und bemofratischen Breffe aber fcurate man bie Bufunftehoffnungen um einen Anoten hober, benn bie Anerfemnung ber Ungefabrlich feit ber Gogial. bemofratie bebeutet eine Burgerbobung ber bemotratifden Altien. Die Demofratie lebt bavon, dag bie Sogialbemofratie jeglichen Angriff auf Die Raffenfchrante ber Bourgeoifie aufgibt und fich in ben tapitaliftifden Ctaat einfügt, wofür man bann all bie leitenben Genoffen in einflufreiche imb ginotragende Stellungen "langieren" wift. Gebt nur ben Marrismus endgultig auf - für alles andere wollen wir bann gufammen forgen; euer Antimilitarismus, euer Republifanismus, euer Internationalismus, euer Atheismus - bas geniert uns nicht, ba berftanbigen wir und ichon - nur bie infame Teilerei, bie Bergefellichaftung ber Brobuftionsmittel - biefen Unffinn fredt auf, bann leben wir lange rubig und ibr follt mitleben! Das find bie Bufunftehoffnungen ber burgerlichen Demofratie und ifte Berwirflichung tritt jebesmal um eine Ctation naffer, wenn ein Sogialbemotrat fich von einem Monarchen die Sand brilden ließ. Dat man die Sozialdemofratie fo weit baß fie ben Margismus endgeltig verleugnet bat, wird fie fich auch noch mit bem Ronigtum abfinden, bas nach bem Billen ber Demofraten nichts ju fagen bat und bodiftens als reprafeniativer Weichafteführer ber Spefulanten und bes Wrofflapitalisnuts in Frage fommt. Reufiberalismus und Demofratie find bie Sabifiellen, bei benen bie fogialbemofratifde Sotgan. geret politifd eintaffiert wirb.

Der Fall Bitti in Minden bat wieber befonbers bobe Agitationswellen geworfen. Der Kaifer hat bem ftellvertretenben Borfibenben bes Milnchener Gemeinde-Kollegiums, bem Smialbemofraten Bitti, bie Sand gegeben. Ratürlid, ber Raifer fann ia nicht wiffen, in welcher Berfaffung fich ber Milndener Bemeinbevorftanb befindet. Der Rrijer gibt jeber Reprafentations. Berfonlichfeit bei offiziellen Besuchen ufw. Die Sand. Dem fann fich folieglich fein Monarch entziehen. Und Bitti fann boch bie Sand nicht gurudziehen, Aber mare er ein wirflicher Cogialbemofrat, bann wurde er monarchifden Sanbebruden and bem Wege geben. Cogialbemofraten aber, bie folde Gelegenheiten berbeifilhren, haben febenfalls nicht die Feuertaufe revolutionarer daraftervoller Mannlichfeit empfangen; fie werben ficherlich ihren Frieden mit bem "Ausbeuterftaat" maden, wenn fie felbft mit "ansbeuten" burfen.

Die Münchener offizielle Cogialbemofratie fucht ben Gall Bitti gu entfraften; bas Mundhener fogialbemotratifche Organ weift umftanblich barauf bin, bag Bitti mit Buftimmung ber Fratifon feinerzeit bas Amt mit ber Erffarung übernommen babe, bag er bie bamit verbundenen Reprafentationspflichten erfüllen werbe. Das ift bod alles Barifari, Bir tonnen ausnahmeweise bem "Bormarie" mal guftimmen, wenn er fcbreibt :

"Durch biefe Erflarung wird Genoffe Bilti als Berfon etwas entlaftet, ber Reprajentationealt wird baburch aber nicht ichmadhafter gemadt. Go ift febr intonfeenent von ber "Mindener Boft", bag fie in Bort und Bilb über bie Empfangefeierlichfeiten fpottet, bie Teilnahme eines Wenoffen an ber bofifchen Beremonie aber als Erfüllung einer wichtigen Parteipflicht binftellt. Unfere bauerifchen Genoffen miffen bod, gang genau, baf bie Teilnahme an folden monarmiftifchen Welerlichfeiten ben Unwillen ber weiteften Parteifreise erregen muß. Die tommunalen Intereffen maren nicht im minbeften gefahrbet gewesen, wenn Benoffe Bitti auf ben Sanhebrud Bilhelms II, vergichtet batte."

Ba, bie "weiteften Barteifreife"! Die wohi! Aber bie Rührerfreife - ba liegt ber Safe im Bfeffer! Die baben langft bie "Unentwegtheit" junt alten Gifen geworfen. Bas geben fie bie "Barteifreife" an; fie wollen bereichen, Ginfug haben, Macht ausuben, nicht bei ben "Broleten" feitwarte fteben, fondern mitten in ber Conne bes Gegenwartsftaats fein, in bem fiche fo berrlich leben last, wenn man irgend eine Stellung bat, irgend

ein Umt beffeibet, bas Macht und Einfluß ficert. Babrend bie "Parteifreife" ben Tranm bes "Bufunfteftnate" traumen, t.iten lich bie "Buhrerfreise" mit ben Reuliberalen und Demofraten in die Berrichaft und werfen ben "Margismus" als eine gefcichtliche Ravität in Die Mumpelfammer fiberlebter Borurteile.

Deutsches Reich

Das Arönungs- und Ordensfest

Berlin, 18. 3an. Das Aronungs- und Orbensfeft murbe hene im foniglichen Schloffe nach alter Sitte geseiret. Nach 111/2 Uhr begab fich bas Kaiserpaar im seierlichen Buge und grobem Bortritt, dem Bagen voranschriften, von brei Marschallen geleitet, nach bem Mitterfaal. Dier waren bereits bie Mitter bes Sanvargen Ablerorbens und die aftiven Staatsminister versammelt. Tas Raiferpaar trat vor ben Thronbalbachin, Die Bringen und Bringeffinnen neben biefen gu beiben Geiten, ben Dofffanten gegenfiber. Die neuen Ritter und Inhaber bes Asten Abierorbens, bes Rednenorbens und bes Sausorbens von Sobengollern nahmen in alphabetifder Reihenfolge Auffiellung und befifferten nunmehr. Babrend biefer Cour Gellte ber Profibent und General ber Orbenstommission die neuen Ritter namentlich vor. Unterboffen füllte fich der weite Rundbau ber Schlofifa pelle mit den zum Wottesdienft gesabenen und besohlenen Derrichaften. Der Sof verweilte nach dem Gottesdienft noch für furze Zeit im Marinejaal, mabrent febte Sand an bie Tafeln gelegt murbe. Wegen taufenb Berfonen fpeiften am Tifc des Königs. In der faiferlichen haupttafel war wie immer, auch eine Teputation von 3nhabern bes Migemeinen Ehrenzeichens und ber Rettungsmedaille plaziert, Invaliden, Feldwebel und Wachtmeiller. Im Berlauf bes Mables erhob fich ber Raifer und trant auf bas Bohl ber neuernannten und früheren Mitter.

Folgende Orbensperfeifungen berbienen befondere hervor-

gehoben gu werben. Es erhielten:

ben Roten Ablerorben 3. Moffe mit ber Schleife: Dberft

Reuter, Kommanbeur bes Inf. Regts. Wr. 99; ben Reten Ablerorben 4. Rlaife: Unitsgerichtsrat Frbr. v. Chuatten in Julio, Klitglieb bes Abgeordnetenhaufes; Brofessor Dr. Spabn in Strafburg;

ben Stern vom Roten Mierorben 2 Rfaffe mit Gichenfanb: Sengitenberg, Spabn, Wiell. Beh. Oberjuftigrat, Oberlandesgerichte prafibent in Frantfart a. D.: b. Bernftorff, Reg-Brafibent in Raffel; Mende, Geh. Oberfuftigrat, Landgerichtsprafis dent in Biesbaden:

Der Raifer und ber Pring gu Bied

Bu bem bon uns bergeichneten Geracht, bag ber Raijer ben Bringen gu Bieb por ber Annahme ber albaneiffen Burften-

den Brinzen zu Wied por der Annahme der albanesischen Fürftenwürde gewarnt habe, erhält die balbanntliche Leipziger Zeitung, das Organ der säwischen Regierung, solgenden Bericht aus Beeling.
Es ist noch keinerlei Bestimmung darüber getrossen, ob der Brinz zu Wied einer Neise nach Albanien auf einem deutschen Kriegsschift antritt oder von einem solchen eskortiert sein wird. Bas den Brinzen zu Wied anbelangt, so ist zu bemerken, daß der Kniser zur die Absieht des Brinzen, nach Albanien zu geben, allerdings nicht Fellr einnen winnen war, daß er aber die Un film minng zu seiner Kanoldatur gene den bat, nach dem Desterreich-lingarn und Italien erklärt hatten, daß sie sich aut einen anderen kandidaten nicht einigen könnten. Seine Kandidatur ist überhandt von keiner amilieben deutschen Stelle gedibatur ift überhaupt von feiner anntlichen bentichen Stelle geforbert worden. Eine Ablebnung des Borichlages Cefierreich-Angarns und Staffens aber batte eine Rude in bem Einber-nehmen biefer beiden Mächte zueinander geschaffen, die man auf deutscher Geite nicht entrieben fassen wollte.

ber Boff. Big and Durasso, bereits in Balona einge er ogien, um die gugeentichen Ginrichtungen bes fünftigen Calais gu briffen. Bierbunbert Gepäciftide mit Möbeln find für ben Bringen gu Wied angefommen.

Der Grofiblock in Baben

In der Zweiten babifchen Rammer beschäftigte fich Minifter Freiherr von Bodmann u. a. and mit der Birtichaftspolitik. Er erflärte, daß die Reglerung daran festhalte und in biefem Sinne ihre Stimmen im Bundesrate abgeben werbe, Rach ber Anficht bes Ministers ist die Lebensmittelverteuerung nicht auf die beutiche Kollpolitif gueliculfibren. Des weiteren nabm ber Minifter zum Groß blod Giellnug. Er erinnerte baran, bag en es icon früher für bedauerlich erflärt habe, wenn von bürgerlicher es schon früher für bedauerlich erklärt habe, wenn von bürgerlicher Seite die Sozialdemokrafen unterhält würden, die nicht nur in der Tbeorie republikanisch gestum kelen, sondern sich ledt ich on i vor hielten, als ob wir die Republik für über ich on i vorhielten, als ob wir die Republik für über Seitung der Minel für unjere Vehrmacht komme katischlich auf Vehrlosmachung der Winel für unjere Vehrmacht komme katischlich auf Vehrlosmachung der Soziasdemokraten bei der Jahrhundertseler habe das deutsiche Bolk tiet verlegt. Abch diesen Neugerungen sehwenn zur Vehreitung des vierten Standes" nicht mehr so viel zu halten wie kriber. Staatsminister Freiherr von Dulch erklärte, daß er hinter die Vehanptung des sozialdemokratischen Nedners Dr. Frank-Wannbeim, daß alle großen Vesehe Früchte des Vroßdlockselen, ein Frageselchen sehen mitse. Die Negierung, so erksärte der Sinatsminister weiter, werde mit allen Parteien arbeiten und müsse was die kunn, die Arbeit mit dem Großblock allein gegen das Leine gegen das Leinen, die Arbeit mit dem Großblock allein gegen das Leine gegen das Leine zu machen. Jinauzminister Dr. Meinboldt erwährte bezüglich der Berlängerung der Frührt zur Abgabe der Berlänte bezüglich der Berlängerung der Frührt zur Abgabe der Berlänte bezüglich der Berlängerung der Frührt zur Abgabe der Ber aute begiglich ber Berlangerung ber Frift gur Abgabe ber Berdgenbertlärung jum Wehrbeifrag, bag als Enbtermin ber Jamuar besteben bleibe. Son neuen Militärvortagen fei ibnt ich befannt, und hierzu liege auch fein Anlah bor.

Die Ueberfüllung des Anwaltsberufes

Der Abg. Barenbord bat mit Unterfilitung der frei-louservativen Fraktion im Abgeordnetenbause dem An-trag gestellt, die Reichsregierung zu ersuchen, Erhebungen darüber anzustellen, ob im Interesse der Rechtsvilege und des Anwelts-tandes, insbesondere mit Midflicht auf seine Uebersullung, die Einführung beichränkenber Maßregeln für die Inkuffung ber Sechtsambulte oder anderweite gesehliche Maßnahmen geörten er-idetuen und bejahendenjalls im Bundesrafe für solche einzwireten.

Die neue deutiche Wechselordnung

Berliner Blattern gufolge ift ber Entwurf einer neuen Berliner Blättern zusolge in der Entwurf einer neuen dentichen Wechselardnung soeben dem Bundesrat zugegangen. Nachdem der Reichstag im Juni 1913 dem im Saag geichlofienen Abkommen über die Vereinheitlichung des Wechselardnung geschleftenen Hat, ist eine neue deutsche Wechselardnung ausgearbeitet worden, die 6 Monate nach der dieder noch nicht erfolgten Aaffischlotz des Abkommens in Araft treten foll. Die neue Wechsischung entspricht der im Saag vereindarten Wechslordnung, enthält aber zugleich die erforderlichen ergänzenden Bestimmung enthält aber zugleich die erforderlichen ergänzenden Bestimmung einiger anderer Reichsgesche, insbesondere des Handelsgeschapps und des Scheckgesebes, an das neue Wechselardnungsgesche aereaelt, das aus Vorschriften über das Inkrastreten des neuen Rechts enthalten wird. bas Infraftireten bes neuen Rechts enthalten wird.

Arbeitswilligenschut

Arbeitswilligenschuß

Bum Arbeitswilligenschuß faßte der Ausschuß des dentschen Arbeiter-Kongresses am 13. Januar 1914 solgenden Beichluß: "Der Ausschuß des deutschen Arbeiterkongresse nimmt den der Erklärung des Geren Beichstanzlers in seiner Rede dom 10. Dezember 1913 im Reichstanzlers ein seiner Rede dom 10. Dezember 1913 im Reichstanzlers für song "in die Koalitionsfreiheit nicht eingegriffen werden darf", und daß "gegen die Auswüchse des Koalitionsbresens nicht eingeschritten werden soll durch Ausnahmegesetz, sondern nur auf dem Boden des gemeinen Rechts" und ferner dudon, daß der Her Reichskanzler "den Hern Bernach in Staatsfektetär des Junern gebeten hat, die Ersabrunger, die in dem Berlauf der Arbeiterstreitigkeiten in Deutschanzler "den Dern gemacht wurden, zusammenzustellen" und daß diese Alfahrungen, die in den anderen Ländern gemacht wurden, zusammenzustellen" und daß diese Alfahrungen, die in den anderen Ländern gemacht wurden, zusammenzustellen" und daß diese Alfahrungen des handlung dieser wichtigen Brane" dorzelegt werden wird.

Der Ausschaft erächtete es als unerläßlich, daß, um ein undarteilisches Urteil über das Alaß der "Auswüchse des Koalitionswesens" zu gewinnen und insbesondere um Klarhellung der Grage, wie auf dem Boden den des gemeinen Karheitiges Verlichtigte werden sonnen, berdeizustähren, auch die gleichzeitige Festivellung in der beabsichtigten Terrschussen und die gleichzeitige Festivellung in der beabsichtigten Terrschusen, Unterpletzen antiationen und Syndikaten zum Schaden von Arbeitnehmern antiationen und Syndikaten zum Schaden von Arbeitnehmern und underen Unternehmern stattgefunden haben.

Die Beschaftnung der Benfichtigt des Arbeitisseritigsseiten wärde fein undarteilisches Urteil ermöglichen und insbesondere und einderen Unternehmern stattgefunden den Arbeitigsseiten der werden Rechts vorzubereiten.

Der Ausschuß pricht besbald die Erwartung aus, daß sen Densstächt des das der Erwartung aus, daß sen

Der Aussichuß foriabereiten.
Der Aussichuß freicht beshalb die Erwartung aus, daß iene Denkichrift auch einbezieht die Ersahrungen über alle Auswischse bes Kvalitionswesens im wirtichastlichen, gesellschaftlichen und politischen Leben, die nicht von Arbeitern, Angestellten und beren Organisationen, insbesondere die von Arbeitgebern und beren Organisation Beschänung der gesehlich gewährleisteren Kvalitionstreheit. Arbeitsanglichen und von Arbeiteren Kvalitionstreheit. freiheit, Arbeitsausichlug von Angehörigen bestimmter Organi-fationen, Jwang zum Eintritt in Werfsvereine, Jührung von ichwarzen Liften, gebeime Abmachungen über Annahme ober Richt-annahme von Arbeitnehmern, Streifbrechervermittlungswesen u. a.)

Das Submiffionswefen

Das Submissionswesen
'Die Kommission bes Reichstages zur Beratung und Regelung des Submissions und Lieferungswesens faßte bei dem Abschnitz "Auschlagserteilung" solgenden Beschluß. Die niederläfte Gelbsorderung als solche darf für die Entscheidung sider den Zuschlag keinessalls den Ausschluß. Die nieder Zuschluß dar geden. Der Zuschlag darf nur auf ein in ieder Beziehung annehmbares, die ticktige und rechtzeitige Aussildrung der betressenden Leisung oder Lieferung gewährleistendes Gedot erteilt werden. Beiter wurde beschlossen, von der Berinssischung dei der Erteilung des Zuschlages die Angedote solcher Bewerder auszuschlichen, die nicht die nötige Gewähr bieten, die ihren Beitragspilichten aus der Arbeiter- oder Angestelltenversicherung nicht nachkonmen oder unter einem angemessen Teelse bleiden. Als angemessen soll ein Breis gelten, dei dem auf die einschlieblich der Geschäftsundsten vordenten Selbstschung ielbständiger Sandwerfer, Industrieller oder Kaussusiehung selbständiger Sandwerfer, feftgeftellt merben,

Musland

Bestechungen bei englischen Seereslieferungen

London, 18. Jan. Acht Diffiziere und acht Angeftellte ober ehemalige Angestellte ber befannten Nabrungsmittelfirma Lipton Limited, unter benen fich ber Direftor John Cansfield befindet, ericienen bente bormittag bor bem Boligeigericht in der Bowstreet. Sie sind wegen Bestecht ung angestagt, deren sie sich dei dem Abschluß von Lieferungsverträgen für die Heerestantinenverwaltung schuldig gemacht batten. Es handelt sich um die Bahlung und Annahme ungesehlicher Kommissionsgelder.

Der fübafrikanische Streik

Johannesburg, 18. Jan. Sier erffarten fich genfigend Angestellte ber Strafenbahn jur Bieberaufnahme ber Arbeit bereit, fodaß ber Bertebr am Montag wieder in vollem Umfange aufgenommen wieb.

Durban, 18. Jan. Faft alle freifenden Bahnarbeiter haben bie Arbeit wieber aufgenommen.

Von der Balkanhalbinsel

Die Inselfrage

Die "Nordbeutsche Allgemeine Beitung" fchreibt in ihrer Bockenichau: Bon ben Botichaftern Deutschlande, Defterreich-Ungarns und Italiens in London wurden am Mittwoch im britischen Reichsamt bes Acubern Erkarungen überreicht, zu ben Wreps Borschläge in der Juselfrage Anlah gaben. Die Erkarungen, die inhaltlich übereinstimmen, nehmen auf die Derftellung des europäischen Einvernehmens zur Regelung ber Infelfrage Bebacht und ftellen im wefentlichen bie Unnabme ber englischen Borichlage begüglich ber von Griechenland besehten Inseln bar. Es befennen fich minmehr alle Großmächte gu bem icon bei ber Wieberbesegung Abrianopels bur chbie Tarten anerkannten Grundfat, nach bem bie Machte es mit ber Friebenspolitif nicht vereinbar finden, einer burch bie Waffen gefaltenen Entscheidung ibre Canttion gu berfagen. Bur Albanien

wird die in Balona eingesetzte internationale Kommission borübergebend bie Austhung ber notwendigften Bermaltungsbefugneffe übernehmen. Bon ben bisberigen tatfadlichen Inhabern ber Regierungsgewalt, Jomail Remal Ben und Effad Baicha, barf erwartet werden, daß fie in dieser llebergangszeit ber internationalen Rommiffion feine Sinberniffe in ben Weg legen.

Der neue ferbische Kriegsminister

Belgrad, 18. 3an. Durch einen foniglichen Ufas wird ber Dberft Stemanowitid gum Ariegominifter ernannt; ebendarin wird der frühere Kriegsminifter General Bojanowitsch gur Disposition bes Rriegeministeriums geftellt.

Englische Bermittlungsnoten an die Türkei und Griechenland

Baris, 18. Jan. An die Bforte und an die Athener Re-gierung will bas bettische Kabinett Noten richten, in benen, wie bier versichert wird, von den Zugeständniffen die Rebe fein foll, die die beiden Machte einander im Interesse ber Erhaltung des Baltanfriedens gut machen batten. Im wesentlichen wurden fich biefe beiben im Ginbernehmen mit Baris und Betersburg abzusassfenden Roten auf die dieherigen Ergebnisse des Meinungsaustausches der Großmächte in der Inselsrage und in Angelegenheiten der Räumung Albaniens durch Griechenland führen. Als Tatum der Absendung dieser Koten wird die Woche nach der bevorstehenden Unterredung Sir Edward Greys mit Benizelos angegeben. England will mit feinen in Konftantinopel und Athen gleichzeitig gu unternehmenben Schritten ben ferneren Entichließungen ber Dreibundmächte feineswegs vorgreifen. Sir Edward Gren meint aber, daß burch sein Bor-haben unniger Zeitverluft bermieden wurde. — Benizelos er-fuhr in Baris, daß Italien sich ben Bunichen ber Athener Regie-rung nach Zuerfennung einer Entsave einige Misometer siedlich bon ber albanischen Grenzstadt Argurocafiro an Griechenfand geneigt zeige und gegenwärtig bemüht fei, auch bie Wiener Regierung hierfilr gunftig gu ftimmen.

Soziales

Ein verpuffter Generalftreik

Rapftabt, 16. Januar.

Weiten man den Reuterschen Meldungen aus den verschiedenen Mezirlen Südafrisas glauben darf, so it der "Generallireit", der mit so großer Bucht bereinzubrechen schien, noch schneller wieder wirkungslos verpusst, als er entstanden ist. Die Meldungen von der Wiederausnahme der Arbeit mehren sich und saft gleichzeitig mit diesen die Rachrichten über die Berhaftung der Streisführer. Daraus scheint hervorzugeden, daß diese Berhaftungen der Köpfe den untergevohneten Gliedern der Streisbewegung Luft und Mut genommen haben, in dem äußerst ichwierigen Kanwsse auszuharren. Aus mehreren Orten wird denn auch berichtet, daß die Streisenden für unnüh erkläten, weiter zu streisen, da ihre Kührer verhaftet seien. Diese Berechnung hat auch ossenhar in dem Berhalten der Biegierung gelegen, die mit rigoroser Gewalt die Gührer in die Jand zu derschung gelegen, die mit rigoroser Gewalt die spührer in die Jand zu der Gerhalten ker verhalten kreugen Maßnahmen, der Belagerungszustand, die Loposition der Streisenden labmaulegen. Gegen die in der Gewertschaftschalte zu Johannesburg verdasteten Führer sollen Antlagen ernsterer Aatur erhoben werden, wie sberhaupt gegen die Berhalteten streng vorgegangen wird. Wenn man ben Reuterichen Melbungen aus ben berichiebenen

Berhafteten ftreng porgegangen wird.

Barhafteten Areng vorgegangen wird.

Aus allen Nachrichten geht bervor, daß der Generalitreif ganz unzureichend dromitiert, ja den Kührern ganz ungewollt ober zu ichnell über den Kopf gewachten it. Das wird bestätigt durch eine fenfationelle Meldung der "Dailh Erpreh" durch ihren Johannes-burger Korresvondenten, die wir allerdungs nur mit Vorbehalt wiedergeben. Danach erscheint die Situation in Siddafrifa in einem ganz anderen Lichte. Der Korrespondent behauptet, es sei sim gelungen, eine Reibe wichtiger Dokumente an sich zu bringen, die dis in alle Einzelbeiten ausgearbeitete Pläne für eine Kevolution in Sädafrifa enthalten. Den Informationen des Korrespondenten zusolge sollte die Kevolution im April ansbrechen, der Generalstreif sollte im ganzen Lande gleichzeitig einseben, und das Jiel der Bewegung sollte die Krichtung einer südafrisansichen Arbeiterrepublik auf Inndisalstischer Grundlage sein. Der Ansbruch des Eisenbahnerstreiss fam den Führern der Arbeitervariei unerwartet, da die Erfendahner ihre Leute nicht mehr im Laume halfen sonten und infolgebessen geswungen waren, zu früh loszusällagen. Der "Dailh-Erdreh"Korresvondent hat die von ihm entdeckten Dokumente der Regierung zur Versägung gestellt. Die heute vormittag aus allen Landeskeilen eingegangenen Meldungen besagen, daß überall Ordnung herescht und die Ausständigen die Arbeit wieder ausgehnen. wieber aufnehmen.

Lohnende Seimarbeit

Die Anzeigen, die fich besonders natürsich an die undemittelken Kreise wenden, und "lohnende Seimarbeit", garantiert dauernd", "leichte interessante Sandarbeit", "treng reell" versprechen, sind auch in Berlin häusig. Gewisse Erfahrungen, die man aber damit gemacht bat, haben Beranlassung gegeben, solche Angebote einmal zu prüfen. Im Interesse der armen Menschen, die fich gerne noch ein paar Groichen verdienen mochten — meist arme Frauen — und die nicht gerne um schwerzliche Ersabrungen reicher und um ihre geringen Ersparnisse ärmer werden wollen, hat die Handigsichalisstelle des Gewerfvereins der Beimarbeiterinnen in Berlin sowohl, wie auch die Austunftsfielle für Unbe-mittelte in Sannover solche Angebote ausprobiert. Das Ergebnis ift eine Warnung, die die Austunftsstelle veröffentlicht. Es beifit da: "In ben Tageszeitungen ericeinen baufig Inferate, in benen unter bem Beriprechen bauernber und gutlobnenber Arbeit Beimarbeiterinnen gesucht werden. Melbungen werden unter Beilegung von 40 Pfg. in Briefmarken erbeten. Sierfür erbalten die Einsender ein gestickes Musierblämchen und die Aufforderung, sich eine Stickereieinstätung zu bestellen. Die bestellte "Stickereieinrichtung, handlick-Nachtinen" (ihr Name ist in der Wartnerrichtung, dandlick-Nachtinen" (ihr Name ist in der Wartnerrichtungen nebst Zubehör bat etwa einen Webert don 7 Mart, koset über 20 Mart. Gesetrigte und eingesandte Arbeiten werden in vergatorischer Weiserligte und eingesandte Arbeiten werden in vergatorischer Weise beurteilt, so daß die meisten Indaber solcher Stickerei-Einrichtungen in kurzer Zeit die Arbeit aufgeden. Die wenigen Bersonen, die in mehrwöchigen Zwischenen Musterblämchen zur Ansertigung bestellt erhalten, verdienen in der Stunde etwa 7 Pfg. Es sann daber vor dem Eingeben auf solche Inserate nur gewarnt werden," Der Gewertberein driftlicher Beimarbeiterinnen in Berlin (Kollenborfür. 13-14) ersucht in einer Bitte um weiteres Waterial über solche Stickereimaschinen, arbeiterinnen gesucht werben. Melbungen werben unter Beilegung

Baffel, 16. Jan. Die ftabtifden Körperfchaften lehnten nach langerer Berhandlung bie Arbeitolofen verficherung mit großer Mehrheit ab, in ber Meimung, bag bie Berficherung ber Arbeitelofent nicht von einzelnen Rommunen burchgeführt werden fonnte, fondern bağ bier Magnahmen bes Staates ober Arcifes Blat ju greifen batten, Bor allem mußte burch eine reichsgefenliche Beftimmung fengefent werben, bag ein Arbeitesmang in ben Kommunen eingerichtet werbe.

Alltfränkische Gedanken über Zabern

Mus bem Rheingan, 16. 3an.

Gin Profestor ber Philosophie an ber Univerfitat Burgburg, ein tiefer Tenfer, bat einmal gesagt, wenn ein Philosoph nach langem ernsten Forschen eine wichtige Wahrheit glaube gesunden su baben, fo tate er gut, bas Refultat feiner Forfdung einmal einem Manne aus bem Bolle in popularer Weife vorzulegen, ber feine Studien gemacht babe, ober über einen gefunden Menichen-verstand verfüge. Wenn biefer guftimmend urteile, fo mare bas für ben Gelehrten ein Beweis, bag er in feinen Forichungen auf bem rechten 2Bene fei.

Der Grund für biefen Rat ift folgenber. Wenn ein Gelehrter in feinem Denfen ein Problem verfolgt, fo gefchieht es leicht, bag biefes Problem feine gause geiftige Tätigkeit lagen wir, bas Ange feines Geiftes io auf fich sieht, bag er andere Babrheiten, Schwierigkeiten gans überfieht, fein Tenfen nimmt eine einseitige Richtung an und gerät auf Irrwege. Der einsache Mann mit gesundem Menschenverstand ift vor dieser Einfeitigfeit bewahrt, urreilt ffarer, bat einen freieren Blid und

wird ben Irrweg nicht betreten.

Wenn man nun bie Ausfagen, die Urteile ber Militarverfonen in ber gaberner Geschichte lieft, so kommt man unwillfürlich zu ber Frage: wie ist es möglich, baß gebilbete Männer so gang anders benfen, urreifen, reben, als ber Mann aus bem Bolte? Scheint es nicht, bag bei ber Ausbildung bes Militars die Leute burch einen geistigen Drill in einen Gebaufengang bineingezwängt werben, ber bem Bolte fo gang fremb und unverfianblich ift? Wir wolfen nur einzelne Muntie berborbeben.

Der gewöhnliche Mann balt baffir, bag bas Militar bagu ba fei, bas Land gu fchuben, gu verteidigen, nicht ben Grund und Boben, fondern' die Bewohner bes Landes, bas Boll. Bu biefem Bwed, benft ber gewöhnliche Mann, gebe bas Bolt feine Gofne und sein Gelb her. Ein Gegensat zwilden Militär und Livil (ichon ber Misbruck ist von Unbeit) ift etwas burchaus Unfuniges, und fann nur burch einen burchaus falichen Gebantengang ober Bilbungegang berbeigefifftt werben. Wir haben noch immer ge-funden, bag bas Bolt feine Solnte, also feine Soldaten liebt. Das beweift & B. die Anfnahme, die Bewirtung ber Goldaten bei Einquartierungen.

Gerner ift ber gewöhnlidje Mann ber Auficht, baf Offiziere und Soldaten ihren Mut, ihre Tapferfeit, ihre Schneibigkeit im Kampf gegen ben Feind bekunden mussen, nicht gegenüber dem eigenen Bolf, das seine Sohne und sein Geld bergibt. Im Frieden lernt der Soldat exerzieren, er sernt schiehen, schieht aber nach der dapierenen Scheide; die Hüster üben sich sin den Rrieg im Manöver, im Scheinkampf gegen einen eingebildeten Feind. Andere Aufgaben fennt boch - nach bem gefunben Menichenverftand - bas Militar im Frieben nicht

Sind biefe Anichauungen richtig, bann ift in Babern ficher nicht richtig gehandelt worden und gang verfehlte Anffaffungen

find gutage getreten.

Balift man gu ben Saubttugenben ber Golbaten und ibret Buhrer Gelbftüberwindung, Gelbftbeberrichung, Rube, rubigen Blid

gerabe in schwierigen Lagen, so haben biese Augenben sich in Babern feinedwegs befundet. Kein Mensch kann bas leugnen. Bei Biberwärtigkeiten und Beleidigungen gleich ausbraufen, zur Selbsthilfe, Nache schreiten, ist gar keine Kunft, aber ber Man a zeigt sich in ber Ande, Gelbstbeherrichung und Bermeibung jeglichen Unrechts. Leiber ift ber Ehrbegriff eine fcwache Seite unferes Militars, nicht als ob es nicht auf feine Ehre bielte, fondern weil der Begriff Chre fo total falich aufgejagt Man denle nur an das Duell. Welds' rieligen Unfinn birat es in fich! Bas fit vor Gott und Meniden idfimmer als ber Chebruch. Und boch icheint nach militariichem Chrbegriff bie Berweigerung eines Duells (zumal aus religiojen Grunden) ebrlofer gu fein.

Saben nicht auch anbere Stanbe ifre Ehre? Man benfe einmal baran, was Geiftliche in Stabten fic oft an berfon-liden Beleibigungen gefallen faffen muffen. Wenn bie nun aus

jebem Galle eine Staatsaftion maden wollten?

Kleines Feuilleton

Champagnergeichichten aus dem Winterfeldgug 1814

Tem greifen Maridall Bormarte legt bas befannte Lieb vom Abeinübergange die Worte in den Mund: "Ich benke, der Champagnerwein / Wird, two er wächst, am besten sein." Dies Wort ist nicht blog Dichtung, sondern es beruht auf bistorischer Babrheit: für Blider wie für die gesamten beutiden Beerfaulen fpielte ber Champagner in ben erften Monaten bes 3abres 1814 eine gang bebeutenbe Rolle. Blicher befam auf feinem Wege nach Baris fo viel Champagner, wie er nur wollte, und am 10. Februar 1814 fann er feiner Grau fdreiben: ,... wo ich jest bin, wegft ber befte Champagner in gang Franfreid und er wird hir bom Generall und bom packfnecht getrunfen, mich befommt er audy ziemlich gubt." Allerbings, bas Ding batte auch feine Rehrfeite, wie man aus ber launigen Ergablung bes Grafen Wilhelm von Schwerin entnehmen fann. Tag und Racht lag bem alten Blücher fein fogenannter Champagnerwagen im Ginn und bas Schredbild, ihn in die Sande bes Feinbes fallen gu feben. Unaufhörlich lag er Gneisenau barum an, bem er aber bie Wichtigfeit ber Cache burchaus nicht einleuchtend machen fonnte. "Run, Gneisenan", hieh es bann, "wo ift nun wohl mein Champagner-wagen?" - "Ja, bas weiß ich nicht, Erzellenz." - "Ihr habt ibn boch wohl auf recht ficheren Wegen geben laffen?" - "Jeht gibt es gar feinen ficheren Weg; fie tonnen uns alles hinter dem Ruden wegnehmen." — "Den Taufend auch, wenn ihn nun die Franzosen friegten?" — "Ich wollte, sie hätten ihn schon, dann wären wir die Not um ihn einmal los." — "Ia, Ihr sagb das wohl so", meinte der Alte, "aber das wäre doch woll ein gang verzweifelter Umftand."

So lange bie beutiden Truppen bie Champagne burdgogen, litten fie wobrlich an Champagner feinen Mangel, wenn auch bie Befchaffung von Lebenantitteln fonft große Comierigfeiten machte. "Wir leben bier in ber Champagne febr flott. Alle Tage febr guter Champagner. 3m Lande mangelt es ein wenig", fo ichreibt ber alte Raifer, ber bamale 17jagrige Bring Bilbelm, am 26. Januar aus Langres in ber Champagne ber Pringeffin Charlotte. Bur Dorn und feine Leute hat ber Champagner behoubers große Bedeutung gehabt, worüber mehrere Berichte hanbein. Mie Bord vor Chalons lag und fein Quartier im Saufe eines Windmullers aufgeschlagen hatte, versprach ihm ber Major von Schad, eine gute Bowle Bunid zu brauen, und es wurden ein paar Orbonnangen in bie Borftabt Et. Memmie gefchieft, mit

bem Auftrage, einen Rorb Champagner "auf eine ober bie anbere Art gu beichaffen". Dord's Reitfnecht ichloft fich biefer Champagnecpatrouille an. Er war ber einzige, ber wieberfam. Mit fallenber Bunge (fo ergalfit Forfter) frammelte er bie Worte: "Erzelleng, alle find alle geworben, alle geblieben, maufetot!" - Und bamit fant er gu ben Buffen feines erftaunten Serren nieber, Oberft Balentini ritt nun fofort nach ber Borftabt, um gu feben, was eigenflich los fei, und er mußte mit Befremben feftftellen, bag ber Champagner ber Batrouille eine gefährliche Rieberlage beigebracht hatte: "Ein Bliid war es, bag bie Reller nicht ichon am frühen Morgen entbedt worben waren, fonbern erft, ale fich ber Tag gu Ende neigte. Einzelne Rampfer rafften fich auf und ichleuberten bie angefichts ber Teinbe ansgeleerten Glaichen gegen bie Maner, auf ber bie Ranonen aufgepflangt fanben, bie Mehrgabt ber Manuschaften aber lag beieligt in ben unterirbischen Gangen, und wer aus ihnen fich gludlich wieber beraus- und Deraufgefunden, siel um, sobald die freie Luft ihn eisig umwitterte. Auf Balentinis Meldung befahl Porck: "Eine nüchterne Brigade zur Ablösung". Die 7. Brigade der 1. Division wurde um Mitternacht nach St.-Mennnie abgeschieft. "Bir sanden", so erzählt ein Distgier dieser Brigade, "auf den Straßen und in den Kellern eine beiltofe Birtschaft. Die Kavallerie mußte Dat tanden und gubor bie Straffen bon ben Plaideniderben rein fegen laffen. Much von unferen Leuten ichlichen mehrere während der Racht ju den Rellern, allein bier war eine folde Champagnerfiberichwemmung angerichtet, bag man an manchen Stellen bis an bie Unie im Wein maten mußte und bie Glasicherben am Boben ben Gang unficher und gefährlich machten. Go wurden vor ben Rellerturen Bachen aufgestellt und freng unterlagt, auch nur noch eine einzige Flafche ju entfernen. Die Ravalleriften holten ben Wein nun in Bferbeeimern und bergleichen Gefagen. Balb lag auch bie Brigade neben ben Rameraben ber gweiten von Bein und Schlaf bezwungen, und bas befannte Goldatenlied: "Schlummre fauft, bu baft in Tran getreten" wurde bei feiner Gelegenbeit mit fo gerührtem bergen gefungen, ale in der Borftabt. Ct.-Meinmie bei Chalons am 4. Februar 1814. Der Magiftrat ftellte fpater mit genauerer Spegifigierung ber verichiebenen Jahrgunge 57 000 Bioiden in Rednung."

Rad ben Angaben einiger Teilnehmer bes Felbzuges bielten bie beutiden Truppen ben beraufdenben Trant für etwas Aebnliches, wie bas harmlofe Weißbier, und auch Steffens ichließt fich biefer Anficht an, wenn er ergabtt, "es ift befannt, bag bei ben prenftiden Truppen ber Champagner für eine Urt Beifibier galt." Auch Graf Sendel ergablt bei ber Episobe von Chalons, bie Leute hatten bas ungewohnte Getrant ale Weigbier gestempelt.

" (Der Ghilb bes modernen Golbaten.) Ginen intereffanten Bericht aber feine mebisinifden Erfahrungen im Balfanfriege veröffentlicht Dr. Laurent in ber "Breife Medicafe" und fnupft an feine Beobacheungen Folgerungen, Die in Areifen ber Militardirurgie lebbafte Erörterungen bervormien. Bei ber mobernen Urt ber Ariegifibrung fpielt fich ber Fenerfampf im Liegen ab, ber Golbat liegt babel meiftens in Graben ober Deffungen, und bie bamit verbundene Rorperinge bat auf Art ber Berlegungen entideibenben Ginflug. In ber Tat jeigte fich anch im Baltanfriege, bag weitans bie großte Babl ber Coufeverlegungen ben Schabel ober die Banbe, und gwar befonbere bie linke Sand, befrafen, Die Salfte ber toblichen Berlehungen find Schübelverlegungen. Dach ben Beobachtungen bes Dr. Laurent mare es nicht femer, bie Babl biefer Berfehungen gu berringern ober fie jum wenigsten weniger ichner gu machen. Gine große Babl von Bermimbeten, Die fpater geheilt murben, berbanten ihr Leben fleinen Bufallen, insbesondere bem Umftanbe, ban biele bon ihnen in ber linten Brufttafche ihres Rockes, also über ber Berggegenb, ibre Brieftniche ober metallene Bigarrenetuis ernoen. Die Wirfung beer Rugel wurde baburch fo abgeschmacht, bag Berlegungen, bie nach ber Art bes Treffpunftes unbebingt toblich verlaufen toaren, verhaltnismäßig leiche beilber blieben. Dr. Leurent giebt aus feinen Beobachtungen die Folgerung, bag ce leicht möglich mare, die Opfer eines modernen Arieges gu berringern, wenn man bie Golbaten an bestimmten Rorperftellen mit einem geringen Metalifchun verfeben wurbe. Und smor ein fleines Metallichild an ber Borberfeite ber Ropibebedung, ein fleines Schild jum Coupe ber linfen Sand und ein beittes Schild, bas nur bie Berggegend und bie obere Magengegend bebeden wurde, ein Gout fein, ber in febr vielen Gallen, bejonbers bei Fenergefechten auf größere Entfernungen, Die Folgen von Treffern, Die unter gewöhnlichen Umfildnden tobliche ober ichwere Berlemingen bervorenfen, verringern. Man wird mohl baju tommen, bie Cofbaten mit Bangerbemben ausguruffen, wie fie borbem bie Mitter trugen.

* (Der mutige Batient) In bas Sprechimmer eines Wiener Babnorgies frat ein bleicher, nervos aussehenber junger Mann, ftanb erft auf bem einen guf; und bann auf bem anbern guib erfunbigte fid, nach bem Breife fur bas Ausgieben eines Babnes. "Gine balbe grone", war bie Antwort. - "But", fagte ber anbere, ber Sabn fint gang binten, aber bas macht nichts. Wenn es web tut, int es eben web; aber bann bat bie Geldicie ein Ende, Laffen Gie nur nicht loder mit nieben, und fammern Sie fich nicht um bas Schreien, reifen Gir, bis Gir ihn rand baben!" "Ich werbe mein Möglichfres tun", iprach ber Babuarst, inbem et einen bewandernben Blid auf feinen untigen Batienten warf. "Rehmen Sie bitte Blay, und wir werben bie Cache moglicht ichnell erlebigen," Das Weficht bes jungen Mannes erhellte fich, als er ermiberte: "D, es ift nicht für mich! Bielleiche batte ich lieber gleich fagen follen, bag es fich um meine Frau banbelt. Gie wird in fanf Minuten bier fein!"

Run ware noch zu fragen, was benn eigentlich' Aufruhr, Mebolition fei? Rach gewöhnlichem Begriff ift es eine Auflehnung isenen die rechtmäßthe Obrigkeit mit ber Mificht, fie nicht mehr anguer tennen; ober, mas ben Aufrufer betrifft, ein gemeinfanter Biber finnb Bieler gegen die Obrigfeit. Go etwas lag in Babern nicht in ber Birfitofeit, fonbern nur in ber Einbildung bor. Tatfäcklich war es nichts als Sladau, der dazu noch propoziert war.

Das Anfeben bes Militars batte mit nichten gelitten, wenn mon ben fculbigen Teil entfernt batte. Begangenes Unrecht eine gefteben und wieber gut maden gereicht jedermann gur _ auch bem Militär.

Wer wird bem Baterland ben unichagbaren Dienft feiften, Die verrenten Begriffe wieber ridnig einzurenfen?

Edliefilich geben wir febem Cinateblirger ben guten Rat, ber Steuerbeborbe gegemiber fich ja nicht auf feine "llebergengung" bu berlaffen, bag er teine Steuer ju gablen brauche. Man wurde ton eines anderen belebren.

Aus aller Welt

Bab Ranbeim, te. Ban. 3m Gegenfan ju anberen Rutorten, die im festen Jahre eine toilweife recht gute Steigerung ihres Aurbefuches aufgumeifen hatten, verminderte fich bier bie Befuchersahl bon 35 876 Gaffen im Jahre 1912 auf 34 951 im abgelaufenen Jahre.

B. Orb, 17. Jan. (Bom Truppenlibungspfag.) Unter ber Leitung von militärischen Kommandos werden gegemvärtig die überffüffigen großen Baldbestände bes liebungsplages abgeholgt. Mit ben Arbeiten find etwa 500-800 Lente aus ber gangen Umg gegend beschäftigt. Die Hofsfäller erhalten einen Taglobn bon Mart. Bu Unterfaufteraumen find ihnen die Baufer von Letigen-

bennn gigewiesen; bier wird ihnen auch Berpflegung gewührt. Darmfrabt, 17. Jan. Gin Automobilungfild ereignete lich gestern abend auf ber Landftrage gwischen Wallertftatten Und Geinsbeim. Tos von einem Chauffeur geleitete Automobil des Betriebsleiters Schlott von den Schudert-Berfen ftief mit einem Gufrwerf aus Geinsheim gufammen. Schlott wurde gefotet, ber Chauffenr fcmer verlett.

als Beinbanort einen guten Rlang hatte und einen treiflichen Tropfen fabrigierte, wird in furger gleit aus ber Lifte ber Weinorte berichwinden. Die andauernden Migernien und Schabigungen burch Ungestefer und Wogel baben bagn geführt, bag bie Beinberge bis auf einen winsigen Reft ausgerobet wurden . In ihrer Stelle

bis auf einen winstgen Kest ausgerobet wurden. An ihrer Stelle haben die Besider Oblibäume augepslauzt.

Bonn, 16. Jan. Das Kheinuserbahn-Unglick auf dem Eller-Bahnhof, das sich in der Racht aum 1. Oktober vorigen Jahres ereignete und bei dem ein Kadrgak sofort getötet und 20 mehr oder immber ichwer verlest wurden, hatte vor der hieigen Straffammer ein gerichtsiches Ruchspiel. Sämitiche Angelsagte, Kahrer, Augssuher, Schaffner und Weichensteller, wurden freigebrochen, da ihnen die zur Last gelegten Berschusken nicht nachgewiesen werden sonnten. Der Fahrer satte bekanntlich angegeben, daß er von einem Unwohlsein besallen worden seinem Unwohlsein besallen worden sei. Die Beweisaufnahme konnte das Gegentell nicht sespiellen.

Duise bas Gegentell nicht sespiellen.

Duise beweisaufmann Georg verold aus Tälsselber wegen sozialdemokratischer Agitation. Serold, der ein Oesterreicher ist, ist Mitglied

fifcher Agitation. Beroid, ber ein Desterreicher ift, ift Mitglied bes Sozialbemofratifdjen Bereins fowie bes Freien Saublungs. gehiljenverbandes.

Bochum, 18. In ber Gemeinde Onerenburg tourbe an ber Statte bes Explosionspunftes jum Gebachtnis ber Opfer ber Gebrüber Bracht und bes Fahrmannes Bachvinfel eine Beidenleier abgehalten, an ber fich aufer ben Angehörigen, Bertretern ber Behörbe, ben Befigern bes aufgeflogenen Ennamitdauppens, ben Militar- und firchlichen Bereinen eine nach vielen

Entfenden sählende Menschennunge beteiligte. Lüne burg, 17. Jan. Durch einen Einbruch wurden aus einem Museum 600 alte Gold- und Silbermünzen im Gesamtwerte

bon eina 4000 Mark gestohlen.

Berlin, 15. Jan. Mit Genehmigung des Kaisers wird der Abor des soniel. Overnhauses an den Abenden, wo im Overnhause Sphubhonielonzerte kattkinden, unter der Leitung des Brof. Suedel Konzerte zu vollstümlichen Breisen in den großen Sälen Berlins, wo bauptsächlich große Overnchöre aufgesührt werden sollen, und in Kirchen veransalten.

Berlin, 18. Jan. Die Zahl der weiblichen Aerzte dahier wäche fangfam, aber stette. So zählt man nach der amtlichen Bestammenbellung der Arcisägnte allein in Berlin jeht schon 33

Bufammenftellung ber Areisärzte allein in Berlin jeht ichon 33 Merztinnen, die praffizieren und auch natürlich approbiert find. Bon diefen Aergtinnen geben 22, alfo gwei Drittel, eines ober mehrere Fächer als ihre Spezialität an. Am meisten find babei Kinderfrantheiten vertreten. Frauenfeiben als ihr besonderes Bebiet bezeichnen fünf Aerztinnen.

Baris, 16. Jan. Dente nachmittag unternahm ber nach einem ftarren Spfiem gebaute und in ben außeren Formen bem Beppelinfreuger febr afmliche Luftballon "Spiefe" bei flarem windftiffem Better einen Alng fiber Baris. Es beift, baft bas guft. foiff für die frangolifche Kriegsverwaltung bestimmt ift.

Bruffel, 17. 3an. Die Schulbenregelung ber Pringeffin Lutfe von Befgien will und will nicht guftande fommen. Raum glaubt bas Manbigertonforitum einen Weg gefunden au habert ber gestattet, wenigstens einen bescheibenen Teil bes Gelbes gu retten, ba melben fich neue Glanbiger. Es find nachträglich noch Millionen France Forberungen angemelbet worben. Da bie Schulben jeht insgesamt 12-13 Millionen betragen blieften, ife es unmöglich, mit ben gur Berfülgung ftebenben 41/2 Millionen affen Unfprüchen gerecht au werben.

> Die Kahenpfote Moman von B. M. Crofer.

Antorifierte Ueberfegung aus bem Englischen von Alwin Bifcher.

11. Fortfebung. Nachbrud verboten. Me Mrs. Evans und ich bei einer folden Gelegenheit allein waren und ich ihr and einem neuen Romane vorlas, fab ich bibulich, daß fie bie Angen geichloffen batte, und ba ich fie ein-Beichlafen wohnte, bielt ich mit Lefen inne. Wie efend und angegriffen fab fie aus! Roch niemals war es mir aufgefallen, wie febr fie geaftert batte, feitbem wir bor funf Monaten gum erftenmale mifeinander gusammengetroffen waren. Trug die Sibe allein bie Schuld, ober was mochte ber Grund fein? Mit einem Dafe offnete fie bie Angen, und ale fie meinen nachbenflichen Blid ab, fagte fie lächelnb: "Bein, nein, ich fclafe nicht, ich horte Ihnen im Gegenteit febr aufmerffam gu. Mir fcheint, ber Schriftfteller mill und auf ein trauriges Enbe porbereiten. Benn einer biefer Detren feine gefeierte Belbin auf ber lepten Ceite fterben laft,

benn möchte ich ihn am liebsten bailtr vor Gericht gieben." Ladiend antwortete ich: "Run, foll ich aufs Gericht ichiden? Tenn ber Tob fommt unmiderruftid

"Ja, ber Tob fommt unwiberruflich!" wieberholte fie. "Bamela, glauben Gie an Ahmungen?"

"Mein", — ich war burch ihren Ton erschreckt — "aber warm biese Frage?"

"Beil ich bas bestimmte und uniberwindliche Gefühl habe, baß ich bie Beimat nicht wieberseben werbe. Rein, niemals mehr berbe ich auf ber holprigen Straffe nach ber Station Mirpur fahren. Ihr werbet alle fortgeben und mich allein auf bem fleinen

Airdibof bier gurudlaffen." "Nein, bas werden wir nicht tun!" entgegnete ich haftig. Reben Gie boch, bitte, feine fold entfetilichen Tinge . . Rein Bunder fibrigens, wenn einem in diesem ewigen Tammerlicht olne Arbeit und Bewegung ichwarze Gebanfen fommen: bas lind bie Wirfungen ber Sige, nichts weiter. Wiffen Gie mas, wir bollen bis gur Teegeit noch eine Bartie Bezigne fpielen. Rachber

bird bann Mrs. Conon" - Die Fran eines Bollbeamten - "3u und herüberfommen. "Dann muffen wir fcon Ecach fpielen, benn Rarten mag lie nicht feiben. - Gie fpotten alfo giber Abnungen

bilbete Frau gebalten", entgegnete ich icherzend. Birflich? Eigentlich follte ich es ja wohl auch fein Run,

mag tommen, was wiff, ich bin borbereitet. In meiner Schreibmappe habe ich einige Anordnungen niebergelegt und ouch Gie

Tofio, 16. Jan. Noch ben letten Melbungen aus Ragofchima find bei ber nataftrophe im ganzen 600 Menichen um-gefommen. Am Ufer und an ber Bucht von Kagofchima find alle Saufer, etwa 20000, beichabigt worben. Die Seftigfeit ber Erbftole hat nachgelaffen, die Gefahr icheint vorüber gut fein.

Gerichtsfaal

Der dritte Krupp:Progeh

Berlin, 17. Januar 1914.

Bu ber hentigen Berhanblung gegen ben Beugleutnant Tilian und Gen, bor bem Oberfriegogericht ift auch die Frau bes fraberen Krupp'ichen Burovorfiebers Branbt gelaben und erfchienen. - Tilian befundet, bag er fich nach wiederholten Bufammenffinften mit Branbt habe berfeiten falfen, biefem Mitteilungen fiber bie Breife ber Ronfurreng gu machen. Bargelb habe er, entgegen ber Berficherung bes Brandt, bon biefem niemals erbaften. Lanbesverrat fet in feinen Mitteifungen nicht gu erbliden und bas Reich babe von benfelben feinen Schaben gehabt. Bengleutnant Schlenber gibt gu, Brandt ab und an einige Mitfeilungen, bie aber nichts Renes betroffen batten, gemacht gu haben; Brandt habe ifin in 3-4 Monaten Berrage bon ober 20 Mart gegeben. - Fran Brandt erffart, ihr Mann babe Bfeiffer ab und ju eingefaben, ibm auch mobil einmal Racten für ein Theater gegeben; Bestechungen feien aber nie vorgetommen. Die Beugin erffart es für ausgefchloffen, bag the Mann beeinflußt' worben fei, für die Beugen gunftig auszusagen. Geit feinem Unfall leide ihr Mann an Gebachtnisschwäche. - Polizeirat & var gibt Aufschlift über die Magnahmen, die gur lleberwachung bes Wer-liner Baros der Firma Krupp getroffen wurden sowie über die Beranfaffung bagu. - Die Berhanblung geht am Montag weiter.

Leivzig, 16. Jan, Im Spionageprozeß bor dem Neichsgericht gegen den Kaufmann Richter wurde der Angeslagte wegen vollenderen Berdreckens im Sinne des Baragraphen 3 des Spionagegesches zu zwei Jahren Zuchthaus, fünt Jahren Ehrversuft und Stellung unter Bolizeiaussicht verurteist. In der Urteilsbegründung beißt es, daß es als erwiesen gilt, daß der Angeslagte seit längerer Beit mit einem russischen Aachrichtendurg in Berdindung war und für seine Dienste Bezahlung erbieft. Ferner in seingestellt, daß der Angeslagte in königsderg von Besannten drei geheimzuhaltende militärische Schriftstäde erward in der Absicht, sie an das russische Rachrichtenduro ausguliefern.

Vom Giftmordprozeß Hopf

3h. Frantfurt a. M., 17. Jan.

(Secfter Berbandlungstag.) Rach Eröffnung ber Berbandlung ftellte ber Borfigenbe bie

Schulbfragen an die Geschworenen. Liefe lauteten:

1. Bezüglich bes 1995 verstorbenen Baters Karl Baulus Wilhelm Dobs auf Mord ober Mordversuch;

2. bezüglich bes 1896 verstorbenen unchelichen Kindes Karl Richter auf Rorb. (Auf Bunich bes Berteibigers wird auch die

Richter auf Word. (Auf Bunich des Berteidigers wird auch die Frage auf Wordversuch gestellt);

3. bezüglich der 1902 gestorbenen ersten Frau Josepha Dorf, sob. Sünel, auf Mord. (Auf Bunich des Berteidigers wird auch die Frage auf a) Schuld nach Paragraph 229 Abs. 2 — Betheingung von Gisten, durch die der Tod verursacht wied, mit der Strasbestimmung von Zuchthaus nicht unter 10 Jahren die der Strasbestimmung von Zuchthaus nicht unter 10 Jahren die der Strasbestimmung von Zuchthaus nicht unter 10 Jahren die der Strasbestuch der Suchthaus – oder d. Mordversuch gestellt);

4. bezüglich der zweiten Frau Christine Hopf, geb. Schneider, auf Wordversuch (1905/06);

5. bezüglich des 1906 gestorbenen ebesichen Kindes Elsa Hopf auf Word. (Auf Bunsch des Berteidigers wird, auch die Frage auf Wordversuch gestellt);

6. bezüglich der Vordversuch;

7. bezüglich der Vordversuch;

7. bezüglich der der Wordversuch;

7. bezüglich der britten Frau Balth Sopf, geb. Sievic. auf Wordversuch (1912/13).

Rach Berlesung der Schuldfragen begannen

Ram Berlefung ber Schulbfragen begannen

Die Blatdoners.
Als Erster Vertreter der Anslage sprach Staatsanwalischaftsrat Binme, der aussischte: Der Fall, über den wir hente zu urteilen haben, gehört unzweiselhaft zu den kriminelliten, die je an deutsichen Gerichtsbösen verhandelt worden sind. Der Gistmord, die niederträchtigste und seizste Art des Wordes, ih gläcklicherweise eine Geltenheit in unierem Baterlande und der Word mit Vallerien, sowiel ich weiß, überhaubt noch nicht von uns beobachtet worden. Dinn aber wird dem Angeslagten eine ganze Reihe von Gistmordiaten, teils vollendeter, teils verluchter, vorgeworfen. Eine surschaften, teils vollendeter, teils verluchter, vorgeworfen. Eine surschaften Aweisel unterliegen, daß wir sier einen Stiemörder der und seinem Inveisel unterliegen, daß wir sier einen Stiemörder vor uns haben, wie er abichredender und gemeingesahrlicher nicht gedacht werden kann. Der Angeslagte hat allen seinen Angehörigen nach dem Leben getrachtet und sie zum Teil tatlächlich ums Leben gebracht. Und das Motiv zur Tat war überall schwöde Soszier. Unr, im sich zu bereichern oder sich sästiger Berestlichtungen zu entledigen, hat der Angeslagte den ihm ann nächten siehenden Bersonen unsäaliche Chalen bereitet. Der Angeslagte hat mit wahrbaft tensslicher Berechnung und liederlegung seine Opferdunch immer neue Ansührtung von Seit und afstähnlichen Suberdunch immer neue Ansührtung von Seit und afstähnlichen Sosiere bie Blaiboners. vantbalt teilstigder Bekeintig nab Aeberteging eine Opter durch immer neue Lujührung von Gift und giftähnlichen Sub-tianzen langfam zu Grunde gerichtet. Jeber, der der Verhandlung beigewohnt hat, ift entseht über den Abgrund menschlicher Ver-tvorsenheit, der sich vor ihm aufgetan hat. Der Staatsamwalk schildert dann in großen Jügen den Lebenslanf Hopfs und sährt sort: In Niederhöchstadt staab der Angeklagte bereits unter dem Verbacht des Giftmordes. Die ganze Gegend war erfüllt von

babei nicht vergeffen. Mrs. Berners, eine in Punah febenbe Freundin von mir, bat mir neulich fchriftlich verfprochen, Gie bei fich anfgunehmen und Ihnen gu einer angenehmen Stellung gu verhelfen. Es icheint mir iaft, ale babe bie Boriebung Gie mir gum Trofte gefdidt. Sie glauben gar nicht, welche nnendliche Wohlter Ihre Gefellichaft für meinen Mann und mich gewefen ift, und wenn meine Abnungen fich bestätigen follten, bann werben Gie fiber bie traurigfte Beit eine unfchapbare Ctupe ffir Robbie fein. Richt mabr? Berfprechen Gie es mir." Und angitboll fragend fab fie mich an.

"Alles, was Sie wollen, verspreche ich, wenn Sie Ihrerfeits mir beripreden, fich biefe bufteren Gebanten and bem Ginn gu

"Gut benn, ich will mein Möglichftes tun", fagte fie, mir bie Sand reichenb. "Es ife alfo abgemacht."

Aufdeinend gelang es Drs. Evans auch, bie trube Stimmung zu verscheuchen, jebenfalls fam fie nie mehr barauf gurud. Anguifden war ber Monfun mit feiner gangen elementaren Gewalt loggebrochen, mit beulenben, eisfalten Binben, ungehenren bunfien Bolfenmaffen, gudenben Bligen und frachenben Donnerfollagen, bis endlich ber Simmel feine Goleufen öffnete und ben lang erfebnten, wolfenbruchartigen Regen bernieberfanbte.

Ad, und wie will fommen war bann ber Geruch ber fenchten Erbe, bas aus allen Dadrinnen nieberplatichernbe Bailer, bas wunderbar rafde Sproffen der Pfiangen; ja felbft das Qualen ber Frofche wurde mit Wonne begruft. Endlich war die Sibe porüber! Meniden und Tiere fubiten fich in gleichem Dage erfeichtert, befreit bon ber brutenben Stille eines ehernen, Dimmels.

Much Mrs. Evans Lebensmut fehrte fofort gurud. Gie lebte ebenjo wunberbar raid wieber auf ale einer ihrer verwelften Geranienftode, und wir machten und eifrig an bie Gartenarbeit, mobei ich mich nebenber auch noch mit Tennisspielen beluftigte. Madte ich je einmal eine Anspielung auf meine bevorftebenbe Abreife, fo wurde ich mit ben Worten abgewiesen: "Auf nachften Binter batte unfere Berabredung gelautet. Go weit find wir aber noch nicht. An Weihnachten ift es, wenn aberhanpt nötig, nech immer Beit genug, Blane gu maden. Wir felbft möchten Gie am liebften immer bei uns behalten."

"Bie gerne wurde ich bleiben. Allein ich babe fo eine Mhnung", fubr ich lachend fort, "baft Ihre eigene Tochter bald Tommen wirb, und ich muß nun boch endlich einmal fernen, eine ernfte Ergieberin gu merben, anftatt nur immer ben vermöhnten Waft gut ipielen."

ben Gerlichten, daß er seine erste Frau durch Gift beseitigt und daß er seiner zweiten Frau mit Gift nach dem Leben getrachtet. Es gelang dem Angeslagten aber mit Ersolg sich aus der Schinge zu ziehen. Mit der zähen Energie des Berdrechers versolgte er seden, der ihn diese Verbrechens bezistliche, und es sind medrere Verurteilungen wegen Beleidigung erbigt. Das Versähren, das gegen den Angeslagten wegen Gistmordversuchs eingeleitet wurde, wurde wieder eingestellt. Als dem Angeslagten nun in Niederhöchstadt der Aoden zu beiß wurde, zog er nach Franklint. Dier dersuche er nun seine dritte Fran, Balin hooft, zu versisten. Der derfuche er nun seine dritte Fran, Balin hooft, zu versisten. Der derfuche er nun seine dritte Gran, Balin hooft, zu versisten. Der dehandelnde Arzt Dr. Krämer verwieß den Verdacht der Fran, daß der Angeslagte ihr Gift beigebracht habe, zukallsderweise nicht wie die früheren Nerzte, in das Beich der Kabel, londern ging ihm nach und sorgte dafür, daß dieser Berbacht zur Kenntnis der Bedorde sam Und so gelang es, die erme Frau von dem Lode zu bewahren. Ein Gekändnis war in der Hauterberichten und der Kode zu bewahren. Ein Gekändnis war in der Hauterberichten, das eine keine gange Anzahl Versonen getorden in der Zeit, wo der Angeslagte mit Gift bantierte: zwei Kinder seinen Krau und, ihr noch eine gange Anzahl Versonen getorden in der Zeit, wo der Angeslagte mit Gift bantierte: zwei Kinder seinen fan allen das außerebeliche, Kater und Mutter lind gehorben. Bei allen dar eine Unternüchung der Leichen auf Arsen vallegenaden und der Ullen war das überraschende Keilern katzestunden und der ullen vor das überraschende Keilen das Eine in schalt ein schalt in der Sinder geforden und auch in der Kinde der Kulter. Das allein schal ein schalt er griff Staatsandraft.

Dieraut ergriff Staatsamvalt Keller das Wort, um auf Ginzelbeiten der Anflage einzugeben. Der Staatsamvalt beantragt, den Angestagten wegen Avrdes an Bater und Mutier, den beiden Aindern und an der erfren Frau ich uld ig precedin, ebenso des Mordversuches au der zweiten und die bei grau. Der Staatsanvalt ichließt, indem er den Geschworzenen vorhält, daß der Angestagte einer der gesährlichken Berbrecher sei und indem er der Erwartung ausspricht, daß sie nicht die Sand dazu dieten würden, daß der Angestagte einmal jagen könnter ich tue, was ich will!

Dieraut trat bie Mittanspaufe ein.

Sobann solgte bas Bläboner bes Berteibigers, bes Rechts-anvalt Dr. Singheimer (Franklutt a. R.) Der Berteibiger be-antragt die Frage nach Bater. Mutter- und gweisachen Kinden-nord zu verneinen, die Frage nach Mordversuch an den drei Frauen zu besahen, evensuelt die Frage nach Mordversuch an Bater, Mutter und den Kindern zu besahen und eventueil bei der erken Fran die Frage auf Grund des Paragraphen 220 Abs. 2 zu beinden

Rach Replif und Duplit erhielt ber Angestagte bas lette Bort, Angetlagter : Ich habe nichts mehr zu fagen. — Borfigenber : Garnichts? — Angeflagter (mit fester Stimme): Rein!

Rach erfolgter Rechtsbelehrung und ber fiblichen Ermahnung an bie Gefchworenen gogen' fich biefelben gur Beratung gurud. Rach 14ffundiger Beratung verfundete ber Dhmann ber Beidiworenen beren Babriprud. Die Geidmorenen verneinten bie Schuldfrage nach Morb und Morbverfuch an bem Bater und ber Mutter bes Angeliagten, ebenfo die Frage nach Morb an ben beiben Rinbern.

Bejaht wurde die Schulbfrage nach Mord an ber erfien, ber Mordverfuch un ber zweiten und britten gran und an ben beiben Rinbern,

Als bein Angestagten ber Wahrforuch befannt gegeben murbe, blieb er vollkommen rubig. Als er hörte, daß er wegen vollendeten Morbes verurteilt fei, verlor er gleichfalls feine Rube nicht und fein Geficht wurde nur um eine Ruance blaffer.

Der Staatsamvalt beantragte hierauf wegen Morbes an ber erften Frau die Tobesftrafe, wegen vier Morbverfuchen an ben anderen Frauen die Sociafirafe von 15 Jahren Zuchthaus für jeden einzelnen Fall, die in eine Wesamtzuchthausstrafe von 15 Jahren zusammenzuziehen sei.

Rad turger Beratung verffindete ber Borfigenbe, Land. gerichtebirettor Dofmann, bas

Urteil:

Der Angeffogte ift fculbig bes Morbes an feiner erften Gran und wird beshalb jum Tobe verurteilt. Gerner ift br fdulbig bes Morbverfuches an ben beiben Rinbern, fowie an feiner zweiten und britten Fran und wird beshalb gu einer Gefamtftrafe bon 15 Jahren Buchthaus, bauernbem Berluft ber burgerlichen Chrencechte und Stellung unter Boligeiaufficht berurteilt.

Theater, Kunst, Wissenschaft

Königliche Schaufpiele

Unfere einbeimifden Darfteller haben fich in ibre, zumfeil recht schwierigen Bollen vorzäglich eingelebt, alle um Hautestänge siberragend derr Bohnen mit einer wieflichen Blanzleifung als Ochs von Verdenau. Orchester und Ensemble kanden wieder auf glänzender Sobe. Es erscheint seht alles gewandter, burchgeistigter, abgerundeter, man ist in den Strausstill mit der Zeit rieser und verständnisvoller eingedrungen, die Aufnahmefähigkeit der Sorer ist konzentrierter geworden.

Meine Almung erfüllte fich feellich nicht, aber mit Mrs. Evans Borgefüllen war es anbers. Der herrliche Monat Ofiober hatte begonnen. Gifrig trajen wir unfere Borbereitungen zu einem Aneffug in die "Gbene", wie tvir die unter und liegenden Walber nannten. Mrs. Evans batte fich ein neues Bferd angeichafft, Mrs. Evans einen verichwenderifchen Beftellgettel filr Lebensmittel an eine befannte Firma in Bomban geschieft, und wir alle waren boller Unternehmungsluft und Blaue.

Eines Abends feifrte ich mit ben Tennisichuben in ber Sand und bem Edlager fiber ber Schulter von einer interes fanten Partie gurud und fall ichon bon weitem Mre, Epane feft eingeichlafen unter bem Tamarinbenbaum fiben. Die Boft mar gefommen: Beitungen lagen auf bem Bartentifd anigeftavelt, auch uneröffnete Briefe, und einen hielt fie entfaltet auf bem Schofe, einen Brief mit ichwargem Rand.

Ein entfehlicher Gebante burchfuhr mich, wie ich in ihr blaffes, feilles Geficht fab. 3ch legte bie Sand auf ihre Schulter, um fie gu meden. Schlief fie wirflich fo feit? 3ch iprach fie laut an, idmittelte fie am Arm - er fublte fich feltfam ftarr und fteif an. Gollte bies ber Schlaf fein, für ben es fein Erwachen gibt?

3a, er tvar ed.

Der Schreden batte mich faft gelabmt, fo bag ich einige Angenblide lang weber fprechen, noch mich bewegen fonnte. Endlich rief ich die Diener berbei, die nun die Entschlasene in ben Bungalow trugen. Der Arst fam in atemfofer Saft berbeige-laufen, vermochte jedoch nur noch feftguftellen, bag Mrs. Cvans feit etwa einer Stunde tot fei. Der in ihrer Sand befinoliche, an ihren gerabe abmefenben Gatten gerichtete Brief enthielt bie Radricht, bag ihr jungftes Cofniden aus bem Genfter geftirgt und auf ber Stelle tot gewefen fei, Diefer unbermntete Schlag hatte Die Mutter getötet.

Solange ich lebe, werbe ich ber ichredlichen Stunden jenes Tages gebenfen, Die mich, wie ich fest überzengt bin, um Jahre alter machten. Ich hatte Mrs. Evans, ber an biefem Tage gang erfüllt von Planen nach Saufe tam, Die furchtbare Rachrubt von gwei Tobesfällen mitzuteilen. Bei ber erfun Andentung bielt er mid) entichieben nicht für gang gurechnungefalig - und boch: wo blieb fie, fonft immer bie erfte, die ibn willtommen bleb?

3ch ergriff feine Sand und gefeitete ibn in ben Raum. wo fie mit gefolieten Sanben unter weigen Blumen gebeitet lag. Edion, friedlich und gludlich fab fie aus, nicht mehr bas "traurige Wrad", wie fie fich feibst genannt batte. De. Evans brad unter bem boppelten Schlage faft gufammen, und mir fiel es gu, alle Anordnungen, Die ein folch trauriger Gall erbeifcht,

Orgelkonzert im Kurhaufe

Der erblindete Organist Ferdin. Schmidt von der Lutherfirche zu Köln ist ein hochdegabter Orgellomvonist und spieler, der Manual und Bedal mit Birtuosität bederrscht und in der Registrierungskunt unter Beibilse eines gerrenen Wentorschessund und Farbensinn defundet. Schwierige Orgelwerte wie Bach: "Tottata, Adagto und Juge" C.dur, Schmidt: "Bassacaglia und Fuge" Omost, Boellmann: "Suite gothique" gelangen ihm, da er gänzlich ohne Notenvorlage spielt, meist recht gut. Nur bei der Begleitung des mitwirkenden Sängers blieb er manchmal nicht dezent genug und es selbte vit der unerlässiche Kontaste mit seinem Tartner. Das Legato ist noch mehr zu pilegen und das zu reichlich gestoßene (Idracati-Sviel Ik zu vermeiden. Der talentierte Baritonist Ferdinand Kold aus Frankfurt hat spmpathikh Mingendes, weiches Material, das nur noch weiterer Schniung und Keile bedarf. Einsachere Gesänge gelangen ihm am besten. Auf dem Arogenmenderes standen eine Arie aus Verdis besuchten Morgentongertes standen eine Arie aus Verdis, "Requiem" und gestiliche Lieder von Beethoven, Wolf, Odvorst.

Von Lahn und Westerwald

al. Bon ber Safin, 18. Jan. Bei ber Bergebung ber Tadbederarbeiten zu einem Arbeiter-Aufenthaltogebäude in Limburg gingen feche Angebote ein. Sochfiforbernber war eine Samburger Firma mit 1551.61 Mark, Niedrigstsdernder die Firma G. Tietrich in Frankfurt a. M. mit 738.98 Mark, mithin ein Unterschied von mehr als 100 Prozent.

Ems, 18. 3an. Golbene Sochgeit feiern am 25. Januar bas Chepaar benfionierter Berfofteiger Beter Diel und am 7. Gebr. das Chepaar Werfsinvalide Wilhelm Zimmerichieb. Montabaur, 18. Jan. Neue Gewerbeinspeftionen werden

am 1. April 1914 in Berlin, Rreugburg (Oberichlefien), Emben, Sannover und Montabaur eingerichtet.

8. Elgb. Limburg, 17. Jan. Nach einem Briefe an feinen bier lebenben Bruber befindet fich ber 21 Jahre alte Bilbelm Robbinger feit bem 3. November in ber Frembenlegion. In Mars la Tour, wo er auf feiner Wanberichaft eintraf, melbete er fich auf ber Bolizenvache und nach 3 Tagen war fein Schidfal in Berbun befiegelt. Mit ber gewohnten frangofifchen Schnelligfeit, mit welcher ein Opfer über Marfeille nach Oran gebracht worden, gelangte er zum I. Regiment und wurde unter Nr. 15 303 in die Reihen besselben eingestellt. Wie er fcreibt, muß er An-fang Februar mit nach Maroffo und befindet sich in großer Not. Befonders um Gelb bittet er, um feine Magenbebürfniffe befrie-bigen gu tonnen und bereut es febr, fich einfangen haben gu laffen. — Beir umere tatenburftigen und romantifch veranlagten.

jungen Leute mag biefes wieber eine Barnung fein. Elg, 16. Jan. Die eleftrifche Strafenbeleuchtung ift in Angriff genommen worben. Gestern wurden burch eine Gemeinbe-Kommiffion unter Führung eines Technifere Die Blabe bezeichnet, wo Befenchtungsforper angebracht werben follen.

Habamar, 15. Jan. Gestern scheuten die beiden Pferbe bes Serrn Ohlenschläger. Um Babuhofsgebände rannte eines der bei-ben Tiere im Berte von 1500 Mart so ungläcklich gegen ein Eisen, daß es sich die Bruft aufriß und auf der Stelle geschlachtet werben mußte. Much bas anbere Pferb erlitt Schaben.

r. Sabamar, 18. 3an. Der Turnberein feierte beute nbend sein Stiftungssest. Bur Ansiührung gelangte der Schwant "Die neue Turnhalle", welcher vo nben Mitwirkenben recht slott gespielt wurde. Anschließend sand ein Schauturnen statt, bei dem einzelne Witglieder wirklich hervorragende Leistungen doten. Der Befuch der Beranstaltung war ein sehr ftarker.

Weilburg, 17. Jan. Bom 26. Januar ab verfehrt zwifchen Beilmunfter und Laubuseschbach ein neuer Bug. Derfelbe hat Anichluß mit bem um 10:26 abenbe in Weilmunfter eintreffenben Bug. von Beilburg und verläßt die dortige Station um 10.30 Uhr. Diefer Zug wurde hauptfächlich für die Belegschaft der Grube "Miefenburg" bei Robustadt eingelegt.

Altenfirchen, 17. Jan. dier wird ein großes Erholungs-heim für die Angehörigen der evangelischen Jungfrauenvereine Teutschlands errichtet. Die Stadt hat den Bauplat kostenles zur

Biebentopf, 17. 3an. Berr Direftor Dr. Banfus am biefigen Realprogemuafium wurde ber Rang eines Rates vierter

Maffe verlieben. al. Bom Befeerwald, 18. Jan. Der feitherige Bargermeister Wolf in Meubt wurde einstimmig sum Bürgermeister wiedergewählt. — Königsberg (Kr. Biedensops) war bis 1821 Amtsfig; ber uralte Bergban biejes Bergitabtchens ift jest gang-Iich feiligelegt. Die vorzuglich bier gewonnenen Erze wurben urfprünglich auf Gielsruden über Waldpfade nach ben Schmelyofen in Galgbobetal verbracht und gingen per Achie nach ber Subwigelfutte bei Biebentopf. Alle hoffmungen auf Fortführung ber Bieberbachbafin bis zu ber Sobe bes genannten Ortes haben fich bisher nicht erfüllt, bagu burfte auch bie Sinterlandbahn Beglar-Blabenbach noch in weiter Ferne liegen.

Bom Main und Taunus

g. Ebbersheim, 18. Jan. 3m biefigen Lofafgewerbe-berein fprach heute nachmittag Schriftfteller &. 28. Brevobl (Biesbaben) über bie "Reichsversicherungsorbnung". Der Bortrag war ale Orientierungefurjus für Gewerbetreibenbe gebacht unb mabrie nabezu brei Sfunden. Rebner gab gunachft einen lieber-blid über bie geschäftliche Entwidelung ber Sozialfürforge und Sozialversicherung von ber Beit ber Romer an und gerlegte und erflärte bann bie einzelnen Berficherungearten und Beftimmungen. Der Bortrag fand febhaften Beifall und fofte eine eifrige Fragenstellung und Besprechung aus.

Sindlingen, 18. Jan. Ta zu Dstern 1914 zirka 180 Rinder neu in die Schule aufgenommen werden, ift die Errich-tung einer neuen, der 14. Schulstelle eine unverschiebbare Not-wendigkeit geworden. Noch im Jahre 1890 waren hier nur 3 Lehrfräfte tätig.

b. Cronberg, 18. 3an. Mus Anlag bes Tobes feines Baters überwies ber Marinemaler Seimes bem Raiferin Friedrich-Rrantenhaus eine Stiftung von 30 000 Mart.

h. Eronberg, 18. Jan. Der-Streit um bie biefige Rieber-laffung ber katholifchen Kranfenfdweftern bat jest baburch fein Ende gefunden, bag ber Minifter bie Rieberlaffung von gwei Schwestern gur Unsubung ber ambulanten Rranfenpflege genehmigt bat. 3m Ceptember 1913 batte ber Oberprafibent bie Rieberlaffung ale ben geschlichen Bestimmungen wiberipredend aufgehoben. Rad mehrmonatlichen Berbanblungen und auf Befürwortung bes Magistrate, bes Landrats und bes Regierungspräsibenten wurde nunmehr bie ministerielle Genebmigung erteilt.

f. Bom Gelbberg, 18. 3an. (Rampf mit Bilberern.) Am Beftbange bes fleinen Gelbbergs im Diftrift "Glastopf" überraichte ber begemeifter Dorn abende zwei Wilberer beim Ausweiben eines Rebes. Die Manner flogen beim Anblid bes Forftere, wobei fie auf biefen mehreremale ichoffen, feboch gingen bie Schuffe feht. Die fofort aufgenommene Berfolgung führte gut feinem Ergebnis; boch weifen bie Spuren nach Oberems. Auf die Ermittlung ber Wilberer wurde eine Belofmung von 200 Mart

b. Frantfurt a. D., 18. 3an. Der berftorbene Burgermeifter a. D. Seuffenframm bat ber Stadt ein Bermachtnis von 150 000 Mart testamentarifch überwiesen. Bedingung babei ift, bag bas Legat zu Universitätezweden feine Berwendung

b. Frantiurt a. D., 18. Jan. Wegen Roja Luxemburg ift von ber biefigen Ctaatsanwaltidmit ein Strafperfabren wegen Bergebens gegen Die Boragraphen 110 und 111 (Berächtlichmadung ftaatlicher Ginrichtungen) bes Strafgefegbuches eingeleitet. Das Delift wird in einem Bortrag erblich, den die Reduerin Enbe September 1913 in einer öffentlichen Berfammlung bierfelbft bielt. Die Berhandlung ift auf ben 20. Februar angefest.

Vom Rhein

m. Schierftein, 19. Jan. Auf bem Safen fowie auf ben überschwemmten Brippen und Wiesen ift eine prachtige Eisbahn entftanben. Um geftrigen Conntag batten fich wohl über 3000 Meniden bier eingefunden, um bem Eissport zu bulbigen.

Erbach, 9. Jan. Rächften Mittwoch, ben 21. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Sotel "Martobrunn" eine Berfammlung bes Rreisberbanbes , Rheingauer Bingervereine" fratt, wo-au auch bie im Beinbaugebiet bomigilierten Darlebnstaffen-Bereine eingelaben finb.

A Sattenbeim, 19. Jan. Gestern fand im Saalbau Roll unter bem Borfibe bes Berrn Fabrifanten Burfarb eine Berfammlung bes Bolfsvereins für bas fatholische Dentich land ftatt. Unfer hochw. Berr Bfarrer Diel wies auf bas erfreu-liche Bachstum bes Bolfsvereins in Sattenheim bin, bas in erfter Linie ber regen Arbeit ber Bertrouensmanner zu banten fei. Beber fatholifde Mann bat bie Bflicht, fur bie Ausbreitung biefer Organisation - eine Schöpfung Bindthorsts - tatig gu fein. Der Bolfsverein umfaßt alle Stande und wir hoffen, bag auch er feinen Teil bagu beitragen wird, wenn es bie Bebung ber gebrudten Lage bes Bingerftanbes gilt, für ben in erfter Linie bie Erhöhung ber golle notwenbig ift. Sobann fprach Serr Chefredalteur Er. Gene fe (Biesbaben) über "Die Befreiungsfriege und ihre Lehre für die Gegenwart". Die Ausführungen wurden mit ebhaftem Beifall aufgenommen. Mit einem Soch auf ben Rebner fchloß herr Pfarrer Diel bie icon berlaufene Berfammlung.

Deftrich, 17. 3an. Dem Gabrifarbeiter Georg Gantber wurde in Anerkenmung seiner 40jährigen Dienstzeit bei der Firma Rubolph Koepp & Co. das Allgemeine Ebrenzeichen verließen. Die Ueberreichung erfolgte bur ihben Beren Lanbrat Geheimrat

t. Mibesheim, 18. 3an. Die Generalverfammlung bes Rathol. Arbeitervereins gab ein erfreuliches Bild von ber umfangreichen Tatigfeit bes Bereins. Rach bem vorgetragenen Jahresberickt wurden 10 Berfammfungen und 18 Borftanbefitungen abgehalten. Außerdem haben mehrere Familien und Bortrageabenbe ftattgefunden. Die Mitgliebergahl ift geftiegen, bas zweite Sunbert nategu erreicht. Der Kassenbericht ergibt ein günstiges Resultat. In ber Bereinsfaffe berbfeibt. Ginnahmen und Ausgaben gegenübergestellt ein Barbefiand von 693.50 Mart; in ber Birtichaftefasse betragen bie Einnahmen 9 144.16 Mart, gegenüber ben Aus-gaben bon 8 923.27 Mart. Die erfolgte Borftandemaft ging glott vonstatten. Mit Ausnahme von 4 Beifigern, welche auftelle ber ausgeschiebenen neugewählt wurden, ift ber feitherige Gefamtvorstand einftimmig wiedergewählt worben. Der Glanzbunft ber Berfammlung bilbete ber Bortrag bes herrn Brafes Kaplan Ren t ither "Die Bebeutung bes Elternhaufes und bie Pflichten ber fa-tholifden Manner." Es war eine Stunde ber Erbauung biefem für bie Eftern hochintereffanten und fo wichtigen Thema ju

folgen. Ter Rebner erntete mit allgemeinem Beffall ben Want

der Buhörer. " Aus bem Areife St. Woardhaufen, 17. Jan Mut Beranlassung des 15. landwirtschaftl. Bezirlsvereins wird herr Winterschuldirestor Flad solgende Sorträge halten: Dienstag, 20. Januar, abends 8 Uhr, in Miehlen im Hotel Hrüh: Thema: "Ueber rentable Kindvichkaltung." Samstag, 24. Januar, abends 7 Uhr, in Auppertschofen, des Gasmirt Mithelm Michells: Thema: "Ueber bie Bobenbearbeitung und Tilngung.

Rieberlahn feein, 17. Jan. Tem Babubienfichaffner Dit. Dbn wurde in Anerfennung feiner guten Gubrung im Dienfte bas Allgemeine Chrengeiden in Gifber verlieben.

* Bom Rhein, 17. Jan. Gin Reffamefdiff auf bem Affein ift von privater Seite geplant, bas namentlich mabrend ber Dauer ber Werfbundausstellung Roln gur Abend- und Nachtzeit mit großen Lichtreflegen Meflamen auf Segelwert und Tafelage werfen wird. Bon bem Unternehmer bes Reflameschiffes mar beim Stadtausichuft Koln bie Genehmigung einer Konzelfion für ben Betrieb eines Reftaurants auf bem Reffameichiff nach Met ber Bergnitgungsbampfer geplant worden, bamit Safrgaffen bei ben Din- und Berfahrten auf dem Mhein auch eine Stärlung ge-boten werden fonne. Der Stadtausschung lehnte seboch die Erteilung einer Birtichaftstonzeffion ab.

Aus Wiesbaden

Einführung des Pfarrers der Dreifaltigkeitspfarrei

Ginführung des Pjarrers der Oreifaltigkeitspjarrei

Der geltrige Sonntag war ein großer Frendentag für die
iunge Treinaltigteitsgemeinde und die Katholiken der gangen Stadt
Wiesbaden. Rachdem die Treifaltigkeitsliche am 1. Januar d. J.
aut Pjarrfiecke erhoben worden war, wurde gestern Berr Dr.
dif n.e.t, der seit Erbanung der Kirche an ihr als Seelforger
tätig war, seierlich als Pjarrer dieser Kirche in sein neues Ams
eingeführt. In schöner Prozession, an der sich do Kommunionsinder
in weihen Kleidern, die Fahrenbeputationen der fatholischen Bereine der ganzen Stadt, die Serren Stadtpjarrer Einden Auflichen
Dr. disseidern, die Serren Stadtpjarrer Einderseine der ganzen Stadt, die Serren Stadtpjarrer Gruber, Bearrer
Dr. disseid und Moralvossessor der der Sex den Prieherseminar in Mainz beträsigten, wurde derr Dr. disser um 10 ühr
vom Pfarrhans aus in das reich gesämüste Gotteskaus gesibert.
Die seierliche Installation des derru Pfarrers nahm im Auftrage
des Hockwärdigken derrn Bischofs von Lindung derr Dombesan
Prälat Tr. dissisch vor. Als der Sex Ansiallator am Miare
im "Ben Creator" den hi. Gesib um seine Enadengaben angesleht
batte, gelebrierte Sexr Bfarrer Dr. disser unter Assinen der
im "Ben Creator" den hi. Gesib um seine Enadengaben angesleht
batte, gelebrierte Sexr Bfarrer Dr. disser unter Assinen der harte, kach Erendor der Dreifaltigseitspfarrei durch seinen Gesang
verhertliche. Nach Bertändigung des Evangeliums brachte derr junge Kirchenstor der Dreifaltigseitspfarrei durch seinen Gesang
verhertliche. Nach Bertändigung des Evangeliums brachte derr Dombesan Brälat Dr. dilbetre alsdann die Rechte und Pflichten
des neuen Pfarrers, dem die Glieder der Pfarragemeinde sies Exefunch, Liebe und Gehorfam entgegendringen sollen. Die der neue Pfarrer allzeit tren seines Ames als Bertändiger der göttlichen Bahrheiten und Geneber der Bischanniger der göttlichen Bahrheiten und Geneber der bl. Salramente wahen alten her hen dinsührt. Kach der Bredigt nahm der Anfallator von dem neuen Pfarrer das Celsönis e und des Gehoriams gegen seinen Bischof entgegen. Alsdann solgte die Uederreichung der Schlüssel zur Kirche, zum Taufftein, zum Tabernafel und die Uedergade des Evangesienducks, woder die Billichten des Pfarrerd aufs neue beiont wurden. Nach dem Te Deum und satramentolischen Singen, womit die erhebende firchliche Feier ihren Abschlüß fand, wurde der Berr Pfarrer in seierlicher Prozession in das Karrbaus zunächbegleizet. Wöge der dreietnige Gott, zu dessen Singe und segenkreiche Erfaul ift, dem neuen Pfarrer eine racht lange und segenkreiche Wirfsamlest verleiben, so lautet der Bunsch und das Webet aller amfeit berleiben, fo lautet ber Bunich und bas Webet aller

Rirchen-Gemeindewahlen

Die Bablerliften für bie fommenben Demvablen in ben bei fatholifden Pfarrgemeinben ber Stabt Biesbaben liegen in ben brei Bjarrhaufern 14 Tage gur Ginficht aus.

Ordensverleihungen

Den Stern jum Roten Ablerorben 2. Maffe mit Gifenlaub erhielt gelegentlich bes Ordensfestes in Berlin Oberprafibent Dengftenberg-Raffel; ben Roten Ablerorben 2. Rl. mit Stern: Erzbifchof v. Sartmann-Roln; ben Boten Ablerorben 2. RI mit Gidenlaub Oberlandesgerichteprafibent Er. Goahn - Franffurt; Web. Oberjuftigrat Mende, Landgerichtsprafibent Biesbaben; ben Roten Ablerorben 3. Al. mit ber Schleife Geb. Regierungstat Lanbrat Berg-St. Goarshaufen, Laurn, Prafibent ber Gijenbahnbireftion Mains; ben Roten Ablerorden 4. Ml. Landgerichtsbireftor Grimm - Biesboben; Geminorbireftor Solfder-Montabaur, Gewerberat Jaedel-Tillenburg, Regierungs und Forstrat Graf Schmi-fing-Rerifenbrod, Biesbaben, Gewerberat Dr. Riebling-Biesbaben, Pfarrer Dr. Seibert-Banrod, Brof. Dr. Martin Spalm-Strafburg, Bostbirestor Dr. Tappermann-Lg. Schwalbach, Geb. Mebi-Tesmar - Limburg, Land Miretearst Travers-Wiesbaden; ben Aronenorden 3. Al. Geh. Konstitorial rat Bfarrer Bager-Bierftabt, Geb. Regierungerat Brof. Dr. Worthmann-Weifenheim; ben Rronenorden 4. Rl. Rammernufifer Rarl Birfc. Biesbaben; Rammermufiter Riegner-Biesbaben; ben Abler ber Inhaber bes Ronigl, Sansorbens von Sobensoffern: Torn, Segemeifter in Glashutten; Ebertebaufer, Landwirt in Rorborf; Engelbrecht, Gerichtevollgieber in Bab Somburg v. b. S .: Giermann,

gu treffen. Ich mußte Telegramme abschiden, Beileibsbefuche empfangen und Briefe ichreiben.

Das Begräbnis fand am folgenden Morgen fiatt. Wie durch einen Bauberftab herbeigerufen, ftromten bie Eingeborenen in Maffen herzu, um bie "Walbfrau" nach ihrer letten irbischen Rubeftatte gu geleiten.

Und bort, auf bem Meinen Friedhofe, wurde fie inn auch, wie sie es vorausgesagt batte, allein gelassen. Die Berhältnisse gwangen Mrs. Evans, fofort nach England gurudgufebren. 3ch für meinen Teil fand die erwähnten ichriftlichen Berfügungen der Berftorbenen und barunter auch bie Abreffe von Dro. Berners. jener in Bunah lebenben Dame, ber Mrs. Evans mich anempfohlen hatte. Auf meine an fie gerichtete Depelde tam umgebend bie freundliche Aufforderung, mich fogleich zu ihr zu begeben, und ich beichlog, dem Bufe zu folgen, jobald Mrs. Evans nach England abgereift fein würde. Meine Aufgabe war es, zu paden, die Mobel ficher unterzubringen und bie Dienftboten gu entlaffen; meine Sand mußte bas fleine, auch mir fo lieb geworbene Beim gerstoren. Rein Wunber, bag ich mir bei ber auf mir fastenben Berantwortung wie eine gang alte, ernfte Frau vorfam.

Sedftes Rapitel

In Mrs. Anordnungen war ansbrücklich bemerkt, bag Mary-Unn, Die icon jahrelang in ihren Dienften ftebenbe Ajab, mich mach Bunah begleiten folle, ba bieje Stadt auf bem Wege nach Madras, ihrer Seimat, lag. Die gute Marn-Ann, die tiefbetrübten Bergens zu ihren Angebörigen gurudfehren follte, war eine hubiche Indierin mittleren Alters, die die ihrem Stamme eigene malerische Tracht, bas fogenammte Sarce, trug, einen viele Meter langen ichmalen Stofffreifen, in ben fich bie Eingeborenen von Mabras mit großer Geschidlichteit gu hillen versteben.

Mis enblich alle Borbereitungen getroffen waren, ichrieb ich an Mrs. Berners nach Bunah und feilte ihr ben Tag meiner Abreise mit. Dann gab ich Mr. Evans noch bas Geleite auf bie Bahn. Er fuhr in nordlicher Richtung, während mein Reifeziel im Guben lag. Unter herglichem Mitgefildt und mit bem Berfprechen, und gegenseitig zu ichreiben, verabschiedeten wir und, bann befliegen Mary-Ann und ich unferen Dofemoagen, und fort ging es in gemächlicher Gangart.

Raddem wir einen fieilen Abbang gludlich hinter und hatten, gelangten wir auf bie nach Jubbulpore führende Strafe, auf ber wir einen Weg von neumzig Meifen bis gur Gifenbahnftation gurudgulegen hatten. Für biefe Entfernung rechnete man zwei Toge, boch batte es allen Anidein, bag wir langer unterwegs fein murben, benn es fam oftere vor, bag feine frifde Ochfen

aufgetrieben werden konnten, was oft ftunbenlange Bergögerungen jur Folge hatte. Die Racht verbrachten wir in Gafthäufern, Die Eigentum ber Regierung und von biefer ben Reifenden für bie Unterfunft gur Berfugung gestellt waren und in ber Rabe ber Sanptverfebreftragen lagen. Das erfte biefer Gebäube frant in einem Drangenhain, hatte ein rotes Dady und fah bubich und freundlich aus. Ein anderes, in bem wir bie nachfte Racht gubrachten, war von Baumen fiberichattet, bicht an einem Alugufer gelegen und - von Ratten bewohnt, großen, teden Ratten, bie an ben Buntalfichmuren *) auf und ab liefen und mir bas fürchterlichte Entfeben einflößten.

Am Abend bes britten Tages waren wir noch vierzig Meilen bon ber Station entfernt, ba bie Schwierigfeit, frifche Ochfen gu befommen, immer mehr wuche, und fo langten wir an unferem nachften Bestimmungsort mit einem Geipann an, bas burch bie doprette Wegftrede, die man ihm gugemutet batte, vollffanbig ericopft war. Schon ben gangen Tag hatte bie Migh fiber Ropfweh und Fieber geffagt, und wir beibe waren von Bergen bant-bar, als unfere Ochfen endlich zu einem hubichen weißen Bungalow binauffeuchten, ber etwas abfeits von ber Lambftraße mitten in einem Bambusgebufch ftanb.

Conberbarermeife aber war fein Menidy in ber Rate biefes Caftbaufes gut feben, und aud ber Bermalter fam nicht, wie fonft, gu unferem Empfange herbei. Bergebens riefen wir in ben flebentlidden Tonen: "Abanfamah Bee! D Rhanfamah Bee!" Reine Antworr erfolate

"Er wird wohl im Bagar fein", fagte unfer Ochfenlenter, worauf wir ausstiegen und unfer Bepad auf die Beranda bringen liegen. Nachbem bies geschehen war, nahm unser Gubrer - er war einer bon Mr. Evans Dienern - ben Ochien bas Boch ab, loderte ibre Bügel und ichidte fich an, ein Gener angugunben, um fich fein einfaches Mahl sugubereiten. Da die Aigh fortmabrend über Ropfweb und Fieber flagte, machte ich ihr mit einigen Teden ein Lager gurecht und begab mich bann auf bie Suche nach ber Tienerichaft.

Tas Gafthaus erwies fich als vollständig veröbet, und fo fclug ich einen schmalen Fußpfad ein, ber mich; wie ich hoffte, jum Bagar flibren follte, benn ein folder Raufladen ift ein notwendiges Anhängsel nicht nur jeber Stadt und jebes Dorfes, fondern auch jedes Gafthaufes. Bald entbedte ich ein ziemlich großes Dorf, das indes ebenfalls ausgestorben au fein ichien.

*) Buntah ift ein großer indifcher Facher mit einer Borriddung, burch bie er von einem außerhalb bes Bimmers befindlichen Diener bewegt werben fann-Mum. b. lleberf.

Die boppelte Reihe von Laben und Wohnhaufern ftand leer und ben meiften fehlte bas Dade Manche hatten fogar große, in die Mauer gehauene Löcher, und aus allen brang ber fcharfe Werud) eines ftarfen Desinfeltionsmittels. Reine Menichenfeele, ja nicht einmal ein Tier war gu feben.

Edjon bei unferer Anfunft vor bem einfachen Gaftbaufe hatte bie Conne fid, angeichidt, hinter einem Meer von rotlichem Golbe gu verfinfen. Run ichimmerte von all bem Glange ber inbifchen Abenbbeleuchtung nur noch ein bunfelroter Streifen im Beften. Babrend ich wie berfteinert am Ranbe eines Brunnens frand und fraunend auf die feltsame Umgebung frarrie, fentre fich. tvie ftets in Indien, die Dammerung fo rafch wie ein niebergebender Borhang berab, und mun wurde es mir ploglich bewußt, baß ich mich allein in bem gesvensterhaften Dorje und im Tunfeln befand. Raich fuchte ich bemfelben Beg gu gewinnen, ben ich gefommen war, allein es bauerte boch ziemlich lange, bis ich wieder auf ben Fusiplad gelangte. Als ich bann die Bambusallee nabegu erreicht hatte, borte ich ploplich eilige Suiichlage, bie mir folgten.

Sofort blieb ich fieben und wartete. Rach wenigen Augenbliden tauchte bie Geftalt eines Reiters aus bem Duntel auf. und fuhn ftellte ich mich ihm in ben Weg.

"Bo find die Bewohner diefes Bungalows und fenes Dorfes bort, o Mann?" rief ich ihm auf hindostantisch zu. "Was ift mit ihnen geicheben?"

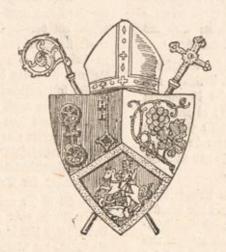
Und and ber Finfternis berand anfwortete eine Stimme auf Englisch: "Sier wittet die Best."
"Die Best!" stammelte ich als Antwort auf diese schreck-

Best war es mir ploglich ffar, warum es in biefer gangen Gegend fo wenig Odifen gab, warum wir wahrend ber letten gebn Weilen taum einer menichlichen Geele begeguet waren und

warum bie Strobbutten alle verlaffen franden. "Id fab Ihre Tonga heranjahren", fuhr ber Feembe fort, indem er bont Bierde ftieg, "und ritt fo rafch, als ich konnte, bierber, um Sie bor ber Befahr gu warnen."

"Es war febr freundlich von Riven, fich zu bemüben, und ich mare 3buen für Rat und Silfe baufbar", exwiderte ich, mabrend wir bem aus ber Dunkelbeit uns nur matt entgegenschimmernben weißen Bungalow jugingen. "Meine Ajab und ich find auf bemt Bege nach ber Station Daffi und hatten bie Abficht, bie Racht bier gugubringen, allein bas hans ift wie ausgeftorben. 3ch habe gerufen und alles burdifucht; es ift niemand ba.

"Da waren wir mun", fagte mein Begleiter, als wie bie reften Stufen ber Beranda erreicht hatten. (Fortf. folgt.)



Hirtenschreiben

der am Brabe des hl. Bonifatius zu Julda versammelten Erzbischöfe und Bischöfe

Die am Brabe des hl. Bonifatius versammelten Bischöfe entbieten den Gläubigen ihrer Diözesen Gruß und Segen im Herrn.

Geliebte Diogefanen!

Familiensorgen sind schwere Sorgen. Das wissen die meisten von Euch aus eigener Ersahrung. Die Sorge für die christliche Familie ist in heutiger Zeit auch die schwerste Sorge Eurer Bischöse. Diese Sorge hat uns beschäftigt, als wir das lettemal am Grabe des hl. Bonisatius versammelt waren; sie hat uns den Entschluß eingegeben, ein gemeinsames hirtenwort an alle unsere Gläubigen zu richten. In unserem Dirtenschreiben vom 12. August 1908 haben wir Euch aufgesordert zum Kampfe gegen die Macht der össentlichen Unsittlichseit. Deute rusen wir Euch auf zum Schuse der christlichen Familie, die von surchtbaren Beitlästern schwer gesährdet ist.

Tie Familie ist die Lebenszelle und der Lebensquell der Menschheit, der Ration, des Staates und der Kirche. It die Familie frank, so ist das ganze Bolk krank. Entartet die Familie, so geht es mit der Nation abwärts, und kein Wohlstand und kein Bildungsstand, keine Heeresmacht und keine Weltmachtkellung kann den Niedergang aushalten. Es gab eine Beit, wo der Deutsche sich berechtigt glaubte, diese bitteren Wahreheiten auf andere Nationen anzuwenden. Seute treffen sie in voller Schärfe und selbst. Der Beitpunkt ist gekommen, wo Eure Bischöse an das Brophetenwort erinnern müssen: Mein Bolk, die dich glücklich neunen, bekügen dich und verderben die Wege beines Wandels; die glücklich preisen, sind Berführer, und die sich glücklich preisen lassen, stürzen in den Absgrund (Is. 3, 12; 9, 16).

I

1. Die beutsche Familie — wie stand sie einstens hoch in Ehren als Hort der Liebe und Treue, der Ordnung und Züchtigkeit, als Bild der Gesundheit und Fruchtbarkeit! Nun ist auch siber sie eine schwere Erkrankung gekommen. Auf diese weist hin ein Wort von unheimlichem Mang, das früher uns nichts anging, das Wort

Geburtenrüdgang.

Wie weit das Uebel schon um sich gegriffen hat, das zeigen die Zahlen, die biefen Rückgang seststellen.

Im Jahre 1876 kamen in Tentschland auf 1000 Einwohner 42 Geburten, im Jahre 1911 bloß noch 29. Ein Kind weniger auf 1000 Einwohner bedeutet 65 000 Kinder weniger im ganzen Reich. Also weist das Jahr 1911 im Bergleich mit dem Jahre 1876 einen Ausfall von weit über 800 000 Kindern auf. Bon Jahr zu Jahr geht die Bahl der Gedurten zurück, und zwar in Deutschland im setzen Jahrzehnt rascher als selbst in Frankreich und Belgien. Wenn es nicht gelingt, dem Uebel Einhalt zu gebieten, so wird auch bei und die Zahl der Todessälle

die der Geburten übersteigen, und es wird auch fur Deutschland bas Wort gelten: mehr Garge als Wiegen.

Diese Jahlen reben eine erschreckend deutsliche Sprache. Und sie klagen nicht eiwa bloß über Not, sie klagen gegen Schuld, gegen schwerfte Schuld. Die täuschen sich und andere, die den Mückgang der Gebusten lediglich oder hauptsächlich aus ungünstigen sozialen und wirtschaftslichen Berhältnissen, aus der Tenerung der Lebensmittel, der Ersichwerung der Lebenshaltung herleiten wollen. Unser Bolf hat sich durch viel schlimmere Beiten hindurchgekämplt, ohne daß jene schlimme Erscheinung eingetreten wäre. Nachweisdar ist das beklagte lebel nicht eine Folge der Not, sondern eine Folge des Lugus; in den oberen Ständen, in reichen und wohlhabenden Kreisen hat es seinen Ansang genommen und ist erst mit den Lastern dieser Stände allmählich auch ins Bolf eingedrungen.

Wisstände der Gegenwart das llebel gesördert und gesteigert haben, so namentlich das Wohnungselend in den größeren Städten. Hier müssen staatliche Fürsorge und christliche Barmberzigkeit zusammenhelsen und alles ausbieten, um diese schlimmen Zustände zu überwinden. Aber has sind nur Rebenursachen. Die Sauptursache, der Hauptschuldige ist der bose Wille, der boswillige, lasterhafte Misbrauch der Ehe.

Die sittliche Fäulnis, die sofort Plat greift, wo christlicher Glaube und dristliche Sitte schwinden, ist bereits hinabgedrungen dis zur Lebensawurzel der Familie. In weiten Kreisen ist die Ehrsucht vor der Deiligsteit der Ehe verloren gegangen. Man will die ehelichen Rechte ausüben, ohne die ehelichen Pflichten auf sich zu nehmen. Zügellose Begehren, taltberechnende Selbstsucht und Dabsucht, seige Schen vor Mühen und Opfern verführt dazu, daß man frevelhaft dem Schöpferwillen Gottes Troß bietet, die Natur vergewaltigt, den Hauptzweck der Ehe vereitelt, sie entweiht, verunstaltet, mit Unfruchtbarkeit schlägt, die Kinderzahl vermindert, ja durch Bernichtung des keimenden Lebens geradezu zum Mörder wird.

Ein solches gottwidriges und naturwidriges Berhalten in der She wird nun gar in unserer bosen Zeit heimlich und offen angepriesen und anempsohlen als besondere Augheit und Borsicht, als Schuhmittel ihr die Gesundheit und den Wohlstand der Familie, als die Kunst, die Lust zu steigern, die Last und Sorge zu vermindern. Und eine stuckwürdige Industrie leistet dierzu verbrecherisch Beihilse. Dessentlich und auf Schleichwegen weiß sie ihre verruchten Artisel dem Bolt aufzudrängen. Die nuß unser armes deutsches Volk nicht mit seinem Geld allein, sondern auch mit seinem Blut, mit der Gesundheit des Leibes und der Seele, mit dem Glück der Familie bezahlen; die deutsche Nation bezahlt sie mit dem Leben von Tausenden von Kindern.

Webe, wie tief sind wir gesunken! Man rühmte sich einer Kultur, die Religion, Christentum und Kirche entbehrlich gemacht habe und whne sie von Sobe zu Sobe aussteige, — und nun steht man vor neuen Abgründen des Todes. Man machte große Worte von Lebensbejahung und Lebenssteigerung infolge der Fortschritte der Reuzeit, — und nun wird hier die Nation bedroht von einer Lebensverneinung und Lebenss vernichtung, die man mit Recht als ihren langsamen Sellsstmord bezeichnet hat. Man freut sich mit Recht darüber, daß es der ärztlichen Kunst gelungen ist, die Sterblichkeitszisser von Jahr zu Jahr herabzus mindern, — aber gleichzeitig verschlingt der stille geheime Tod des zwanzigsten Jahrhunderts Jahr für Jahr Tausende von Kindesleben.

So furchtbare Früchte zeitigt die Abkehr von Gott, der Abfall von Christus. Das ist die Best, die dem Krieg gegen Christum und Kirche auf dem Fuße solgt. Der Gistkeim und Todeskeim ist unserent geliebten deutschen Bolke schon dis ins Mark gedrungen; es wird ihn nicht mehr ausstoßen können, wenn nicht alle guten Kräste sich regen und sammeln. Darum ist es Pflicht der Bischse, ihre warnende Stimme zu erheben. Mögen alle auf uns hören, die es angeht, hohe und Niedrige, Arme und Reiche.

2. Ihr wisset, Geliebte, daß die Ehe nicht nur ein Privatverfrag zwischen zwei Menschen ist, nicht nur eine wichtige bürgerliche Einrickstung, sondern ein Lebensbund, den der allmächtige Gott zugleich mit Erschaffung des Menschen gestistet, den er schon im Baradiese gesegnet und mit seiner Schöpsertrast besruchtet hat. Diesen Lebensbund hat Jesus Christus in seiner Kirche zur Würde eines Salramentes erhoben. Es ist nun nach des Apostels Wort ein großes Geheimnis, aber in Christus und in der Kirche (Eph. 5, 32), selber ein Abbild der wunderbaren Vereinigung des Gottmenschen mit seiner Kirche.

Das aber ist der Hauptzweck der Ehe: burch die unlösliche Lebensund Liebesgemeinschaft der beiden Batten eine Familie zu gründen, Kindern das Leben zu schenken, die Fortpslanzung des Menschenges geschlechtes, den Fortbestand der Kirche und des Staates zu sichern.

Die Kinder sind die Edelfrucht des geheimnisvollen Zusammenwirkens der Eltern mit dem Schöpferwillen Gottes. Sie sind Pfänder der Liebe, die Ehre, Freude und Hossmung der Familie, und, sobald sie die Tause empfangen haben, sind sie Kinder Gottes, Lieblinge Jesu, Gnadenfinder, Segenskinder, Erben des ewigen Lebens (1. Vetr. 3, 22). Aber freilich, sie sind und bleiben immer auch Sorgenkinder. In Wehen wird das Kind zur Welt geboren, in Wehen wird es sproß gezogen. Ein sedes zehrt vom Beben und am Seden der Eltern und beausprucht ein volles Maß von Sorgen, Mühen und Opsern, von Nachtwachen und Tränen, von Liebe und Gebet.

Belche Sorgenlast bebeutet namentlich heutzutage eine größere Kinderzahl! Wie mögen da die armen Eltern oft bange fragen: Woher werden wir Brot kaufen, daß diese zu eisen haben? Schwer ist es, in dieser Welt der Aergernisse ein Kind gut zu erziehen; schwer, für jedes Arbeit, Berus, Bersorgung zu sinden.

Gewiß, das sind große und ernste Sorgen, aber der gläubige Christ weiß sie zu tragen. Eltern, die mit Gott und vor Gott ihren Shedund eingegangen haben und ihren Ehestand heisig halten, sind vollberechtigt, wenn die Kinderschar sich vermehrt, ihre Sorge auf den Herrn zu wersen, denn er sorgt für sie (1. Petr. 5, 7), und das Sakrament, das sie empfangen haben, verdürgt und vermittelt ihnen übernatürliche Stärke und Opserkraft zur Erfüllung ihrer Pslichten. Gläubige Ehesente wissen auch wohl, daß das heilige Meßopser und die oftmalige heilige Kommunion das beste Mittel ist, um die Enade des Ehesakramentes zu beswahren.

Es gibt aber auch zu allen Zeiten einzelne Chegatten, benen die Gnade von oben den Geist der Entsagung einslößt, sodaß sie sich nicht etwa aus übertriebener Sorge oder aus Mangel an Gottvertrauen oder aus Furcht vor Opsern, sondern aus edlen Beweggründen, aus Grund gewissenhafter Ueberlegung und freiwilliger Bereinbarung zeitweise oder für immer des ehelichen Umgangs enthalten. Solche Entsagung kann unter Umständen sogar Pslicht werden, namentlich wo es gilt, Leben und Gesundheit der Fran nicht zu gesährden. Dann wie Bruder und Schwester in keuscher Enthaltsamkeit zusammenleben, ist allerdings eine schwester in keuscher Enthaltsamkeit zusammenleben, ist allerdings eine schwester und sich nehmen, und auch zu ihrer Ersüllung wird das Sakrament die Krast von oben geben. Leicht wird diese Pslicht denen werden, die ostmals in der heiligen Kommunion das Brot der Starken genießen.

Schwere Sünde aber ist es, die Bermehrung der Kinderzahlt dadurch verhüten zu wollen, daß man die Ehe zu bloßer Lust misseraucht und dabei mit Wissen und Wilsen ihren Hauptzweck vereitelt. Das ist schwere Sünde, sehr schwere Sünde, mit welchen Mitteln und auf welche Weise immer es geschehen mag. Keine Not kann so drückend, kein Borteik so groß, keine Macht der Begierde so zwingend sein, daß dadurch, eine solche Berletzung des natürlichen, göttlichen Sittengesehes gerechtsertigt würde. Die ungläubige Welt mag das als Klugheit und Bebensweisheit anpreisen, aber auch hier trifft das Wort des Apostels

Jakobus zu: Das ist keine Weisheit, die von oben kontent, fondernt irdische, sinnliche, tenkliche Weisheit (Jak. 3,15); jaz es ist so vecht eine Ersindung des Tenkels, des Menschenmörders von Anbeginn, wis der Heiland ihn nennt (Joh. 8, 44).

Wehe den Ehelenten, die sich mit ihm einlassen, die nach dem Wort des Propheten einen Bund schließen mit dem Tode und einen Vertrag eins gehen mit der Hölle (Is. 28, 15). An ihnen wird wahr das Pfalms wort: sie haben den Fluch geliebt, und der Fluch wird über sie kommen; sie haben den Segen von sich gewiesen, und der Segen wird ihnen sern bleiben; sie haben den Fluch umgetan wie ein Gewand, und er ist wie Wasser in ihr Inneres gedrungen und wie Del in ihr Gedein (Ps. 108, 18). Wie surchtdar wirkt oft dieser Fluch sich aus in solchen Familien! Da ziehen ostmals statt der Kinder, die man nicht wollte, sinstere Mächte wie Rachegeister ein: körperliches Siechtum, Geistes- und Gemütstrantheit, eheliche Berwürfnisse, die Qualen des bösen Gewissens, und auf dem ganzen Familienleben lastet schwer die schwarze Wolke des Fluches —

Es ist für uns Bischöse heilige Pflicht, das Unsrige zu tun, damit dieser Fluch nicht noch tieser eindringe in unser Bolt. Welch hohe Güter stehen hier in Gesahr: die Heiligkeit der Ehe, die Ehre des Mannes, die Bürde der Mutter, die Gesundheit der Familie, das Recht des Kindes, sogar sein Recht auf Leben, das Wohl des Bolkes und die Zukunst des Baterlandes.

Torum erheben wir saut unsere Stimme und ermahnen und bes schwören im Namen unseres Herrn Jesus Christus alle Eltern und Ehes seute: haltet heilig die Ehe in allem; bleibet treu Eurer ehelichen Pflicht; nehmet sie auf Euch starkmütig und opsermütig und in unerschütters sichem Gottvertrauen; lasset Euch nicht von ihr abbringen, nicht durch sügenhafte Borspiegelungen, nicht burch schlechtes Beispiel, nicht durch bie bose Lust des Fleisches. Gedenket der ernsten Mahnung des Apostels; Ehrbar sei in alsen Stücken die Ehe und das Ehebett unbestedt, denn die Unzüchtigen und Ehebrecher wird Gott richten (hebr. 13, 4).

Sollten aber einzelne, betört vom bösen Geist der Zeit, der Bersstudiung erlegen und abgeirrt sein auf die Wege der Bösen, die bitten und beschwören wir mit den Worten der Schrist: Tretet heraus aus ihrer Mitte und sondert Euch ab von ihnen, spricht der Herr, und Unreines berühret nicht, so will ich Euch annehmen und will Euer Bater sein und Ihr sollet mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige (2. Kor. 6, 17). Kehret zurück zu Eurer Pslicht, bringet würdige Früchte der Buse, und der Fluch wird von Eurem Hause weichen und Gottes Segen auf ihm ruhen.

Wenn aber, was Gott verhüten wolle, katholische Sheleute so verstodt und verblendet wären, daß sie dem göttlichen Gebote den Gehorsam verweigern, unserer Mahnung Ohr und Serz verschließen und auf solchen bösen Wegen weiterwandeln, so mögen sie wissen, daß sie dadurch sich selbst vom Empfang der hl. Sakramente ausschließen; denn solange sie in ihrer Sünde verharren, können sie der Lossprechung nicht teilhaftig werden.

II.

Man hat unser Jahrhundert schon das Jahrhundert des Kindes genannt. Das hat einen guten Sinn, wenn es bedeuten soll, daß dem Kinde ein ganz besonderes Maß von Ausmerksamkeit, Fürsorge und Liebe zugewendet werde. Leider ist es aber auch im schlimmen Sinne richtig. Denn mehr als je haben beutzutage alse bösen Mächte sich versschworen zum Berderben des Kindes. So macht man ihm, wie wir eben beklagt haben, schon das Recht auf das Leben streitig. Ist es zur Welt geboren, so wird ihm vielsach die Muttermilch entzogen; der Tod hält reiche Ernte unter den Sänglingen, weil sie jene Rahrung nicht sinden, die nur die Mutter ihnen geben kann. Beim Eintritt in das reisere Alter aber wird das Kind von allen Seiten umworben und bedrängt von salschen Ratgebern, unbernsenne Erziehern, boshasten Versührern und von der Weltmacht des bösen Beispiels.

Der Erlöserruf bes Heilandes: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret es ihnen nicht (Mt. 19, 14), möchte unser Jahrhundert im guten Sinn zum Jahrhundert bes Kindes machen. Im Namen bes göttlichen Kinderfreundes erheben die Bischöse ihre Stimme, um sich bes Kindes anzunehmen und ihm zu seinem Rechte zu verhelfen, um alle Guten aufzurusen zu seinem Schutze.

1. Christliche Mütter, wenn ihr in Weben einem Kind das Leben geschenkt habet und nach des Heilandes Wort nicht mehr gedenket der Schmerzensangst wegen der Freude, daß ein Mensch zur Welt geboren ist (Joh 16, 21), dann versaget nicht diesem Kinde die Rahrung, welche die Natur selbst ihm bereitet und angewiesen hat. Kann denn eine Mutter ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarmte des Sohnes ihres Schoses (J. 49, 15)? Könnte sie so grausam sein, ihm die Nahrung zu verweigern, die kaum durch eine andere zu ersehen sist, deren Entbehrung ihm den Tod bringen kann? Nur ein ganz wichtiger Grund, nur bittere

Kot, mir des gewissenhaften Arztes Gebot kann die Muster entbinden den dieser Bstickt, von der füßen, heiligen Bslickt, dem Kinde mit der Ruttermilch gleichsam etwas von ihrem innersten Seelenkeben, von ihrem Gkauben, hossen und Lieben einzuflößen.

9. Gesahrvoll an sich, doppelt gesahrvoll in hentiger Zeit ist d'er **Finkri**tt des Kindes in die Entwicklungsjahre. Das **ko**nn man nun von allen Seiten rusen hören:

Aufflären

bas ist das Wicktigste; nur ja früh genug aufflären über geschlechtliche **Einge**. Auch Gutmeinende stimmen ein in diesen Rus. Wir haben schon in unserm Hitchenbriese vom 12. August 1908 hiervor gewarnt und m bedeuten gegeben, daß vorzeitige Aufslärung alles verderben könne und daß mit bloßer Aufslärung noch gar nichts erreicht sei. Wir haben beute noch viel mehr Grund, zu warnen.

Les ist wahrlich schon schlimm genug, daß das ganze heutige Weltseben eine durch und durch ungesunde Frühreise in der Kinderwelt zeitigt. Es ist schlimm genug, daß eine gewissenlose Kunst und Literatur sortswährend das Geschlechtliche in die Dessenklichkeit zerrt und schon im Kinde mit der Neugierde die böse Lust weckt und reizt.

Semehr nun auch in ber Jugendunterweisung, in Wort und Schrift, sollte Fragen öfsentlich verhandelt werden, und wäre es auch in guter Absicht und mit viel Borsicht, desto größer ist die Gesahr, daß der Jugend bas natürliche Schamgesühl vollends verloren geht. Und doch ist dieses der seinste und stärkte Selbstschub, das unentbehrliche und unersetzliche Bewahrungsmittel gegen das entsetzliche Laster der Unkenschheit. Was heutzutage ditter not kitt, was besonders dem Kinde von heute not tut, ist nicht das Reden, sondern das Schweigen über diese Dinge; man muß wieder sernen und sehren, ehrsürchtig darüber zu schweigen, wie sich dies jeder edlen Katur von selber nahelegt.

Soweit Auftlärung ersorberlich ift, soll sie nicht öffentlich, nicht in der Schule, nicht in Jugenbschriften geboten werden, sondern unter vier Augen von der Mutter, vom Bater, vom Erzieher und vom Scelsforger. Dauptlache aber ist und bleibt die Erziehung des Kindes zur Schambastigseit von früh auf, verminftige Körpers und Gesundheitsspslege, Gewöhnung an Arbeit, an Selbstüberwindung und Entsagung, Stählung des Willens, Fernhaltung der in heutiger Zeit seider so zahlereichen sittlichen Gesahren, und vor allem die in zarter Kindheit des ginnende, durch alse Jahre planmäßig sortgesetze, in den Entwicklungsiahren ganz besonders umsichtig geseitete resigiöse Durchbisdung, die Bestrahlung und Durchleuchtung, die Auftsärung und Berklärung des ganzen Wesens und Lebens des Kindes durch das Licht des Glaubens und die Einslüsse der Gnade.

Christliche Eltern, wenn Eure Kinder zu Jünglingen und Jungsfrauen heranreisen, dann wachet über sie mit besonderer Liebe und Fürssorge. Saltet sern von ihnen alles, wodurch die in diesen Jahren so leicht zu entzündende Phantasie unrein gereizt werden könnte. Haberwachet sern schlechte Bücher, schlechte Bilder, schlechten Berkehr. Ueberwachet nach Möglichkeit ihr Alleinsein und ihren Umgang, daß sich da keine Brutsstätten geheimer und offener Laster bilden können. Sorget für gesunde, sittlich stärkende Lektüre, für unschuldige Freuden, für gute Gesellschaft. Wehmet selbst kätigen Anteil an der geistigen Entwicklung Eurer Söhne und Töchter, suchet mit ersinderischer Liebe sie dem Bösen zu entwöhnen, sie ins Gute einzugewöhnen, damit sie heranwachsen zu voller Mannhastigkeit, zum Maße des Bolsalters Christi (Eph. 4, 13).

Ja, in Ihm, dem göttlichen heiland, sollen sie heranwachsen, in Ihm groß und start werden. Darum führet sie zu Ihm in früher, unentweihter Jugend, damit Er in Seinem heiligsten Sakramente den Seelendund mit ihnen schließe. Führet sie zu Ihm und geleitet sie zu Seinem Lische so ost als möglich, namentlich in diesen gesährlichen Jahren, damit Er mit Seinem heiligen Fleisch und Blut sie nähre zum ewigen Leben. Und damit diese Gnadenverbindung mit dem heiland nie gelöst werde, senket ties hinein in die Herzen Eurer Kinder eine zarte Liebe und sunige Andacht zur jungfräulichen Gottesmutter Maria, dieser erhabensten Batronin der Herzensreinheit der Jugend.

3. Auf eine Gefahr der neuesten Beit muffen wir noch besonders aufmertsam machen. Die von den

Rinematographentheatern

ober Lichtbildbühnen ausgehenden Schädigungen der Jugend sind so groß und ossenkundig, daß auch der Staat sich zu Gegenmaßregeln genötigt sieht. Daß hier schon Kinder zu leichtsertigen Ausgaben verleitet, daß die Augen durch das Flimmerlicht verdorben, die Nerven überreizt werden, ist noch der geringere Schaden. Das Schlimmste ist, daß auch diese an sich großartige Ersindung vielsach zur Schlechtigkeit mißbraucht, daß die Lichtbildbühne vielsach zu einer neuen Schandühne der Unzucht gemacht wird. Sind daher schon die Erwachsenen zu äußerster Zurückbaltung und Vorsicht zu verpflichten, so muß vollends den Schulsindern

ber Besuch des öffentlichen Kinos durchaus verwehrt bleiben; besondere Schallervorstellungen, vorzäglich zum Zwede ernster Belehrung, sollen nur mit kluger Ginschränkung und nach gewissenhastester Prüfung zugelassen werden.

4. Sier ift ber Ort, audfüber die rechte und beilfame

Jugenbpflege

ein Wort zu sagen. Der schulentlassenen Jugend wandte früher, abgesehen etwa von der eigenen Familie, nur noch die Kirche eine besondere Fürsorge zu. Diese treue Mutter Aller weiß wohl, wie wichtig gerade diese Jahre sind. Darum wird sie nicht müde, der reiseren Jugend zuzurusen: Gedenke deines Schöpfers in deinen jungen Tagen; freue dich und laß dein Serz frohgemut sein in der Jugend, aber vergiß nicht, daß auch darüber Gott dich richten wird (Bred. 12, 1; 11, 9). Sie sammelt sie im Gotteshaus zu besonderer Unterweisung und außer dem Gotteshaus zu besonderen Bereinen.

Her unfere pflichte mäßige Jugenbfürser eift damit nicht leichter geworden, sondern unendlich schwerer und noch viel unentbehrlicher. Bem blutet nicht das Herz, wenn er sieht, mit welcher Bosheit und mit welchem Ersolg unsere Jugend beim ersten Schritt aus der Schule ins Leben von allen bösen Beitmächten des Unglaubens, der Unzucht und des Umsturzes umkreist und umgarnt wird? Auf jede Beise sucht man sie dem Glauben und der Kirche zu entsremden und bohrt ihr tief ins Herz den Giststachel der Unzusriedenheit, des Klassenhasses, der Berachtung jeder Austorität. Man betört sie mit Borspiegelung einer schrankenlosen Freiheit und stellt ühr einen Freibrief aus für alle Schlechtigkeit und Ausschweisung, dis sie an sich selbst ersahren muß, wie bitter wahr das Bort des Heilandes ist; wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht (Joh. 8, 34).

Aber auch manche, die es besser meinen mit der Jugend und dem Baterland, schlagen in der Jugendpslege oft Wege ein, die nicht zum Ziele sühren. Bei nicht wenigen erschöpft sich die Jugendpslege in Körperpslege, in Turnen, Sport und Spiel. Dies wird nicht selten mit so unvernünstigem Eiser betrieben, daß nicht Krästigung, sondern Zerrüttung des jugendlichen Organismus die Folge ist, nicht Arbeitstücktigseit und Festigung des Willens und Charasters erzielt wird, sondern Arbeitsentwöhnung und Zersahrenheit des ganzen Wesens, Sonntagsentheiligung und Bernachlässigung der religiösen Pslichten, ja mitunter geradezu eine sittliche Berwilderung.

Seit neuerer Zeit ist eine staatliche Jugendpslege eingetreten in die Mitarbeit an der Heranbildung einer frohen, körperlich seistungsfähigen, sittlich tüchtigen, von Gemeinsinn und Gottessucht, Heinatund Baterlandsliebe erfüllten Jugend. Auch diese Staatssürsorge will
und kann unsere katholische Jugendpslege und unsere katholischen Jugendbereine nicht ersehen. Diesen Bereinen bleibt als oberste Aufgabe die
religiös-sittliche Erziehung.

Möchten boch auch hierin alle, die es angeht, die Zeichen der Zeit berstehen! Möchten alle Guten nach Kräften sich an dem großen Werk der Erziehung und Rettung der Jugend beteiligen! Stehet den Beist-lichen hilfreich bei in Gründung und Leitung der Gesellen-, Lehrlings-, Jünglings-, Jungfrauenwereine, der Marianischen Kongregationen. Sehet darauf, daß Eure Söhne und Töchter solchen katholischen Bereinen beitreten, die nie nötiger waren als jest, nicht bloß in größeren, auch in kleinen Gemeinden.

Wir mussen bringend wünschen, daß es bald keine Gemeinde mehr gebe, in der nicht für die schulentlassene männliche und weidsliche Jugend gut gesorgt ift, und daß unsere katholischen Jugendvereine sich immer weiter ausdehnen. Es mögen dann immerhin unsere Jüngslingsvereine unter den mit uns vereindarten Bedingungen sich gelegentslich auch an den Beranstaltungen der staatlichen Jugendvereinigungen beteiligen und die staatlicherseits gewährten Borteile mitgenießen.

5. Endlich mussen wir an die Frauen und Imngfrauen noch ein ernstes Wort richten in einer Angelegenheit, in die wir uns nicht einmischen würden, wenn nicht christliche Bucht und Ordnung es verlangte. Daß es neuerdings

Rleidermoden

gibt, die nicht nur die Gesundheit beeinträchtigen und dem Schönheitsgesühl Sohn sprechen, sondern geradezu durch Unauständigseit Aergernis erregen, ist nicht bloß unser Urteil. Was ein hl. Sieronhnus (Ep ad Laetam) und ein hl. Asemens von Asexandrien (Paedag. II, 10) einst als heidnischen Unfug brandmarkten, wird jeht wieder neueste Wode: man ersinnt rassinierte Formen der Bekleidung, deren Sauptzwed scheint, den Körper wie undekleidet erscheinen zu lassen.

Wenn die Zügellosigkeit und Lüsternheit des Neuheidentums, namentlich gewisser Weltstädte, derartige Moden erfindet, so ist das zu begreifen. Aber kaum zu begreisen ist es, daß eine christliche Frau sich derartige Woden ausdrängen läßt und sich zur Sklavin Jolcher Thrannei erniedrigt. Bir ermahnen alle katholischen Frauen und Jungfrauen jeden Standes, diese unwürdige Anechtschaft abzuschützteln und sich das Bartsgesühl für das, was schön, rein und wohlanständig ist, nicht abstumpsen zu lassen. Bedenket wohl: das Wehe, das der Gottessohn über den gerusen, durch welchen Aergernis kommt (Mt. 18, 7), ist heute noch in Krast. Werdet nicht zum Aergernis für Eure Kinder und machet nicht Eure Kinder zum Aergernis für andere. Achtet darant, daß schon in der Kindeheit und Jugend die Kleidung sowohl der leiblichen wie der sittlichen Gesundheit entspreche, dem Körper wie der Seele zum Schutz gereiche.

Unsere Müttervereine, unsere Frauen- u. Jungfrauenvereine mögen ben Kampf gegen schändliche Auswüchse der Mode auf der ganzen Linie aufnehmen. Es ist ein Kampf um die Frauenehre u. Frauenwürde, um die wahre Freiheit des weiblichen Geschlechtes. Die Freie schmücke sich mit Freiheit, rust der hl. Chrysosiomus den christlichen Frauen zu (hom. 28 in Ep. acl Hebr.), und der hl. Apostel Paulus nennt den schönsten Schmuck der Frau eine anständige Gewandung mit Schamhastigkeit und Sittsamkeit (1. Tim. 2, 9).

Geliebte im herrn! Ernste Worte und Mahnungen mußten wir an Ench richten. Ernste Besorgnisse und Befürchtungen haben sie uns eingegeben. Die Liebe hat sie uns eingegeben, die Liebe zu unseren Didzesanen, zu unseren fl. Kirche, zu unserem Bolt und Batersand.

Diese Liebe heißt uns noch einmal mit dem Propheten ausrusen: Mein Wolf, die dich glüdlich nennen, belügen dich und verderben die Bege beines Bandels (36.3, 12). Es ist Torbeit, sich und andern einreden zu wolsen, ein gewisser Ausschwung der äußeren Berhältnisse, eine Berseinerung der äußeren Kultur, technische Ersindungen und Fortschritte der Bissenschaft seien der sichere Beweis, daß die Ration kerngesund sei und geraden Beges den Söhen des Lebens und Glüdes zustrebe. Solche schone Läge kann niemanden nühen und verdirbt nur immer noch mehr die Bege unseres Bandels.

Wahren Rugen bringt allein die Wahrheit, nur sie macht frei (Joh. 8, 32). Die Wahrheit ist, daß jene bösen Geschwüre, auf die wir hinweisen nußten und die überall am Körper des Bolkes ausbrechen, eine schwere innere Erkrankung erkennen lassen. Die Wahrheit ist, daß die tiesste und letzte Ursache dieser Erkrankung in der religiösen Erschlassung und dem Niedergang des christlichen Glaubens und Glaubensledens in weiten Schichten des Bolkes zu suchen ist. Kaum ist ie der surchtbare, naturnotwendige Zusammenhang zwischen Unglaube und Unstitlichkeit, zwischen Laster und Elend, zwischen Sünde und Tod so handgreislich und zahlenmäßig nachweisdar in die Erscheinung getreten. Kaum ist es jemals so ossenkundig geworden, daß die, welche gegen Religion und Kirche, gegen Gott und Christus ankämpsen, damit von selbst zugleich Feinde der Jugend, Feinde des Bolkes und des Baterlandes werden.

Der gute Christ versteht die Beichen der Zeit und nimmt startmätig den Kampf auf gegen die ungläubige und sittenlose West. Er sieht in unerschütterlicher Treue zu Christus und seiner Kirche, daut das Saussseiner Familie auf den sessen Wennd des Glaudens und der heisigen Gebote Gottes und ordnet sie nach dem Borbilde der heisigen Familie von Razareth. Auf seinem Familienherd erlischt nie das heisige Feuer der Gottessurcht und Gottessliede, sorgsam gepstegt und genährt durch fägliches Gebet, durch Heisigung des Somntags, durch sleißigen Empfang der heiligen Sakramente. Dieses heilige Feuer bannt die Kest der Sittenverderdnis, reinigt die Lust des Sauses, läßt die Liebe nicht erkalten, umhegt warm die Kinder, macht das Hans zum trauten Heim, wäre es auch noch so kein und arm.

Solche Christen, folche Familien sind unsere Hoffnung, sie find die Freude der Kirche, die Ehre des Boltes, der Schut des Baterlandes. Gottes Segen über sie! Gottes Segen über Euch, Geliebte! Seid wachsam, stehet sest im Glauben, handelt mannhaft und seid start (1. Kor. 16, 13). Die Gnade unseres herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen (2. Kor. 13, 13). Amen.

Wegeben gu Fulba, 20. Auguft 1913.

Georg Rarbinal Ropp, Fürstbifchof von Breslau.

it Thomas, Erzbifchof von Freiburg

it Telir, Ersbischof von Coln.

† Michael, Felig, Bifchof von Trier.

† Johannes Joseph, Bifchof von Luxemburg.

† Moolf, Bifchof bon Strafburg.

† Augustinus, Bischof von Culm.

† Banl Bilbelm, Bifchof von Rottenburg

+ Subertus, Bifchof von Denabrud.

† Billibrord, Bifchof von Meb.

† Georg Seinrich, Bischof von Mains

† Aloufins, Apoftolifcher Bifar im Ronigreich Sachfen.

† Abolf, Bijchof von Silbesheim,

+ Jojeph Damian, Bifchof von Gulba.

† Auguftinus, Bifchof von Ermland.

† Rarl Joseph, Bifchof von Baberborn

† Augustinus, Bifchof von Limburg.

† Johannes, Bifchof von Münfter.

Beibbifchof Dr. Lifowsti, Kapitularvilar von Bosen, zugleich als Bertreter bes Kapitularvitars von Gnesen Dr. Dorszewsti.

Telegraphopielreine, Biesbaben; Gueride, Segemeifter in burg; Sahn, Gerichtsvollzieher in Langenichwalbach; ins-f cetar Jung, Amtsgerichtsafifftent in Weilburg; Rraus, Schemeister au. Forfibous Rammerforft: Mabrt, Gerichtsvollsieber in Glabenbach: Rouffelet, Boftlefretar in Friedricheborf (Obertaunus); Thies, Bonfelreidt in Es i e o baben; Unverzagt, Begemeifter in Sapfeld fir. Bieben-Topi); Ballenborn, Segemeifter auf Forftbaus Altenftein (Untertamnus); bas Berbienftfreng in Gilber: Bend, Gifenbahngugführer in Limburg : Saffelmann, Aungleifefretar bei ber Lanbeibirefrion 28 i e 8baben; von ber Bebet, Boftagent in Michfen, Lange, Ebrenbrandmeifter und Softvenglermeifter in Biebrich; Defterreicher, Gifenbahnlofomotivfind... in Tillenburg: Betermann, Rangleifefretar bei ber Boligei-Direftion Bicobaden; Bierow, Agl. Roftellan, Bicobaden; bas allgemeine Chrengeichen in Golb: Rentner Dippel in Bentberg: Bauunternehmer Bhilipp Alein in Bab Ems; Genbarmerie Dberwachtmeifter Riemm in Wefterburg.

Theater-Aufführung

Me Aufführung bes Schaufpiels "Das Blubinenfreng" von Bradt burch Mitglieder des Bereins für fatholifche Dienstmädchen (Begirt ber Bo. fatino- und Dreifaltigfeite-Bfarrei) hatte am Countagnachmittag to Bele erwartungevolle Buidaner angejogen, bag Caal und Empore bes Gesellenhauses vollbeseht waren. Bunacht wurde ben Erschienenen eine angenehme liebereafdung. Der Berein brachte seinem langisbrigen Prafes Beren Dr. Bufner, beifen aufopierungsvoller Tatigteit er in erfter Binie feine Webbe und Blute verbanft, ju der am Morgen erfolgten Ginführung ale Bfarrer ber Treifaltigleite-Pfarrei in einem Engelreigen feine Bludwunide bar. Gur blefe fcone, von Rinbern und einem Bereinemitgliebe als Schupengel ausgefährte, finnige Suldigung banfte ber Gefeierte deralich, indem er die Ehrung nicht perionlich, sondern für das von ihm bermaitete Amt annahm. Tarauf nahm das aus einem Boriviel und 4 Aften bestehenbe Schaufpiel einen bochft fobenswerten Berlauf. Mile Sorftellerinnen batten fich bermaffen in Die ihnen gugeteilten Rollen eingelebe, bag man mit bobem Intereffe ber Sandlung bis jum Galuffe folgte. Die praibtige Scoftumierung erhöhte wesentlich beren Meis. Möchte bicles alliabrlich einmal erfolgenbe öffentliche Anftreten bes Bereins, burch welches berfelbe weiteren Areifen Runde von feinem fegensreichen Wirken gibt, ihm wieber recht viele Freunde erworben haben. Moduten aber auch bie Bludefferne ber Samilie Belfen: Glaube, Soffnung und Liebe, bie feitber bem Bereine leuchteten, fur alle Beit feine Leichterne bleiben, bann wird ber erfolgreichen Gegenwart eine fegensvolle Butunft folgen.

Repitan Schulz

Um 16. Jan, berftarb in Wiesbaben ber ftabtifche Baffermeifter B. Schulg, für ben Bletor von Scheffel und Bilbeim Jordan grofes Intereffe bewiefen. Der Berftorbene war ber Cobn bes Profesfore Couls, eines befannten Maffeires. Profesfor Couls wirfte an ben Gymnafien \$4 Beilburg und Wiesbaben und war als Abgeordneter der Tentiden Nationalversammlung in Franffurt gewählt und folleftlich als Mitglied bes Reftes biefer Berfammlung, bes Aumpfparlements, nach Stuftgart mit übergeffebelt, wo es am 18, Juni 1849 mit Beffengewalt auseinanbergetrieben murbe. Rut bem Ginfluß eines Freundes, bis Inhabirs ber Cianbesberriciaft holgappel Schaumburg, Ergbergog Ctephan bon Defterreich, chemaliger Statthalter in Ungarn, batte es Professor Schulg gu berbanten, bag er bamals wegen feiner freiheitlichen Anfichten von der Raffauischen Regierung nicht gemaßregelt wurde. Der Dictor Bictor Schrifel, ein Freund bes Brofeffore Schulg, war neben bem Rarferuber Brofelfor Friedrich Fischer ber Bote bes Berftorbenen. Scheffel widmete feinem Batentind Das befannte "Trompeterlied". Rachbem ber junge Schuls bas Gomnofium in Wiesbaben besucht und fich bier als Sprachgenie gefrigt — fprad, und fchrieb er doch schliefflich neben seiner Muttersprache frangöfifd, englifd, bollanbiich, italienifd und fpanifch - wollte Scheffel ibn bermaleinft jum Bbilologen machen, mabrend ibn Bifbelnt Jorban. ber einftige Minifterialrat bei ber Marineabtrilung bes Franffurter Barlaments für die Schiffabrt begeisterte. Schuls ging nach Bremen, ließ fich bort im Seewelen ausbilden und schiffte fic von da nach Amerika aus. Siere erward er sich insolge seiner Fähigkeit, Tüchtigkeit und Unerschroden-beit in gang jungen Jahren das Batent als Schiffskabitan. Als Führer bedeutenber Sanbelefciffe unternahm er große und beschwerliche Fabrten nach China bebufs Tee-Imports. Als Schuls einige Wochen vor der Eriegserffarung im Johre 1870 mabrent eines langeren Urlaubs in Biesbaben weilte, wurde er furgerhand gu ben 6. Ufanen ausgehoben, aber nachbent man feine Fabigfeiten jur Gee erfannte, ber Marine in Bilhelmebuven überwiefen. Rach bem Ariege febrte Conly nach Amerika nicht gurud. Er nahm die Stelle eines ficbelifden Baffermeifters im Wiedbabener Rurbans an, wo er fogusogen unbekannt und unerfannt ein bescheibenes Dafein, bis au feinem am 16. Januar biefes Jahres erfolgten Tobe, führte, gebrend von ftolgen Grinnerungen.

Gerichtskoftenmarken

Us ift im Bublifum noch nicht befannt, bag gweds Bereinfachung und Berbilligung bes Jahlungsverfebrs Gerichtstoften, fiber bie eine Roftenrechnung noch nicht mitgefeilt ift, burch Bermenbung von Roftenmarfen entricitet werden fonen. Die Benutung der Roftenmarten fpart den Koftengabiern Beit und Geld. Die Ausfüllung von Boftenweifungen, die Einzahlung bes Gelbes und bas Borto für bie Gelbienbung fallen weg; Urfunden, die fonft bei Gericht gurftebehalten werben muffen, bis bie Roftenredmung ben Beteiligten jugefandt und von ihnen begablt ift, lonnen fofert gurudgegeben werden. Geeignet für die Markenverwendung find insbesondere Roften für Sablungs- ober Bollftredungsbeschie, Koftenhegungebeichtuffe. Pfondung und Ueberweifung von Forderungen, Arrenbeschle und einftweilige Berfugungen, Bescheinigungen aller Art, Beglaubigung von Unterfdriften, Ginteagung und Lofdungen im Grandbuch ober in öffentlichen Regiftern, Annohme von Berfügungen von Tobestvegen fowie Koftenvorichuffe. Roftenmarten werden ansgegeben Mer 0.05, 0.10, 0.20, 0.30, 0.60, 1.00 3.00, 5.00, 10.- unb 20.- 30. und find erhaltlich: bei ber Ral, Gerichtstaffe bier, gimmer 24 bes Saupt-gebandes, Jimmer 28 bafelbit und Jimmer 12 bes Saufes Oranienftrafic 17, femie bei bem Stembelverteiler, Buchbanbler 3. Moris, in Birma Moris und Müngel, Bifhelmftr. 58.

Aurjus über Forbenlehre und Farbenharmonie

Die Sandwertstammer in Biesbaben beabiiditigt, in ber Beit bom 2. bis 7. Gebruar einen Rurins über Farbenfebre und Farbenbarmonie fur Camenicaneiberei und Busmacherei abzuhalten. Der Unterricht foll nachmittags von 2 bis 5 libr, eventil, auch ju anderer Beit ftartfinden. Mis Unterrichtoleiter ift Berr Gachlebrer Wollert aus Berlin gewonnen, Der Unterricht foll fich erftreden auf Urivrung, Bejen und Art ber gefannten Garben, Romplementarfarben auf Grund ber Komplementaratiche, Garnierung mit Komplementärfarben, im ft. Interwell und ber Milance, Garnirung gemufterter Stoffe, Ginfiug ber Saar- und Sautfarbe, Farbentein, bas farbige Gloidgewicht. Die Teilnehmergebühr betragt 10 M. Anmelbirbgen ju bem Kurins find bis jum 28. Januar 1914 bei ber Sand wertstammer, Abeifteibftraße 13, fowie bei ber Beworbefdule, Welleigfrage 38 einzureichen.

Bom Genfer Berband

es burfte für biele Gitern und Bormanber, Die fich mit bem Gebanten tragen, ibren Jungen ober Minbel in bas Sotel- ober Refigurant-nemerbe in bie Lebre ju geben, von Intereffe fein, ju erfahren, baft ber Benfer Berband ber Sotel- und Reftauraut-Angeftell-Ien ab 1. Jammar 1914 eine Behrlingeabteilung errichtet bat. Liefer meitverbreitete Berband unterhalt u. a. im In- und Ansfande Beidelfemellen mit gebabrenfreier Stellenvermittlung. Bon feinen 16 000 Mitgliebern befinden lich ungeichtr I's auberhalb Teutschlande; er ift burch feine Berbindungen mit bem Mustanbe in ber Lage, ibegieft ben jungen Beinten, Die fich frembe Sprachen aneignen wollen, fich nitglich ju erweifen. lies trifft indbefondere iftr Loubon gu, mo ber Berbaub eben im Begriff ift, fein eigenes Mubbaus ju vergrößern, welches bann 85 Frembenatimmer jabten wird, abgeseben von ben anderen dijentlichen Raumen, Lebelinge, Die an Oftern ihre Lebre verlaffen, tonnen fich fent Ichon als affine Mitalieber anmelben. Begen irgend welder Ausfunft ober Ratidlag wolle man fich wenden an Beren M. Gaffer, Oberfellner, Sogel Commingatel.

Perjonallen

Dem Arantenbileger und Seilgebilfen Morig Reiger in Schierhel n murbe bas Allgemeine Chrengeichen verlieben. — Regierungsaffelfor Brbr, b. Magel ift vom 18. 3an. ab bem Landratsamte bes Unterlabnfreifen in Dies fibermiefen. - Regierungsburobiatar Og. Geibel ift lunt Arcisfefretar ernannt und ihm bie Areisfefretarfielle bes Oberwefferwaldfreifes fiberfragen worden. - Megierungebaumeifter Renmann vom Bofigeibauaunt 2 in Wiesbaben ift ber Charafter ale Banrat mit bem Range ber Rate 4, Rlaffe verlieben worben, - Der Gemeinbeforfter Mbel in Steinbach murbe in ben Rubeftanb verfest.

Schwurgericht

21 Jahre alten Schloffergehilfen Bilbelm Confer, geburtig aus Mieberrad, mobnhaft in Schwaube int, bem bie Anflage gur Laft legt, um 28. Oftober 1913 vor bem Amtegericht in Sochft in einem Alimentenprojek ein faliches Zeugnis wiffentlich mit einem Eibe befraftigt gu haben, Die Berbandlung, Die unter Ausschluft ber Deffentlichfeit flatt-fand, endete mit ber Strafloberflorung bes Angeflagten. -Den Schluft ber erften biesjabeigen Schwittgerichtefelfion bilbete eine Berhandlung gegen ben Fabrifarbeiter Grang Leitner, beffen Chefran Anna, geb. Schabel und ben Schloffergebillen Friedrich Strauch, familich aus Griebheim, die Ende vorigen Jahres fich auf die Gabrifation bon 2 Martftuden verlegten. Dit Audlicht barauf, bag bie Angellagten geftändig, man bereits auch nach dem zweiten von der Ebefrau und einem fleinen Jungen beransgabten Falfififat auf ihr Treiben aufmerffam wurde, billigten die Geschworenen den Angellagten, die fie schuldig iprachen, mildernde Umftande zu. Das Urteil des Gerichts lautete barauf gegen Straud auf 1 Jahr, gegen ben Ehemann Leitner auf 6 Monate, gegen die Chefrau Leitner auf 1 Monat Gefängnis.

Handelsregifter

3n bas Sandeleregifter B. Rr. 42 murbe bei ber Firma Biesbabener Aronenbrauerei A. G. Biesbaben eingetragen, daß bie Sagung burch Beichluß ber Generalversammling vom 13. Tegember 1913 geandert ift. Go find Borgugsaftien geschaffen, die von dem jabrlichen Reingewinne vorweg 6 Brog, ihres Rebenbetrages erhalten: - Bei ber Firma D. Freng, Maing (Zweigfielle Biesbaben) wurde unter M. Rr. 1003 eingetragen, bag bas Gefcaft auf ben Raufmann Frib Rorber in Mains abergegangen ift und von ihm unter unveränderter Firma fortgeführt wird. Der Erwerber bat bie laufenden Mietsvertrage ber Birma D. Freng, fowie bie laufenben Dienftvertrage mit beren Angefiellten und weiter die Angeigenvertriebs- und Abonnementeverrage, fowie bie fich bieraus ergebenben Bervilichtungen übernommen.

Seefijdhverkauf

Die Fifchweise am Dienstag, 20. Januar, find folgenbe: Schell-fifch mir Ropf bas Pfund 35 Big., ohne Ropf 38 Big., mittel 32 Big., Braticheilfilch 24 Big., Labeljan ganger Fifch ohne Roof 30 Big., im Ausschnitt 34 Pig., Seelachs ganger Fifch ohne Roof 28 Pig., im Ausschnitt 30 Pig., Silberlachs ganger Fifch mit Lopf 32 Big., ohne Ropf 35 Big., im Ausschnitt 40 Big., Dorich 25 Big., Goldbarich 28 Big., Gerforellen 28 Big.

Güterrechtsregifter

Die Chelente Fubrunternehmer Johann Somm und Glifabeth, geb. Robemann in Dberurfel: Gdreiner Job. Guftav Burger-meifter und Anna, geb. Weber in Chlhalten und Gaftwirt und Menger Wilhelm Maller und Margarethe Giffe, geb. Be'd in Obern hof haben Gatertrennung vereinbart. — Die Gheleute Kaufmann Arnold Fanger und Ella, geb. Rübne in Riederlahnftein; Raufmann Rarl Babrt und Johanna, geb. Schleicher in Wiesbaben und Steneriefretar Rarl Bender und Emma, geb. Beupelmann bon Biesbaben baben bie Bermaltung und Rugniegung bes Mannes am Frauengut ansgeichloffen.

Ein guter Fang

Ter 62 Jahre alie, angebliche Bahnarst Anbreas Scharer tonnte am Freitag burd bie friminalpolizei in bem Augenblid verhaftet werben, als er in einem Juwelierladen ber Altftabt eine goldene Uhrfette, bir er sujammengebogen batte, als altes Gold verfaujen wollte. Im Glefangnie fiel bem Kriminalfommiffar ein Saletuch auf, mit bem Echurer angeblich geschwollene Manbeln verbeifen wollte. Der Beamte fab es unter bem Tuch blinten und fant noch funt fdwere golbene Ubrfetten in bem gutgemabiten Berfied. Geburer wird bon ber Stantsanwaltichaft in Rorleruhe gejudit; außerbem foll er in Mains und Darmftabt Straftaten begangen baben, Als befonderes Rennzeichen bes aus Bapern fiammenben alten Gaunere gift, bag er beständig an ber rechten Sand einen Sanbiconb tragt, weil ibm ber fleine Finger fehlt.

Bermifchte ftabtifche Rachrichten

Die Burftin-Bitme ju Balbed und Bormont ift mit ihrer Sofbame Gri. b. Dibtmann bier and Aroljen gur Rur eingetroffen und im Dotel Rofe abgeftiegen,

Tem Gebeimen Baurat Gragmann ju Biesbaben murbe ber Aronenorben zweiter Aloffe verlieben.

Am Camotag ift ber preufifiche Kommergienrat Beinrich Noch nach turger Rrantbeit im 74. Lebensjahr verfcbieben.

Dofopernfanger Bohnen von Biebbaben, ber befanntlich nach Beendigung feines biefigen Engagemente aus bem Berbanbe ber biefigen Righ. Bubne ausicheibet, ift nach Berliner Melbungen bon 1917 ab an bie Rigl, Oper in Berlin verpflichtet morben,

Die Brivatbeleibigungetlagen haben bei unferen Berichten in ber letten Beit eine gang erhebliche Bunahme erfahren, Wahrend bislang eine Sibung wochentlich jur Erledigung berfelben vollftanbig ausreichte, bat fich feit furgem ein gweiter Gigungsfag ole Beburinis beranogeftellt.

Am Samstagnachmittag wurde bie Canitatewache nach ber Ede von Tounusfrage und Beinricheberg gerufen, mo ber 24fabrige Sausburiche Baul Bangelid, ber in ber Stifftrafe mobnt, mit bem Gaberab gegen ein Antomobil gerannt war. Er hatte fich babei Berlepungen im Geficht und einen Bruch bes rechten Unterschenfele gugegogen und wurde ind Aranfenbaus gebracht. - Auf ber Stoll'ichen Gisbahn auf ber Abol'sbobe tam am feiben Tage gegen 6 Uhr abendo ber 9 Jahre alte Schuler Sans Bidel, Schierfteiner Strafe 29, wohnhaft, ju Gall und erlitt eine Gebirnerichlitterung. Er wurde burd bie Conitatewache in Die elterlide Wolmung gebracht.

Die Bahl ber Murfremben betrug nach ber legten Frembenlifte 6331 Berfonen, 3124 Baffanten unb 3207 Rurgafte.

(Lettefrabtifche Nachrichten.)

Raubmord?

Wicebaden, 19. Januar, nachmittage 2,30 Ubr. 3m Saufe Jahnftrafte 5 hat lich beute morgen ein furdtbares Berbrechen ereignet. Ale ber Rufer Schweiber mittage jum Effen nach Saufe fam. fanb er feine Frau, welche ein Mildgeidaft betrieb. tot - erwürgt - in der Bohnung vor. Die Tat foll ein bei ben Cheleuten in Logis mobnenber Mann, welcher mußte, bag die Familie bares Welb befan, begangen haben. Die Leiche batte einen Strid um ben Sale und wies berichiebene Stiche im Salfe auf. Bur Stunde weilt bie Boligei am Orte bes Berbrechens. Rabere Angaben waren beshalb biober nicht zu erlangen.

Solzverlieigerung * Biesbaben. Dienstag, 20. 3an., vormittags, foll in bem Stadtwalde "Oberes Bahnhols" das nachftehend begeichnete Gebol's berfteigert werben: 1, 53 Amtr. Eichen-Anflovel- und Scheithola, 2, 458 Amtr. Buchen Scheite und Anappelhols und 3. 4200 Buchen Bellen. Infammentanft vormittags 10,30 Uhr an ber 3bfteinerftrage por ber

Staats, und Gemeindefteuer

Die Erhebung ber 4. Rate (Januar, Februar, Mari) erfoigt bom 15. Januar ab ftraffenweise nach bem auf bem Stenergettel angegebenen Debeplan und gwar:

Un ber Debefielle Bimmer 17 (weiße Bettel) für bie Strafen mit bem Anfangebuchftaben:

29 am 17., 19. und 20. Januar,

6, D am 21, und 22, Januar, C am 23. und 24. Januar,

T am 26, und 28, Januar,

(9) am 29, unb 30, Januar, S am 31. Januar und 2. Februar,

3. If am 3., 4. und 5. Februar,

L. am 6. und 7. Februar.

Reftauration Babubols.

In ber Sebeftette Bimmer 16 (grine Bettef) fur bie Strafen mit ben Unfangöbuchftaben:

@ am 20. unb 21. Januar. B, C am 22. und 23. Januar, N am 24., 26, und 28, Januar, @ am 29., 30. unb 31. Januar,

E. U und B am 2. Februar, B am 3., 4. und b. Februar, D. 3 und außerhalb des Stadtberings am 6. und 7. Rebruge.

Ann otigen

* Aurhaus. (Boden-Brogramm.) Montag, 19. Jan., 4 und 8 Uhr: Abonnementstongert. Dienstag, 20. Jan., 4 und 8 her: Abonne-mentstongert. Mittiood, 21. Jan., 4 Uhr: Abonnementstongert. Moenbe 8 Uhr im großen Saale: Die Tragsbie der Schröder-Strang-Crychition. Bortrag, gehalten von Dr. Hermann Radiger. Donneestag, 22 Jan., 4 und 8 Ubr: Abonnementsfongert. Freiteg, 23. Jan., 4 Uhr im Abonnement: Militärfongert. Abends 7,30 Uhr im großen Saale: t. Iblinetonsern. Leitung: Carl Schuricht. Goliffin: Gel. Alice Minver, Budapeft (Mavier). Orchefter: Stabt, Rurorchefter. Camitag, 21. 3an. 8.30 Uhr in famtlichen Galen: 1. Mastenball, Karneveliftifche Beformitten famtlicher Gale. Drei Boll-Dechefter, Conning, 25. Jan., nachm. 4 Uhr im Abonnement im großen Gaale: Symphonicionzert. Leitung: Carl Eduricht. 8 Ubr: Abonnementsfengert.

Melibeng Theater, Auf bas Caftipiel ber Ral. Schaufpielerin Louije Billig wird nochmate aufmerffam gemacht. Mis erfte Gaftrolle fpielt bie Runftlerin bie Monna Banna und ale lepte Gaftrolle am Tonnerstag bir Beate in Gubermanns Drama "GB lebe bas Leben", Bu diefem Gaftfpiet haben Tupend- und Ginfrigertarten feine Galtigfeit,

Vermischtes

* Die Naubtierjagb in Steiermart, Auf Beran-laffung ber Statthalterei von Steiermart fand eine amtliche Be-iprechung über bie Bauernichrediggd fiart. Es wurde feftgeftellt. iprechung über die Bauernschreckjagd kant. Es wurde seitgestellt, daß das große Kaudrier noch immer in den dichten Räldern steckt und dort bänsig Rede und dirsche anreißt. Die Höffung, es werde mit Einkritt des Vinters mehr in die Riederungen derabtommen, dar sich als trügerisch erwiesen. Bei dem jedigen meterhoben Schnee ist aber an eine wirksame Veriolgung des Löwen meterhoben Schnee ist aber au eine verflame Veriolgung des Löwen und einen solchen dah der aligemeinen übersengung — nicht zu denken, Darum beschloß man, hantlicherseits zunächt von einer weiteren Jagd abzuschen und diese den Judabern der großen Keviere zu überlassen, in denen sich das Tier seit mehreren Vonneismelze das Ausbiter noch nicht erlegt oder an den zahltreichen Struchninksbern zugrunde gegangen tein, so behätt ist der Stattbaltet vor, im Einverhändus mit dem kriermärksichen Jagdsichungverein eine neue amtliche Raubiterjagd anzwerdnen.

* Bagillentulturen, beren fich ber Branffarter Giftmorber Soof jur Beseitigung feiner Opfer bebient hat, ind febr billin. Mein-tulturen ber am meiften üblichen Sorten foften nur 3 M! Rur einige befonbere ichwer ju guchtenbe Rufturen, die Inberfelbogiffen ufm, boben ben etwas hoberen Breis von 4 MR. Dag bem pifenen Sondel mit beroring gefährlicher Bare energisch gesteuert wirb, ift nach ben Ergebniffen

bes Frantfurter Projeifes angunehmen.

* Die Unterseeboote des Treibundes. Tentschaft land beiligt gegenwärig 24 Umerseeboote mit insgesamt 12 180 Tonnen Kaumgehalt, 79 Torpedorobren und 8 Geschützen. Diese Boote erfordern ine Besatung von 580 Mann. In Italien sind 20 Unterseeboote mit 5570 Tonnen, 51 Torpedorobren und 377 Mann Besatung porbanden. Desterreich Ungarn schliehlich bat zurzeit nur 11 solcher Boote mit 4748 Tonnen Kaumgehalt, 34 Torpedorobren, 10 Geschützen und 235 Mann Besatung.

* Menichentrefferer aus hungerenotin Japan. Aus Sanpere von der Infel Holfaibe wire berimtet, bag der Eingeborenenstaum ber Ainos (Arbewohner Japans) wegen der Billeben geborenenstaum der Ainos (Arbewohner Japans) wegen der Dungersnot zur Meuichentresseri übergegangen in. Die christichen Missionäre baben unten Jährung des anglikanischen Diatond Batchelor Schritte zur Berbinderung des Estavenhandels getan, der von gewissenlosen Haben aus Wedhang der Lakerhäuser Büdiapans unter Ausnühung der Notlage der Bewohner Hoffaidos getrieben wird. Für ein Mädchen von 15 Jahren vorden gewöhnlich 2 Sach Reis bezahlt. Die Regierung wird beschuldigt, nicht das Mindelle zur Linderung der Rollage getan zu haben, obwohl seit Monaten die Misserung der Rollage getan zu haben, obwohl seit Monaten der Misserung der Rollage

Bflangen aus ber Sahara. Bon der Wählte maden sich die meisten Menschen, die mit ihr noch nicht in perionliche Besamtschaft getreien sind, eine nurichtige Borsteslung. Länge nicht alte Plächen, die auf der Landsarte als Busten bezeichnet werden, sind so ode, daß sich in ihnen weder Tier noch Bilanze fände. Am allerwenigken trifft diese Annahme auf die ganze Ausdehnung der großen saharischen Biste zu. Diese weißt vielmehr manche Abwechslung der Bodengestalten und auch der Rewachtung auf Das Carneare-Justitut batte im porioen Jahre den Botaniter dr. Can-Abwechslung der Bodengestalten und auch der Bewachsung auf. Das Carnegre-Institut hatte im vorigen Jahre den Botaniker Dr. Cannon mit reichlichen Witteln zu Studien botanischer Art nach der Sahara entsandt. Diese Aufgabe dat sich als weit lohnender erwiesen, als man dätte glauben sollen, zumal Dr. Cannon in der Lage war, nach eigener Ersahrung Bergleiche zwischen den Berdaltnissen der wecklichen Sahara und der Büste von Artzona in den wecklichen Berringten Staaten anzustellen. Die Reise des Natursforscherd erkreckte sich über sechs Annate und mehr als 1500 kilometer. Sie ging von Algier aus und richtete isch gerade auf die trodensten Teile des Gebestes. Unter Berücksigung der Verhältnisse des Klimas und des Bodens sollte nun den Lebensgewohndeiten der vorhandenen Bilanzen nachgespärt werden. Die Beobachbeiten ber borbanbenen Bilangen nachgefpurt werben. Die Beobach tungen haben gezeigt, daß die Sabara südlich von Algier noch von trodener ilt, als die Büsse von Arizona. Insbesondere iehlen jener die sleischigen Planzen, und zwar die Kakteen gänzlich, die in den nordamerikanischen Büsten zum Charafterbild gehören. Tas auffälligte Ergebnis der neuen Unterzuchungen ist, daß die Bilanzen der Sabara entgegen der bisherigen Annahme weder eine tiefe feutrecht nach unten gebende Binfivurgel, noch eine solche in wagerechten Jaben nabe der Cherflache entwickeln, sondern ihre Warzel breit nach allen Seiten ausftrahlen, die eine bessere Wöglichteit bietet, sich jeder Feuchtigkeit zu bemächtigen.

* Ein Sochftapler in Uniform.) Bor bem Dberfriegsgericht bes 3. Armeetorps fand ber in Berlin geborene Mustetier Willi Rannemurf unter ber Unflage ber Gabnenflucht, ber Sochstapelei und bes Beirateldwinbels. Die Weichichte bes Angeflagten lieft fich wie ein Roman. 3m Jahre 1909 als unficherer Berrespflichtiger beim Ini. Regt. Rr. 24 in Reuruppin eingestellt, bejertierte er nach furzer Beit und gelangte idlieftlich nach ber Edworis, wo er bie Tochter eines Gebeimen Semitererates berart ju umgarnen mußte, baft fie bereinwilligft bas Gelb ju einer gemeinfamen Reife nach Italien und, bergab. Auch ben Canitaterat felbit mußte er in raffinieriefter Beife gu befdminbeln. Co forberte er einmal telegraphiich von Rorwegen aus, wo er angeblich megen Berbadite bes Mabmenhandele eingesperrt fei, Gelb; ein andermaf fdidte er unter falfchem Ramen ein Telegranen an feine Braut, in welchem für beren Bramigam, ber infolge finangieffer Berlegenhilt einen Gelbftmorbverfuch unternommen babe, ein größerer Befrag verlangt wurde. Der Glauner erhielt auch bas Gelb. - Spater erifte er, ber ber Gobn eines Heinen Beamten ift, ale ber Cobn eines Militarattadges und Wenerals und verlobte fich als folder mit einer Berliner Lebrerin, mit ber er in Schweben eine tolle Romodie aufführte, indem er feiner "Braut", Die auf ein Telegramm bon ihm mit ifter Mutter bortbin gelommen war, vorspieglte, fein Bater fei eben gestorben und er brauche Geib, um bie Beiche nach Ruftland transportieren ju tonnen. - Schlieflich murbe ber Schwindler entlaret, verhaltet und in bas Braubenburger Milligrunterfuchungsgefängnis gebracht, aus bem es ihm gweimat gelang, ju entfommen. - Der fiart gefesselt zur Berbanblung vorgeführte Angeflogte murbe ju 21. Jahren Buditbans, 300 Mari Gefburgie, Gutjerunng aus bem heere und Abertennung ber burgerliden Gernrechte mi 6 Monate permittilt.

* (Der Ginberlobn ber "Mona gifa" eingeflagte Tem bor eine 14 Tagen nach Baris gefommenen Morentiner Runt- und und Antiquitaten Banbler Geri, bem Franfreid bie Biebererlangung ber "Mona Lifa" verbante, ift von ber frangofifden Acgierung bir golbene Balme eines Offiziers bes öffemtlichen Unterrichtes verlichen worden, aber bamit ift er anicheinend nicht gufrieden. Die "Gefellschaft ber Freunde bes Louvre" hatte nach bem Biebftahl bes Chemalbes für bie Biebererlangung bedielben eine Belobnung von 25 000 Frante ausgesett. And bie großen Barifer Biatter batten vor gwei Jahren große Betrage für bie Wieberbringung bes Bifbes ausgefest; beute will teines ber Blatter, Die Geri gewiffenhaft aufgefucht bat, fich jeuer Ungebote erinngen, und von ben 25 000 Frants bat er auch noch feinen Biennig gesehen. Er bat fich nun entichtoffen, gegen bie frangofische Regierung por bem Barifer Gerichte ben Finberiohn von 10 Brogent bes Bertes ber "Mona Lifa" einzufligen.

Letzte Nachrichten

Der nächfte Katholikentag

Manfteri. 33., 19. Jan. 3m großen Rathausfaale fanb geftern eine Berfammlung gweds Konftituierung bes Bolal-Tomitees für bie biesjährige Generalversammlung ber Ratholifen Dentichlands ftatt. Rach ber Eröffnungsaniprache bes Borfipenben bes Münfterifchen Ratholifenfomitees, Web. Med-Rat Gerlach und einer Ansprache bes Bifchois Dr. Boggenburg tourbe gum erften Borfigenben bes Lofaltomitees Berlagebuchhanbler Rommerzienrat Friebrich Suffer gewählt, jum gwelten Lanbesrat Geheimrat Schmebbing, jum britten Medidanwalt Terrice. Nach ber Bervollftanbigung bes Brafibiums und Besehung ber einzelnen Romitees wurden gu Ehrenprafibenten bes Lofalfomitees gewählt Oberburgermeifter 3 ung eblobt, ber friibere Regierungsprafibent Birff. Geb. Dberregierungerat v. Wefder (Mitglieb ber tonfervativen Lanbtagefrattion), ferner bie beiben Meichstagsabgeordneten Landesofonomierat Serolb und Geheimrat Gerlach.

Effen, 19. 3an. Beim Schlittfduhlaufen auf ber Mubr find gestern nachmittag in ber Rabe bon Rellinghaufen ber 12jahrige Cobn eines Mehgermeifters und beffen 21jabriger Gefelle eingebrochen und erfrunten.

Berlin, 17. 3an. (Folgen einer Millionenftiftung.) In ber lehten Stadtverordnetenversammlung wurde die Rapphaliniche Guni-Millionenftiftung für eine Ruabenwalbichule angenommen, Der Borfteber richtete bergliche Danfivorte an Die Abreffe bes hochbergigen Stiftere, bebauerte aber gleichzeitig, bag bem letteren ans feiner menichenfreundlichen Sat afferlei Unannehmlichfeiten erwachfen feien. Rund elftaufend Supothefenantrage, Bitwenfereiben und Bettelbriefe feien bei ibm eingelaufen.

Balona, 19. Jan. Die Genbarmerie, geführt bon Offigieren, griff geftern ble Mebellen in ber Rabe bon Elbaffen an. Die Rebellen murben gurfidgeidlagen. Die Genbarmerie befette bie Orte Dobeletich und Lebinot.

i. Eliville, 17. Jan. Auf Beranlassung bes Borstandes bes Weinban-Bereins, Ortsgruppe Eltville, balt berr Weinbaninspeltor Schillin g am 20. Januar (Gebaftianstag), nachmittags 4 Uhr, im "Teutschen Saus" einen Bortrag über "Die Befampfung ber Mebichablinge", wogu bie Weingutobefiber und Weinbergsarbeiter eingelaben find. Im Auftrage ber Landwirtiduftstammer finbet Mittwoch, ben 21. Jan., abends 71/2 Ubr, im Saale bes "Deutschen Saufes" ein Bortrag fiber "Die Frühjahrsbobenbearbeitung und Dangung ber Commerfrüchte" ftatt. - Das übliche Raifersgeburtstagseffen findet am 27. Jan., nachmittags 6% Uhr, im Bahnhofe-Sotel ftatt. Breis bes Gebedes 2.50 Mart; fein Beingwang. — Der Magiftrat erläht folgende Befanntmadning: "Go finden fich in biefem Jabre viele Buppen bes Cauerwurms an ben Pfahlen ber Weinberge und gwar meift an ben nach Guben und Beften gerichteten Seitenflachen. Wir empfehlen ben Wingern bringenb, bie Ctrobbanber aufgureiffen und gu verbrennen, bie Rebftode abzuburften und in fonft geeigneter Beife bie Pfable abgujuden, ba anbernfalls burd bie maffenhafte Bermehrung ber Echablinge wieber bie Bernichtung ber Ernte brobt." - Am Tonnerstag ertrant babier ber 7jafrige Bet. Bill. Batier. Der Bunge war oberhalb ber Burg Eraf in ben Rhein gefallen.

Finangieller Wochenbericht von Gebriiber Reier, Bank-Gefcaft, Wiesbaben, Rheinftr.95

Infolge des andauernd billigen Geldstandes fonnte fich die bereits in ber Bormoche bemerfte, guversichtlichere Stimmung ber Borfe noch weiter befestigen. Um Montammarft waren außer-Börse noch weiter besestigen. Am Montanmarkt waren außergewöhnlich große Umsähe zu verzeichnen, und die führenden Verte, Gelenkrichener Vergwerf, Habene, Abente und Vochumer haben ansehnliche Kurdseigerungen aufzuweisen, sehtere auf bevorstebende, große Staaisaufträge. Bei Darvener Bergban-Afflen wurde, wohl nicht mit Unrecht, darauf dingewiesen, daß sie im Vergleich mit Gelsenkschener Vergwerfd-Aftien im Aufe auführgeblieben waren. Die Wesdung von dem Scheitern der Röhrenswidikaleverdandlungen vermochte die Daussestimmung nicht au beeinträcktigen, da man wohl annimmt, daß das Spudifat dennacht den nächt doch zustandekommen wird. Wenigkens wurden an der Vörfedie aus Abeinsand und Vestäusen wirden gedeutet. Auch die Einkellung der Lindaufenden Ausgansträge so gedeutet. Auch die Einkellung der Lindaufenden ger wertfanischen den kapeiniond und zseiglen einlaufenden Kaufaufträge so gebentet. Auch die Einkellung der Lindzahlung der megikanischen Aufleiben übte nur einen geringen Einfluß auf die Geskauttendenz der Boric aus. Die megikanischen Anleiben selbst ersuhren alterdingt einen empfindlichen Ausrückgang. Sogar die durch Jölke gesicherte, sunforzentige Geldanleihe von 1899 ging auf ungefähr von purch. Auch wenn die Jindzahlung, wie in Aussicht gestellt, nur sechs Monafe sang eingestellt wird, so ih das Berreauen der Kapitalisten zu Wegsfo doch auf lange hinaus erschlittert.

Schiffabrisaftien verfebrien in fester Saltung. Bankaftien waren ebenfalls feft, aber mit nur mierheblichen Auröfteigerungen. Gute Meinung beftand fitr Suppribelenbanfaltien, ba mehrere ber-

felben ihre Dividende fur das febte Jahr erhöhen tonnten. Gunfte gulgenommen wurden die Bedingungen ber neuen Billitig aufgenommen wurden die Bedingungen der neuen verusischen Anseine. Es wurde die Form von dierprozentigen Schahanveisungen gewöhlt, welche binnen 16 Jahren zu vari ausgeloft werden. Der Zeichnungsveis beirägt 97.— Prozent, Unter Berüfführigung der durchschnittichen Aussolungschance hat man eine Verziniung von ungefähr viereinkalb Brozent. Man glaubt, daß die Emission einen vollen Erfolg haben wird. Der Zeichnungstag in der 29. Januar. Wir nehmen Zeichnungen produit in abfrei entgegen.

Am 22. Januar werden Alf. 10 000 000;— reich such niellesseit.

fich ere, vierprozentige Magbeburger Stadtanleife von 1914 jum Emissionsturfe von 95.90 Brozent zur Zeichnung aufgelent. Auch auf biese Anleibe nehmen wir Zeichnungen bis spätestens 21. Januar provifionsfrei entgegen.

Standesamt Wiesbaden

Geftorben. Am 14. Jamear, Brivatiere Anita Klein, 55 J. Bezirksarzt a. D. Dr. Jakob Brennig, 49 J. Chefrau Franziska Deefer, geb. Klathicklag, 56 J. Margarete Troubes, geb. Standt, 28 J. — Am 15. Januar: Wite. Elikabeth Stand, geb. Oppermann, 75 J. Wine. Denriette Wildhagen, geb. Miemann, 83 J. Raufmann Theodor Frederfing, 69 J. Chefran Deiene Krnenhuskes, geb. Freinund, 70 J.

Aus dem Vereinsleben

* Abein- und Tannustind Biesbaben. Die erfte biedjährige Familien-Vachnittagswanderung findet am Sonning, 28. Januar, flatt und wird wie folgt ausgeführt: Absahrt um 2 Uhr mit der Elektrischen vom Museum und Vierkadt. Von hier mis Banderung auf der Bingersträße nach dem Erbsenader, alsdam zum Kellerbopf, wo in dem Berggastbans eine längere Raft flatisindet. Maridiseit 3 Stunden: Kübrer die Herren It. Wünch und B. Kilb. — Der Kortragsabend sindet am Donnerstag, 22. Januar, abends 9 libr in der Ausa des Oberlugums (am Markuslah) statt; Mittelschusser L. Mob nife wird über das Thema "Das alte und das neue Regypten" sprechen. Der Bortragswird durch elwa 70 Lichtbilder illustriert.

Bereinshalender

Dienstag, 20. Januar

Bingengberein (Maria-Diff), Abenbe 8.30 Ufer Siebeng, Rirchendore (St. Bonifatins und Maria Silj): Abenbe 8 Hfr:

Gefellen-Berein, Abenbe 8,30 Uhr: Unterricht ber Fortbilbungeichnle (im Lebefalchen).

Fürforgeverein Johannedftift G. B.

Bwed: Coup und Rettung ber gefahrbeten weiblichen Angenb. Baro: Luifenplas 8, part. - Eprechftunden: Dienstag und Donnerstag: Bormittag von 10-11 Uhr. Samstag: Rachmittag von 4-5 Uhr.

Mathol. Männer Fürforge . Berein

Bwed: Cont und Rettung ber gefährbeten mannlichen Jugenb. Baro: Unifenplay 8. Sprechftunden Dienetag, Donnerstag u. Camstag: Nadmittag bon 6-7 Ubr.



Aus dem Geschäftsleben

Mn falten Tagen ichaht man eine warme Gubbe bolbelt boch. Sie belebt und fraftigt viel mehr als mancher Trant, ber gut Eranidung bei froftigem Wetter bient. Wim bereitete bas fochen einer guten Guppe ber Bandfran fruber oftmale Schwierigfeiten. Bentsutage fann fie aber ohne Mibe und Nopfgerbrechen täglich eine andere wohlichmedenbe Suppe auf ben Tild bringen. Steben ihr boch Mangitte Suppen in 43 verschiebenen Gorten jur Berfägung. Ein Warfel fur 2-3 Teller nabrhafter Suppe fofter nur 10 Big. Wie praftisch find foliche billigen Ruchenhelfer bei ber heutigen besonders fcweren Birtichafts-

Der Gefamtauflage unferer beutigen Rummer liegt ein Profpeft ber Transatiantifden Rheumabeiltee-Glefefifchaft Bullaf & Meber, Berlin C. 19, bei, worauf wir unfere werten Lefer aufmertiam maden

Umtliche Wallerstands-Nachrichten

vom Montog, 19. Januar, vormittags 11 Uhr

Mbein. Malbehut Selt. Maran Manufei n. Meing Maing Maing Mingen Gand	1,06 2,1) 2,51	1.62	Main. Bürzburg . Lode . Alchaffenburg . Arofi-Secinfeim Offenbach . Roftzeim . Weckar.	:::	2.03 1,46	\$1.79 1.25
		#Baff	er fällt			-

Aurhaus zu Wiesbaden

Tienstag, Ed. Jan., 4 Uhr: Abonnementskongert. Leitung: h. Jemer. 1. Ouvertüre zur Oper "Die Rürnberger Budve" (A. Abam). 2. Schöferspiele aus der Oper "Bique-Dame" (B. Licheltowsky). B. Weih, Weihung Ralzer (Joh. Gircus). 4. a) Abendlich, h) Berüholleines Tängden (D. Dorn). 5. Hinale aus der nubotlendeten Oper "Loreleh" (F. Weindelssuch). 6. Fantasie aus der Oper "Dorn Juan" (B. A. Rozart). 7. Bester Armedel, ungarisse Whansarie (B. Bantasie aus der Oper "Dort Gerich et B. Rozart). 7. Bester Armedel, ungarisse Rhopfobie (B. Lifst). & 8 Uhr: Abonnementstongert, Leitung: S. Irmer. 1. Duverture jur Oper "L'eprenve billageoije" (D. Gretty). 2. Großes Duett aus ber Oper "Der Tronbadour" (G. Berbi). 3. Dochgeiterigen, Balger (B. Bille). I. Rell Gwon Dances (G. German). a) Country Tance, b) Baltoral Sauce, c) Merrymafers Tance, 5, Marich und Chor der Briefter aus der Over "Tie Bauberflöte" (W. V. Mozart), 6, Ouvertüre zu "König Stephan" (L. v. Beethoven), 7, Sexenade (Joi. Dahdu), 8, Fautajie aus der Over "Nobert der Teufel" (G. Meverdeex).



Emissionskurse von 95.90 Prozent werden bis spätestens 21. Januar provisionalrot

ursbericht mitgeteilt von Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Preussische Konsola 75.65 75.60	3% Proussische Konsols . 75.65 75.60 0.95 Reichsbank-Antellscheine . 7
34, Warriemberg, Am. 1903 85,50 63,50 63,50 63,50 64,5	mil. 1921 1775 3 3 3 5 10 5 5 5 5 5 5 5 5 5

Zeichnungen auf die neue, reichsmündelsichere, vierprozentige Magdeburger Stadtanleihe von 1913 u. Emissionskurse von 95.90 i entgegengenommen von Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Preußischer Landtag.

Stimmungobild ans bem Abgeordnetenhaufe. - Berlin, 17. Januar.

Das Abgeordnetenhaus nahm heute in erfter und gweiter Lefung ben Gefegentourf an, ber ben Gerichtsichreibern bie Bejugnis gur öffentlichen Beglanbigung bon Urfunden gibt. Dann tam man zum Wohnungsgesetz, senem Gesetz, das durch Eingriff in das Fluchtlinienwesen billigeres Baugelände schaffen und für die größeren Gemeinwesen eine sostematische Bearbeitung der Wohnungsfrage durch Wohnungs-ämter herbeiführen will. Darüber debattierte man eine Weile hin und her; den Konserva-tiben griff die Borlage in einzelnen Puntten zu weit in berechtigte Interessen ein, bei den Barteien ber Linken hatte man weitergebenbe Forberungen, und ber Rebner bes Centrums. Wehelmrat Würmeling, glaubte, bag man bas Grreichbare am beften in eingehender Beratung in einer Rommiffion ermitteln wurbe. In biefem Ginne murbe bie Materie an eine Rommiffion bon 21 Mitgliebern berwiefen. Montag wird man in zweiter Lejung bes Etats ben Ctat ber Landwirtichaft in Angriff nehmen.

Sigungebericht aus bem Abgeordnetenhaufe. 5. Sigung. Connabend, ben 19. Januar 1914.

Am Megierungstisch: Sybow, Kommisare.
Präsidem Graf v. Schwerin-Lörrih eröffnet die Sizung und 11 Uhr 15 Min.
Die Berordnung zur Befämpfung der afnien spinalen Kinderlähmung in den Regierungsbezirfen hannover und Wiesdaden werden nach einigen Aussistenmagen der Abgg. Faßbender (Cir.) und Arning (nl.) und eines Regierungsderireters erstelbigt.

Befolgt der Geschentwurf über die Auflindigfeit der Gerichtsschreiber der Amsberichte für die öffentliche Beglandigung einer Unterschrift. Rach lurger Debatte wird der Entwurf in erster und zweiter Beratung angenommen, nachdem der Abg. Barticher (Cir.) einen Antrag auf Kommissionsbestaung zurückgezogen hat.

Zas Wohnungsgesch.

Sandelsminister Dr. Sydom begrindet den Entiveri. Seir einem halden Jahrönndert besieden infolge der zunehmenden Judusfrialisserung und der Reugestaltung der Berkebröderhälmisse ethebliche Missiande in den Modmungsverbaltnissen. Im Jahre 1901 hat dereits die Throntede auf die Schwierigseiten bingevereits die Enrontede auf die Schwierigfeiten unge-wiesen und ist ein Ministerialerlaß ergangen, der deblische Verwaltungsbehörden zur Förderung der Abhlische firedungen anwies. In Schöneberg batten 1908 drei Zehntel aller Wohnungen höchstens ein heitbares Jim-ner, von ihnen sehlte wieder dei dem siedenten Teil die Rüche. Ben den Einzimmerwohnungen waren 8 bis 9 Prozent mit mehr als 5 Bewohnern, bon ben Bweizimmerwohnungen falt der fünste Tell mit mehr als sechs Bewohnern besett. Ein Drittel aller Bewohner überhaupt war in Mohnungen mit höchstens einem beigbaren Simmer untergebracht. Die Leute mit ge-ringem Ginfommen unften mehr als ein Biertel ihred Glutommens

mehr als ein Bieriel ihres Einfommens
für die Micte answenden. Der Aniell der Neinen Wohnungen an den leerkehenden Wohnungen war ungewöhnlich gering, weil hic die Baumnternehmungen ungern mit der herfiestung fleiner Bohnungen befassen.
Die städisischen Sausdesteher sind den Wünsichen auf Erweiterung der Bau- und Wohngelegendeiten zur Berdinderung einer weitgehenden Vermehrung der Bohnungen nicht genügend ertigegengefommen. Der Midinderung einer weitgehenden Vermehrung der Winungen nicht genügend enigegengesommen. Der Minifter geht auf die Einzelheisen der Veuregelung ein,
die der Entwurf bringt. Wenn befonders die Genichtben im Wester auch bereits die getan daden, so
tit doch inieressent, daß 3. B. die Stadt Verlin erst
unter den Ausbelgen dieses Gesehes daran gegangen
ift, eine geregelte Wohnungstontrolle einzufähren.
Wir baden im Wesch 55 Städte mit 100 000 Einwohweit dass der der den der der der der deregelte nern und mehr, davon haben nur 23 eine geregebe Mohnungösurforge. Achnlich fieht es mit der Woh-nungsaussicht. Die Wohnungöfrage ist eine Kultur-frage ersten Ranges, und ich bitte Sie um wohltvollende Brujung bes Entwurfes, (Beifaff.)

Mbg. w. Saffel (fonf.): Die Befilmmungen burfen nicht auf bas platte Land ausgedebnt werben. (Un-rube Ints.) Die Wohnungsverhallniffe find bort je-benfalls bester, als in den Grobstädten und in ben 3nbustriegebieten. Das zeigt fich auch barin, baß bas Band die besten und fraftigsten Refruten ftellt, Wir find gern bereit, an dem Entwurf mitguarbeiten, und beantragen Ueberweifung an eine Kommiffion, in ber wir bafür eintrefen werben, bag

das platte Land
ausgenommen wird. Der Entwurf ftellt sebenfalls ben größten Eingriss in die Rechtsstudere des einzelnen dar, den wir disder gehabt haben. Wir werden dei der Beratung mit allen Krästen die Interessen des Mittelstandes wahrnehmen. (Beif, rechts.)

Mbg. Dr. Wiermeling (Cfr.):

Der Gesehentwurf ift so wichtig, ban man eine größere Kommission von 23 Mitgliedern wählen unth Bir sieben dem Entwurf sumpathisch gegenüber und seben in ibm im großen und gangen einen ernsten Berfuch, ben Coaben bes Wohnungemejene energifch entgegengutreten. Bir haben uns gefreut, bag die Regierung bier hand in hand mit bem Reichstag gegangen ift. Wir werben jeboch ben Entwurf nicht vom Standpuntt bes Reiches, sonbern vom Standpuntt Breitens behandeln. Wir twollen auch in biefer Beglebung ein fintes Preußen,

behandeln. Vollen auch in dieser Bezlehung ein garfes Preußens Eigenart muß auch bier aufrecht erhalten werden. Wir wollen das Gesch so gestalten, daß es allen unseren Ansorderungen enispricht und daß sein Bedürfnis für ein weiteres Eingreisen des Reiches wordanden ist. Wir sind auf diesem Gediete bischer nicht untätig gewosen, and unsere Bischol daben dieser Frage ihre Ausmerssamteit geschaft und dadurch gezeigt, wie sehr ihnen das Robl des Volles am Herzen liegt. (Beisalt i Etr.) Der Entwurf gibt der Posities eine wosenliche Rachterweiterung: diese muß genau umschrieben sein. Gilt der Entwurf nur für die Städte ober auch sier das platte Land, wie das im Reichstag gesordert ihr Dann nuch man genau brüssen, od man eventuell zwischen Stadt und Land bissernzieren soll. Wan muh unterscheiden zwischen Selbstweitvaltung und Bürofratie; es gibt nicht nur eine Staalsdureaufratie, sondern auch eine Kommunalbureaufratie; darum ist die Sache noch nicht immer im Interesse des einzelnen geregeit, wenm sie der Selbstweitung überlassen in der Wohnungstrage schon vorangegangen. (Beisalt im Bentraum) angegangen. (Beifall im Bentrum.)

angegangen. (Beifall im Zentrum.)
Abg. Alnger (nl.): Bir begrüßen ben Entwurf, wenn wir auch manderlet an ihm vermisen, z. B. Bestimmungen über die Santerung älterer Stadicife. Auch wird die Selbstverwaltung der Gemeinden start breinträchigt. An den vom Minister geschilderten Zuständen in Schöneberg irägt auch der unfreundliche Standpunkt der Neglerung mit Schuld gegenüber Eingemeindungestagen wirfschäftlich zusammenhängender Gemeinden. Das Berdotärecht der Gemeinden zur Bedaufig noch nicht angelegter Straßen muß schon aus sinanziellen Gründen aufrechtetbalten werden. Die Alndrintenlessieselnung aufreiberhalten werben. Die Glindtlintenfestellung ift ben Gemeinden zu iberlaffen. Bielleicht fann man eine Bestimmung in bas Gefeb bineinarbeiten, baf ben Genteinben bie Bobliabrispolitet übertragen wird, wie es 1892 der damalige Minister des Junern versprochen bat, (Zust, links.) Auch die Wohnungsaufsächt bat sich als kommunale Einrichtung dewährt und muß bielben. Die Aufsicht nuß auf Gemeinden unter 10 000 Bewohnern ansgebehnt werben. Es handelt ! bet dem Entwurf nicht um eine Barteisache, sonbern um eine Benichtichleitsfache. Er foll ber großen Masse ber Bebolferung jugute tommen, ben beren forberlicher und sittlicher Gesundheit bie Starte bes Haterlandes abhängt. (Beifan.)

tonnen. Much bie ler Abifes ift berbefferungsfabig, Go mußte geandert werben, bag bie Kommiffionen nur bon Fall in Fall ernannt werben. Bei bem Bobnungs-amt follte nicht fo febr ber polizeiliche Charofter ber-portreten; man follte auch ehrenamiliche Mitglieber aus ber Gemeinbe mit berangieben.

Minifterialbireftor Freund: die Regierung ihr Berfprechen, die Baupolizei auf die Städe zu übertragen, nicht erfällt habe, trifft nicht zu. In Berlin war es nicht möglich, sonst ist es geschehen mit Ausnahme von Kassel, Koblenz, Danzig, Fulda, Saarbriiden und Wiesbaden.

Abg. Dr. Flesch (Bb.): In Einzelheiten find Berbefferungen nötig. Sogar in bem Bericht ber Finanz-tonmisston bes herrenhauses wird zugegeben, bak auf bem Lande Mitjiande bestanden, und baß für die ländlichen Arbeiter nicht überall ausreichende Wohnungen vorhanden seien. Die

Berhalmiffe auf bem Lanbe Berhältniffe auf dem Lande find ebenso verbeilerungsbedurfrig, wie in den Städten. Das Umterlühungswohnsiggeset treibt die ländlichen Arbeiter geradezu in die Städte. Die Grundbesiger wollen sie nicht so lange dehalten, dis sie den Unterstüdungswohnsid erworden haben. Sie zieden die ausländischen Arbeiter vor, weil sie dilliger sind. Auch wir verlangen, daß die Wohnungsvollzei durch die Gemeinden ausgescht wird. Ob ein einzelstaatliches Wohnungsgesetz ausreicht, weiß ich noch nicht. Jedenfalls werden wir in der Kommission fleiste mitgebeiten werben wir in ber Rommiffion fleifig mitarbeiten.

Werden wir in der Kommission fleisig mitarbeiten.

Td. hirfc (Soz): Wir sind nicht prinzibiell ablehnend, betrachten das Gleich aber nur als Abschlagszablung. Nur ein Reichswohnungsgesett sann wirssam belsen, dem dieses dans ist schon ieiner ganzen Zusammensehung nach nicht in der Lage, etwas Durchareisendes zu inn. Schon seit Jahren haben wir die Beseitigung des Hausbesigerprivites verlangt, das nur aufrechterhalten wird, um die Sozialdemokraten aus den Stadiberordnetenbersammlungen sernzuhalten. Der Eintwurf enthält in vielen Bunkten eine Entwurf enthält in bielen Buntten eine

unerfrentiche Ginfdranfung ber Gelbfivermaltung Ca ift nicht einzusehen, weshalb nur in ben Giabten über 10 000 Ginwohner Bohnungsorbnungen erfaffen werben soften. Diese Berbengung vor den Agrariern machen wir nicht mit. Leider verzichtet der Entwurf auf seben Bersuch, gesunde und diffige Blodmungen berzustellen und der Podenspelusation energisch entgegenzutreten. (Beisal d. d. Sog.)

Der Entwurf geht an eine Kommiffion bon 21 Migliebern.

In einer perfönlichen Bemerfung erflärt Abg. Daffel (tonf.): er habe nicht gesagt, nicht bas gange Gefeb solle für bas platte Land nicht gelten, sondern nur einige befonders für dieses ungünflige Bestimmungen. Das Saus vertagt sich. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr: Landwirtschaftsetat,

12 Ubr: Landwir Schluß 4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Stimmungobifd and bem Bleichotage.

- Berlin, 17. Januar.

Benn ber Reichstag bei ber zweiten Lefung bee State antommt und ber Gtat bee stung des Etats antommt und der Etat des Reichsamts des Innern auf der Tagesordnung sieht, dann erwacht in den alten Barlaments Journalisten, die die diätenlose, die ichreckliche Zeit noch mitgemacht haben, eine Jülle der angenehmsten Erinnerungen. Beim Titel "Webalt des Staatssefretärs", den man früher den Losomotibiührer der Sozialpolitif nannte, wurden dann nämlich die sozialpolitischen Meinunte gen aufeinander losgesalsen und amar under erlandes abhängt. (Beijan.)
Abg. Läbide (12.): Wir baben ichon bet dem Jwedderbandsgesetz ein Wohnungsgesetz gelordert, die Grundlinten des vorliegenden Entwurfes find richtig. Vorie wie "ungelinde Bodeutspekulation, die die Miesen ins Ungewessen Ergert", date sich der Entwurfeparen fönnen. Selds in Groß-Berlin wohnt man gut und dissig. Auch in den Keinen Berliner Wohnungsnot wirtsem Blistel zur Besämpfung der Wohnungsnot wirtsem Wiltel zur Besämpfung der Wohnungsnot wirtsem Finden. Prühet ware es gewesen, denn man in den Entwurf nicht Aenderungen des Strahendungesses der Keichschaugesses der Keichs

unter bem Wefichtebuntt ber alten Ericeinun. herr Schmidt-Berlin, Bertreter ber freien Gewertichaften bor bem Reicheberficherungs-amt, beichäftigte fich beute als erfter Rebner in febr langer Rede mit allem, mas fich überbaupt nur langers ober furgerhand mit Cogials bolitte in Berbindung bringen lieg. Bom Bentralberband ber Industriellen fprach er und bon Scherl, Doffe und Uliftein, bon ben ichlechten Arbeiterberhaltniffen ber großen Induftrieunternehmungen, Jugendliche, Heimarbeiter. Bauarbeiter wurden behandelt. Auch die Innungen fibten Terrorismus gegen bie Unternehmer. Bum Schluß wirft ber Redner die schönen Schlagworte "Klasseninstig" und "tapistalistische Ausbentung" ins Lotal. Schr im Gegensat dazu betont der Freisinnsmann Doormann, daß noch niemals sobiel soziale Arbeit geleistet wurde wie in den beiden letten Jahren, baß man aber auch bas Tempo nicht überfturgen burfe. Der Stootsfefretar fei ber rechte Gubrer, und man burfe ibm bertrauenevoll folgen. Rach biefer relativ fursen und mit Beifall aufge nommenen Rebe bertagte fich bas Saus,

Signngabericht and bem Reichstage.

193. Sibung bom 17. Januar. Brafibent Dr. Roempf eröffnet bie Cipung nu

Der Etat bes Innern.

Die aweite Etaisberatung beginnt beim Relche-amt bes Immern. Die allgemeine Grörterung wird auf Antrag Gothein (BP.) geteilt. Sie erstrecht fich zunächst nur auf bie Coginfpolitif.

Abg, Schmidt-Berlin (Cog.): Der Zentralverband benlicher Industrieller bat feinen Ginfluß auf die Preffe verftarft. Der Berliner Lolalauseiger fieht ibm jest ju Dienften. Biel intereffanter aber ift, bag ber Reichs-tangter perfonlich an großinbuftrielle Kreife berange-treten ift mit bem Buniche, man moge bem Scherfichen Berlage bie erforberlichen 10 Millionen zur Berfligung siellen, bamit ber Lokalanzeiger nicht in bie Sanbe von Roffe oder Unstein falle. Der Redner bespricht bann

Arbeitoverhaltniffe

in der schweren Industrie. Sie sind ganzlich ungenstigend. Tropbem wird gegen die Fortiührung der Sozialpolitif von den Uniernedwern nändtg Produgunda gemacht. Der Beitrat für Arbeitsstatilit sollte auch die ungewöhnlich ausgedelmte Arbeitszeit det der Bertiner Omnibusgesellschaft beachten. Seit 1835 ist nichts mehr zum Schub der zugendlichen Arbeiter geschehen.

Die Junungen fiben auf bie Unternehmer einen bebinklichen Terrorisiums aus. Leiber ist die Klassen-iusig dei uns gang und gäbe. (Bizepräsdent Dr. Baaiche wigt diese Beleidigung des dentsichen Richter-fiandes.) Gewist gibt es in Deutschland Richter, die das derurteilen. Es wäre auch trautig, wenn es keine Kichter gäbe, dei denen sich der Efel gegen jolche Har-vellichteit geltend machte. feilichteit geltenb machte.

Abg. Duormonn (Bp.): Noch nie ift so viel sozialpolitische Arbeit geleistet worden, wie in den letzen iwei Jahren, und diese Arbeit ist noch nicht abge-ichlossen. In der Frage der Ansbebung des § 100 nä-bern sich die maszedenden Dandaverleitreise unserer Ansfassung. Die Frage rück ihrer Lösung immer näber. Heber bie

Rrenfentaffenverficherung

fonn man noch fein Urteil fällen. Man ning abtvarten, wie fich bie Landfrantentaffen bewähren. An gewiffen Steffen waren aber bie Landesbehörben nicht auf ber Sobe. Der Tarifberirag ift auf bem Siegeszuge. Der Staatsfefretar wirb erflaren muffen, ob die Zeit zur Regelung bes Tarifrechts noch nicht gefommen ift. Bon einem Gildfiand auf sozialpolitischem Gebiete ift feine Rebe, Gine Ueberstürzung würde ber Sozialpolitif selbst aber nicht bienlich sein. Die Sozialpolitif ist beim Staatssefreiar in guten Sanben, (Beifall.)
Bontag 2 Uhr: Weiterberatung. Schluß 21/4 Uhr,

Machruf!

Rach kurzem Krankenlager ift unfer Mitalied

Herr Kommerzienrat

einrich Roch

Inhaber der Firma S. Napp, St. Goarshausen am 17. Januar ds. 3s. in Wiesbaden perschieben.

Der Verftorbene gehörte der Sandels: kammer feit dem Jahre 1890 an. Sein lebhaftes Interesse für unsere Arbeiten, feine reichen Erfahrungen, fein Scharffinn und Beitblick, fowie der offene energische Charakter, welche ihn auszeichneten, werden ihminunferer Kammer eindauerndes, ehrendes Undenken fichern.

> Die Handelskammer Wiesbaden.

Aufstellung von Bilanzen. Bilanz-Revisionen. Bücher-Revisionen

G. & A. Sternberger

Beeidigte Bücher-Revisoren. Friedrichstr. 29, Part. Tel 1998

Mobiliar-Versteigerung.

3m Auftrage bes heren Carl Brodt als gerichtlich beftellter Konfurebertvalter über das Bermogen des Raufmanns L. Wicolay, Inhaber ber Firma Wilh. Heh. Birk, berfteigere ich am Dienstag. ben 20. Januar er, und folgende Enge, jeweile pormittage 9% und nachmittage 2% Ilhr beginnend, in meinem Berfteigerunge. faale Ediwalbacherftrage 23 die noch vorhandenen Waren, ale:

große Bartie Gemnie- und Obn-Konferven

aller Art, Suppen-Ginlagen, Billfenfrudte, getrodnetes Dbit, Rafao, Somatoje, Ertrafte, Gewurge, Raffeegufat, Budbing. und Bactpulver, Orangeat, Manbeln, Safelnuffe, Banille, Delitateffen, Bupartifel, Stahlipane, Bartettbobenwache, Schmierfeife, Glade und Schmirgeleieinen, Rrantenartifel, Mebig. Lebertran, Olivenol, Leim, Farben, Bade, Gillativ, Diverje Drogen. und fonftige Rolonialwaren affer Mrt, Bigarren,

Ca. 1400 Flaichen Beig-, Rot-n. Gudweine, Schanmweine, diverse Spiritnosen

old: frangofifche und bentiche Connac, Mebigin il Coquac. Rum, Mrrac, Buniche, feine Lifbre pp, die, Mineralwoffer et. meiftbietenb gegen Bargablung,

Befichtigung on ben Berfteigerungstagen.

Wilhelm Helirich, Wiesbaden. Auktionator und Tagator

Telephon 2941 Schwalbacherftr. 23 Telephon 2941.



Am 2. Februar 1914, vormittags 10.15 Uhr, wird an Berichteftelle, Bimmer Dr. 61, bas Bohnhaus mit Dofraum und von Rolonialwaren, Delifateffen, Konferven, Weiß. und Rebengebande, Albrechtftrafte Rr. 23, hier, 3 ar 90 qm groß, Rotweinen, Schaumweinen. Spirituofen ze. 77000 Mart Bert, zwangeweise berfteigert. Biesbaden, den 13. Januar 1914.

Monigliches Amtagericht Abil. 9.



Ein Madden meldes feinleien gelucht est

Auch wird bafelbft ein Rochtefrmabchen angenommen. Geft Efferten erbitte o.

Hüte u. -Schleier in reicher und ge-biegener Auswahl Adolf Koerwer Hachf., Diesbaden Banggaffe 9

Biebrid: Rathausfrage 36.

Suche für meine Edmefter Stelle in gut fathol. Brivathaus Biedbaben gur Erlerunng ber füge bes Sanshaltes, ohne gegenfeitige l'erglitung, mo I fen tmabiten berhanben ff. u. G. 28 an bie Gleimarteit, bfr. Btr. Ca. 20 Benterr Den finb abzugeben. Rieber Balinf, Dauptitraße 19.

große Bogen, per Benter 4 932f. gu haben in bem

Berlag ber Marinifden Boilszeitung



Nachlass auf alle Einkäufe!



Nachlass auf alle Einkäufe!

von Sonntag, den 18. Januar bis Samstag, den 24. Januar

diesjährigen Inventur-Ausverkauf

Königliche Schaupiele Biesbaben.

Montog, ben 19. Januar 1914.

19. Borftellang. 24. Borftellung im Abonnement B. Bum Borteile ber biefigen Theater. Benfient-Auftalt.

1. Benifig pro 1914. Die Stilten ber Befellichaft. Schaufpiel in 4 Aften von D. 3bfen. Heberfegung ber großen Gefamtanogabe.

Per fonen:

Personen:
Rarften Bernick, Konful Derr Everth
Betin, feine Frau . Fr Doppelbauer Claf, ihr Sohn, 12 I alt Frl. Schrötter Wartha Bernick, bes Kon-fuls Schwester . Hel Cauby Johann Tonnesen, Frau Bernicks füng, Braber Derr Schwab Lona Deftel, ihre altere Dalbidweiter . Hil. Eichelsheim Hilmer Tonnesen, Frau Bernick Better . He. Derrmann Werlund, Abjunft . Derr Leggal Bammel, Groufausmann Derr Leggal Biammel, Groufausmann Derr Leggal Bigeland Ransseute Derr Maschet Sandstab Ransseute Derr Maschet Dina Dorf, ein junges

Dina Dorf, ein junges

Frau Lunge, Dottersgattin fel. Roller Braufein Blummel . Gel. Dipel Fraufein Bolt . . . Brl. Bidjer II

Barger und anbere Ginmohner. Auslandifde Geeleute, Dampficiff. Baffagiere n. J. w. Des Stief fpiele in einer Leineren norwegifden Raftenftadt und gwar im Bernid'iden Daufe.

Rach bem 2. Alte 15 Minuten Banfe Anjang 7 Uhr Enbe g. 9,45 Hhr Gewöhnliche Preife

Diensteg: Ariabne auf Magos. AS. C. Mittwoch: Dabame Butterfin. 216. D. Donnersteg: Undine. Ab. A. Fericag: Opymalion. Ab. A. Genicag: Opimalion. Ab. C. Sonntag: Polenblut. Ab. C. Sonntag nachm.: Die Dermannsichlacht. Abends: Polenblut. Ab. B. Wontag: 4. Symphonistongert. Dienstag: Die Königin von Saba. Ab. A

Residenz = Theater

Diesbaden. Montag, ben 19. Januar 1914 Die fpanifche Bliege.

Edwant in b Aften von Bry, Arnold Anfang 7 Uhr Enbe 9 116: Dienstag: Monna Banna. Mittmod: Coneiber Wibbel, Donnersian: Es lebe bas Leben. Freitag: Conneiber Wibbel

Rur : Theater Wiesbaben. Montog, ben 19. Januar 1914.

Ceine Geliebte (Mari-garçon.) Luftfpiel in 3 Alten von Baul Armont, bentich von Erich Met. Anfong 8 Hit Enbe 10.30 Uhr

Cintrittopreife:

Brofceniumsloge 4.10 M. Frembenloge ober Orcheiterselle 3.60 Mt., Sperrfig 3.10 Mt., Seitenbalton ober Partett 1.—4. Neibe 2.60 M., Promenoix 2.40 M. Bartett, 5.—8. Neibe 2.10 Mt., 9.—15. Reibe 1.00 Mf., Barterre 1 MRf.

Stadt = Theater Mainz. Montag: Die Geifhe. Dieneiog: Genoveva. Mittmoch: Chuphonie Rongert. Donnerstag: Giges Gel. Strabella. Freitag: Tannhaufer, Sanstog: Macheth.

Conntege Barfial.

Wortrag

gebalten von Dr. Hermann Rüdiger dem einzigen von der Deutschen Arktischen Expedition zurück-gekommenen Gefehrten

mit farbigen Lichtbildern

aufgenommen von Marinemaler Christopher Rave, dem einzigen von den Mitgliedern der Expedition gesund Helmgekehrten.

Logensitz 4 Mk., I. Parkett 1.-20. Reihe und Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 3 Mk., I. Parkett 21-26. Reihe und Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2 Mk., Ranggalerie und 2. Parkett 1.50 Mk., Ranggalerie-Rücksitz 1 Mk. — De Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen

Städtische Kurverwaltung.

Ich bin bei dem Königsichen Oberlandergericht FRANKFURT AM MAIN als

RECHTSANWALT

zugelassen. - Mein Bureau ist ZEIL 50 gemeinsam mit dem des Herrn Rechtsanwalts DR. KATZ.

FRANKFURT am Main, den 16. Januar 1914.

L. UNGEHEUER, Rechtsanwalt.

ber Bieberherftellung ber Wefellichaft Befu. Dit 57 3auftrationen und 11 Runftblattern Preis Mt. 0.80. :: Bu begiehen burch bie

Buchhandlung der "Rheinischen Dolkszeitung" Biedbaben, Griedrichftrage 30.



Sold, Medali a

Tel. 3118 is Friedrichstr. 501.

Erfolgreiche Behandlung kranker Zähne Zahnziehen und Plombieren mit örtlicher Betäubung.



Künstlicher Zahnersatz in diverser Ausführung. Prämilert für sehr aufe Leistungen mit der goldenen Medail e.

Dotzhelmerstr. 107

Telefon 659

Unter Aufsicht des Versins der Aerste Wiesbadens, des Instituts für Chemie und Hygiene von Professor Dr. Meinecke und Gemossen und des Königlichen Krais- und Departements-Tierarstes.

Die Anstalt empfiehlt:

Kinder- und Kurmitch, roh und sterilisiert. Kindermilch, den verschiedenen Altersstufen entaprechend zubereitst und trinkfertig (Professor Heubner'sche Mischung).

Dr. Axelrod's Yozhurt und Kur-Sahne.

Trockenfätterung. Versand nach Auswärts,

Dorträge J. C. Köper

Einführung in die bildende Runst und Plastik. Behn Lichtbilbervortrage.

Donnerstags bon 5-6 Uhr. - Beginn am 22. Januar 1914 3m Ronfirmanberfaal I ber Butherfirde Rorten in ber Buchbanblung & d. Gtaab, Babuboffrrafe 6

Anmelbningen nehme ich von Montag, ben 19., bis Camerag, ben 24. be. Mte. von 11-12 Uhr in meinem Amtegimmer im Gynnafium entgegen.

Dit dem Mum Ibeichein, ber bon dem Bedellen unentgeltlich bezogen werden fann, find vorzuligen: 1. die ftanbesamtliche Geburtsurtunde, 2. ber 3mpf. bezw. Bieberimpfichein.

Dochft a. M., den 12. Januar 1914.

Der Gymnasialdirektor:



Schulranzen :: Reifetalchen, Reifekoffer, Damentalchen, Portemonnais, Brieftaichen Ruckfäcke



in grossor Auswahl zu sehr billigen Preisen

Faulbrunnenstr. 10

"Cammelt bie übrig gebliebenen Studlein, bamitfic nicht gu Grunde geben". Dit biejen Borten unferesgonlichen Deilandes wenden wir uns an bas tatholifche Bolt und erfuchen auf no freundlichfte, nichts von bem vertommen gu laffen, mas fich noch für arme, vermagelofte Rinder und Buffenfinder vermerten lage

Sammelt Bertpapiere, Staniolfapieln, Bleiplompen, Batropen. fullen und Denfmungen, Bint., Bint., Rupfec. und Deifingabialle und . Degenftande und alle zur Berpadung gebiente Metall - Umbullunge,n.

unbrauchbare Comudiaden alte Taidnubren u. fonftige 111mme Bertgegenftanbe, fowit auch alte auslandifche Beldforten Bindfaben, Rordel u. Stride, Cigarrenbandden, Cigarren. Abfdmitte und beichabigte Cigarren, nicht aber an gebrammte Cigarrentefte.

mit fleinem Bapierrand ausgeschnittene Briefmarten (ausschl. ber 10 Big . Marte, besonders aber auslandifch: Sammelt und alte inlaubifche Darfen. alte Gummi . Sauger (von Rinberflaichchen), .Balle

tismine .Schleuche, .lleberichuhe und Sahrrabreifen, fowle Refte und Abfalle von Bachs, Salg und Stearin. Champagner., Fap- und unbefchabigte Spigtorten, fowie

Cammell auch alte Bucher, gut erhaltene Beitungen u. Beitschriften Ma' diefes, von Guch in fleinen Quantitaten gefammelt, tonnt ihr wohl nicht mehr berwerten; wir aber erzielen, wenn & ein Groffe geworden, eine habide Summe baraus.

Sammelt barum fleiftig und ichide bas Gefammelte gu Gurem Zeelforger begin, beffer Beauftragten, Beren I. Molgberger Wiesvaden, Bnifenftrage. Derfelbe wird auch bas Geringfte bantbar engegen nehmen. Jooe w itere Ausfunft erteilt:

Die Diogefan-Sauptftelle gu Limburg a. b. Lahn,

Rontroll-Bücher für die Berwendung von Zuder und anderen Stoffen bei der Subereitung u. weiteren Behandlung von Bein. n. Sanstrunt, Di. 2.25 Boffilme werben elegant u. billig muchandlung der Abeinifden Woiks eitung, Miesbaden

Bereinigte Grantineter Ciabilhenter (Opernhaus)

Montag: Der fliegende Bollanber, Mitwech: Saffmanne Grzählungen. Denversiegt Don Inan. Grei agt Die Breut von Meffing. Gamstag: Tannblufer.

(Schanfpielhaus)

Montag: Chriftiane. Dienstag: Schieft und Gerrante. Donnerstag: 2Bie einft im Wat. Jeeliog: Pramalion. Lomstag nachm.: Wilhelm Tell. Abbs.: Chriffiane.

Schülerinnen

boberer Lebranftalten

finden angenehmes Heim bei Germine Rus, Wiesbaben Schütenhofftrage 16, 111.

Pianos cigner Arbeit I Mob. Studier. Plane 1,22cmb. Ehementa A . 1.38 B . 1.28 Hogantia A., 1,10

n j. w. auf Raten obne Auffdlag ber Genat 15-20 Bit. Raffe 5 etrez W. Müller's Sofrianojabril Begr. 1843. Mainz, Winfterftr.3.

7 Salon

Amerikanischo u. irischo



in grösster Auswahl mit Corantio

Wiesbaden Kirchgasse 24

Junge Leute

15-34 Jahre alt, erhalten nach ein monatlicher Ausbiibung Stellung in fürfil, graft, und berrichnfilichen Saufern. em Projectie frei. wa Rolner Dienerjagignte und Gernier. lehrauftell, Stoin, Chriftephftrafe 7.

Seerobenftrafte 1, II